MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1910

176 (18.4.1910) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-141208

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 176. Montag, 18. April 1910. (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Ein Ballon von Blitz getroffen.

* Eschwege, 17. April. Die Hülle des gestern in Bitterfeld aufgestiegenen Ballons „Delitzsch" wurde bei Reichensachsen aufgefunden. Der Ballon wurde anscheinend während eines Gewitters vom Blitz getroffen. Alle 4 Insassen sind tot.

* Bitterfeld, 17. April. Die vier Insassen des Ballons „Delitzsch" sind der Kaufmann Karl Luft-Bitterfeld als Führer, der seine 25. Fahrt unternahm, Herr Leuchsenring von der Luftfahrzeuggesellschaft, der den Münchener Ballon der Gesellschaft führen sollte und die Herren Höcker und Graupner, beide in Leipzig wohnhaft. Der Ballon ist gestern abend am Werk Elektron aufgestiegen und gehört dem Bitterfelder Verein. Der Aufstieg ging sehr glatt von statten. Es herrschte fast völlige Windstille. Der Ballon zog in langsamer Fahrt in westlicher Richtung davon.

* Reichensachsen, 17. April. Die Polizeibehörde in Reichensachsen teilte dem Bitterfelder Werk Elektron 2 mit, daß der Ballon „Delitzsch" aus beträchtlicher Höhe herabstürzte; die Insassen sind sämtlich tot. Der Korb wurde schwer beschädigt und die Hülle in zerfetztem Zustande aufgefunden. Ueber die Ursache läßt sich schwer etwas sagen. Man neigt zu der Ansicht hin, daß der Ballon in ein Gewitter geraten ist und von einem Blitz getroffen wurde.

* Bitterfeld, 17. April. Die hiesige Luftschiffhalle hat von der Polizeibehörde in Reichensachsen die Mitteilung erhalten, daß die Insassen des verunglückten Ballons „Delitzsch", wie die Leichenschau ergab, vom Blitz erschlagen worden sind.

* Eschwege, 17. April. Die Fahrt des verunglückten Ballons ging über Halle, Delitzsch, Niederreichstädt, Köllede und Sommerda. Um 12 Uhr nachts passierte der Ballon bei 440 m Höhe Eisenach. Um diese Zeit scheint er in einen Gewittersturm geraten und nach Westen getrieben worden zu sein. Ueber dem Dorf Reichensachsen wurde er vermutlich vom Blitz getroffen und ist dann mit großer Geschwindigkeit zur Erde gestürzt. Die Gondel ist jedenfalls mit furchtbarer Gewalt auf den Boden aufgestoßen, denn die Leichen weisen gräßliche Verletzungen auf. 2 Leichen wurden herausgeschleudert, 2 lagen in der Gondel.

* Eschwege, 17. April. Ueber die Katastrophe, die den Ballon „Delitzsch" betroffen hat, wird noch gemeldet: Der Befund der Leichen läßt erkennen, daß die Luftschiffer einen schrecklichen Tod gefunden haben. Auf dem Antlitz des Einen ist deutlich die Todesangst ausgeprägt. Alle hielten die Hände krampfhaft geballt. Ein Ortsbewohner von Reichensachsen wurde nachts gegen 1 Uhr durch Krachen aus dem Schlafe geweckt und glaubte, der Blitz habe eingeschlagen. Als er jedoch nichts bemerkte, begab er sich wieder zur Ruhe. Heute früh um 6 Uhr, als er nach den Ställen ging, fand er den Ballon in den Zweigen des Kirschbaums hängen und die Gondel zerschmettert am Boden liegen. Die Leichen wurden nach Feststellung des Todes durch den Kreisarzt nach Eschwege gebracht.

* Berlin, 17. April. Mit Rücksicht auf die letzten Ballonunfälle beschloß der kaiserliche Aeroklub, bereits in einiger Zeit Maßregeln zu treffen, um die Wiederholung solcher Unfälle nach Möglichkeit auszuschließen. Die diesbezüglichen Bestimmungen werden in allernächster Zeit veröffentlicht.

Erfolgreicher Flug des „P. 4".

* Bitterfeld, 17. April. Das Luftschiff „P. 4" ist um 7 Uhr 28 Min. zu einer Fahrt nach Altenburg aufgestiegen. Die Führung haben Hauptmann Dinglinger und Oberingenieur Kieser; ferner sind in der Gondel ein Steuermann und zwei Monteure.

* Altenburg, 17. April. Das Luftschiff „P. 4" ist gegen halb 12 Uhr auf dem als Landungsplatz vorgesehenen Exerzierplatze in Gegenwart des Herzogs und einer viel tausendköpfigen Menschenmenge gelandet. Am Nachmittag soll die Rückfahrt nach Bitterfeld erfolgen. Nach der Landung nahm der Herzog und die Herzogin in der Gondel Platz und das Luftschiff führte dann einen Flug von etwa 20 Minuten Dauer über der Stadt aus, worauf eine abermalige Landung erfolgte.

Graf Oriola †.

* Berlin, 17. April. Reichstagsabgeordneter Graf Oriola ist heute nacht halb 2 Uhr gestorben.

Vom außerordentlichen Aerztetag.

* Berlin, 17. April. Der heute im „Rheingold" tagende außerordentliche Aerztetag zur Besprechung des Entwurfs zur Reichsversicherungsordnung, auf dem 350 Vereine mit über 23 000 Stimmen vertreten waren, nahm mit allen gegen 3 Stimmen den Antrag des Geschäftsausschusses an, in dem festgestellt wird, daß die Bestimmungen des Entwurfs über die Ordnung des kassenärztlichen Dienstes die seit langen Jahren erhobenen Forderungen des deutschen Aerztevereinsbundes unberücksichtigt lassen und der Geschäftsausschuß beauftragt wird, dem Reichstage sofort die von ihm als unbedingt notwendig erkannten Abänderungen des Entwurfs mit Begründung zur Berücksichtigung zu unterbreiten.

Internationales juristisches Komitee für Luftschiffahrt.

* Paris, 17. April. Das Präsidium des internationalen juristischen Komitees für Luftschiffahrt hielt heute eine Sitzung ab, in der als Vertreter der deutschen Mitglieder Assessor Dr. Meyer aus Homburg v. d. H. teilnahm. Hauptgegenstand der Beratungen bildete die Frage der rechtlichen Natur des Luftraums im öffentlichen Recht. Man war sich einige darüber, daß der Luftraum über offenem Meer und staatenlosen Gebieten die gleiche rechtliche Natur besitze, also als frei zu erachten sei. Bezüglich des Luftraums über Staatsgebiete wurde beschlossen, eine vermittelnde Formel zu finden zwischen dem Standpunkte der deutschen Komiteemitglieder, die die Ausdehnung der Staatssouveränität auch auf den Luftraum als Grundsatz wünschen und dem Standpunkte der anderen Mitglieder, die die Freiheit der ganzen Atmosphäre anerkannt sehen möchten.

Der Aufruhr in China.

⊙ London, 18. April. (Von unserem Londoner Bureau.) Die „Times" veröffentlicht ein Telegramm aus Shanghai, in welchem berichtet wird, daß die telegraphische Verbindung mit Tschangscha wenigstens teilweise wieder hergestellt wurde und daß daher neue Einzelheiten über den Aufstand bekannt geworden sind. Diese Meldungen besagen, daß der Aufstand einen unerwartet ernsten Charakter angenommen habe. Der chinesische Gouverneur wurde getötet oder er beging, wie eine andere Meldung behauptet, Selbstmord. Mit ihm verloren alle Mitglieder seiner Familie das Leben. Sein Palast wurde niedergebrannt. Die Beamten erwiesen sich als machtlos und flüchteten. Die 6000 Mann chinesischer Truppen in Tschangscha schlossen sich den Aufständischen an und beteiligten sich an den Plünderungen. Von den 9 Missionsgebäuden wurden 6 zerstört, nämlich die China-Inland-Mission, die Vereinigte evangelische Mission, die anglikanische, die Londoner, die wesleysche und die katholische Mission. Ferner wurden die Lagerhäuser der beiden englischen Firmen Butterfield und Jardine sowie das japanische Konsulat zerstört. Der Regierungsdampfer wurde ausgeplündert. Das Zollhaus und das russische Konsulat blieben unversehrt. Glücklicherweise befanden sich in Tschangscha 2 Dampfer der Firma Butterfield und auf diese flüchteten sich die Europäer, die alle mit dem Leben davonkamen. Zwei englische Kanonenboote erhielten sofort Befehl, nach Tschangscha zu eilen, aber verhängnisvoller Weise stieß das eine der beiden Schiffe des nachts mit einem Boot zusammen, das ohne Lichter fuhr und bohrte es in den Grund. Drei Passagiere sollen dabei ertrunken sein, deren Nationalität einer Meldung nach nicht festgestellt werden konnte, wogegen eine soeben veröffentlichte Reuternachricht besagt, es seien Deutsche gewesen. Ferner werden drei amerikanische Missionare vermißt. Ueber ihr Schicksal herrscht völliges Dunkel. Auch der Korrespondent der „Times" telegraphiert seinem Blatt, daß der Mangel an Reis die Hauptursache des Aufstandes gewesen sei. Ein weiterer Grund sei aber das Sinken der Kupfermünzen. Die letzten Meldungen aus den in Aufruhr geratenen Distrikten besagen, die Not sei so groß, daß die armen Chinesen gezwungen seien, ihre Töchter dem ersten Besten zu verkaufen, um nur Geld für die Nahrungsmittel zu erhalten. Die allgemeine Notlage werde noch durch die Anwesenheit einer großen Anzahl Soldaten in dem Distrikt vergrößert. Endlich müssen auch noch die Gerüchte verzeichnet werden, die in letzter Zeit in China umgehen und denen zufolge das chinesische Reich aufgeteilt und von verschiedenen Mächten besetzt werden solle. Shanghai habe einen besonderen Ruf wegen seiner Feindseligkeit gegen die Ausländer und es sei daher nur natürlich, daß der Fremdenhaß im Laufe der Jahre in immer weitere Kreise der chinesischen Bevölkerung eingedrungen sei.

Der Kampf im Baugewerbe.

Aus Arbeitgeber-Kreisen wird uns geschrieben:

Bei dem Kampf, der am 15. April im Baugewerbe entbrannt ist und etwa 200 000 Arbeiter in Mitleidenschaft zieht, handelt es sich in erster Linie um die Frage, ob ein zentraler Vertrag oder ob nur lokale Verträge abgeschlossen werden sollen. Die Arbeitgeber haben in den letzten Jahren mit den Tarifverträgen schlechte Erfahrungen gemacht; es entstand eine Unmenge lokaler Streitigkeiten, und es war der Arbeitgeber-Organisation sehr schwer, in vielen Fällen sogar unmöglich, eine annehmbare Verständigung zu erzielen. Die Arbeitgeber wollen deshalb mit den vielen kleinen Arbeiter-Organisationen nicht mehr verhandeln und Verträge abschließen, sondern verlangen einen ehrlichen, fest bindenden Tarifvertrag, der für ganz Deutschland gilt und von den großen Organisationen geschützt wird. Die Regelung der Löhne soll dagegen durch die örtlichen Vereinigungen erfolgen. Dabei ist eine Verschlechterung der Arbeits-Bedingungen in Lohn und Arbeitszeit nicht beabsichtigt.

An der Akkordarbeit wollen die Arbeitgeber festhalten und verlangen daher von den Arbeiter-Organisationen das Versprechen, sich eines jeden Einflusses darauf zu enthalten, ob der einzelne Arbeitgeber und Arbeitnehmer Akkordarbeit vereinbaren will oder nicht. Wir betrachten die Akkordarbeit als unentbehrlichen Regulator der Löhne. Sie hebt die Geschicklichkeit des Arbeiters und macht erfinderisch in der Ausnutzung aller Möglichkeiten zur Steigerung des Arbeitserfolgs. Die Akkordarbeit verhindert die bewußte Einschränkung der Arbeitstüchtigkeit. Sie ist eine von altersher geübte, von den Nationalökonomen überall anerkannte Löhnungsmethode. Der Fortschritt der Industrie hängt eng mit ihr zusammen und alle hochstehenden Gewerbe verwenden sie in ausgedehntem Maße. Wollten die Arbeitgeber auf die Akkordarbeit verzichten, so hätte dies eine Verringerung der Leistungen, eine Verteuerung des Bauens und schließlich eine Erhöhung der Mietzinse zur Folge. Deshalb bestehen die Arbeitgeber darauf, daß die Vereinbarung von Akkordarbeit von den Organisationen nicht erschwert oder verhindert wird.

Die allgemeine Einführung von Einheitslöhnen will sich der Arbeitgeberbund nicht aufnötigen lassen. Den einzelnen Arbeitgebern soll es unbenommen bleiben, im Einverständnis mit den Arbeitnehmern am Ort die bisher üblichen Methoden der Löhnung weiter beizubehalten. Sie sollen die Möglichkeit haben, den Arbeiter nach seinen Leistungen zu bezahlen.

Auf die Arbeitgeber-Nachweise glaubt der Arbeitgeberbund nicht verzichten zu können. Er verlangt deshalb, daß diese Arbeitsnachweise von den Arbeiter-Organisationen weder geheim noch offen bekämpft werden. Weiter muß gefordert werden, daß der Unternehmer, der allein die Verantwortung für das Gelingen des Bauwerks und das wirtschaftliche Risiko trägt, auch die Leitung der Arbeit in der Hand behält. Er kann und darf sich nicht von den geheimen Fäden der Organisationen und von den Launen seiner Arbeiter abhängig machen.

Mag der Kampf auch äußerlich den Eindruck hervorrufen, als sei er durch die Arbeitgeber veranlaßt worden, so haben sich doch letztere tatsächlich in einer Zwangslage befunden. Sie haben das letzte Verteidigungsmittel ergriffen, das ihnen zu Gebote stand, und sie sehen der weiteren Entwicklung des Kampfes, den sie gerne vermieden hätten, ohne Bangen entgegen.

* * *

Vermittlungsversuche der badischen Regierung und das Baugewerbe.

oc. Karlsruhe, 17. April. Die „Karlsr. Ztg." schreibt: Nach dem Scheitern der vom Reichsamt des Innern veranlaßten Einigungsverhandlungen im Baugewerbe hat das Großh. Ministerium des Innern sich darüber verläßigt, ob durch seine Vermittlung der Abschluß einer Sondervereinbarung für Baden irgend welche Aussicht auf Erfolg böte. Hierbei hat sich ergeben, daß Vermittlungsversuche zurzeit aussichtslos sind, so daß wenigstens vorläufig von weiteren Verhandlungen abgesehen werden muß.

* * *

Weinheim, 16. April. Der hiesige Arbeitgeberverband hat vor einigen Tagen einstimmig die Aussperrung der organisierten Arbeiter beschlossen, die nun gestern erfolgt ist.

T. Lörrach, 17. April. Seit Samstag morgen ruht in den deutschen Baugeschäften, welche dem deutschen Arbeitgeberverbande angehören, die Arbeit, soweit organisierte Arbeiter beschäftigt waren. Aber in den Hauptorten am Oberrhein, sowohl auf elsäßischer wie auch auf badischer Seite ist von diesem Kampfe nur wenig zu verspüren. Hier in Lörrach haben nur ganz wenige Firmen ihre organisierten Arbeiter ausgesperrt und die Zahl der Ausgesperrten wird hier kaum etwa 200 erreichen. In Schopfheim und Müllheim, Rheinfelden ist die Zahl noch geringer und in Waldshut ist überhaupt die Arbeiteraussperrung nicht vollzogen worden, weil die Baumeister hier dem Arbeitgeberverbande nicht angehören. Die Zahl der Ausgesperrten im ganzen großen Lörracher Bezirk bez. Kreis dürfte im ganzen etwa 400 betragen, von denen sich bereits ein großer Teil in der Schweiz begeben hat und zum großen Teil hier Arbeit gefunden.

Im benachbarten Elsaß, in Hüningen und St. Ludwig ist die Zahl der Ausgesperrten kaum eine nennenswerte und dürfte etwa

MARCHIVUM

150 an beiden Orten zusammen betragen. In St. Ludwig hat ein großer Teil der Arbeiter, denen die Aussperrung in Aussicht stand, den Termin gar nicht einmal abgewartet, sondern sind bereits vorher fortgegangen. Die Zahl der Nichtorganisierten oder solchen, die sich als nicht organisiert ausgeben, ist eine sehr beträchtliche, sodaß die Arbeiten nirgends eingestellt wurden. Mehrere bedeutende Firmen in St. Ludwig haben überhaupt nicht ausgesperrt, da sie dem Arbeitgeberverbande nicht angehören.

Regensburg, 17. April. Hier sind etwa 1900 Bauarbeiter ausgesperrt. Die oberpfälzische Kreisausstellung wird von der Aussperrung nicht betroffen.

§ Stuttgart, 17. April. Bei einem Rundgang durch die Stadt konnte man sich gestern davon überzeugen, daß die Aussperrung bezw. der Ausstand der Bauarbeiter keineswegs allgemein ist. Abbrucharbeiten haben, wie sich weiterhin zeigt, bis jetzt durchaus keine Unterbrechung erfahren. Aber auch auf den Neubauplätzen wird noch, wenn auch nur in beschränktem Umfang, weitergearbeitet. Weder auf seiten der Arbeitgeber, noch auf der der Arbeitnehmer herrscht volle Einmütigkeit und Geschlossenheit. Einige Arbeitgeber lassen weiter arbeiten; ebenso stehen bei den Zimmerern nur etwa zwei Drittel der Arbeiter im Ausstand oder unter der Sperre. Auf einigen Bauplätzen arbeiten Organisierte und Unorganisierte noch friedlich nebeneinander. Vor einigen Arbeitsstätten waren auch Polizeiposten zu bemerken; ob dies zum Schutz der Arbeitswilligen geschah, ließ sich jedoch nicht feststellen.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 18. April 1910.

Konservativer Terror in Lyck.

Man schreibt der Nationalliberalen Korrespondenz aus Lyck: Die konservative Presse versucht, es so darzustellen, als wenn die Nationalliberalen künstlich eine Bewegung in den Osten hineingetragen hätten; das ist unwahr. Die Bewegung ist im Osten und aus dem Osten entstanden. Nach den Tagen der Reichsfinanzreform erging von hier der Ruf an die Nationalliberale Partei, und als dem Rufe folgend der Abgeordnete Fuhrmann in einer glänzenden Versammlung in Lyck sprach, gründeten sich eine Reihe nationalliberaler Vereine, die dort spontan entstanden, da das Bürgertum gewahr wurde, wie schmählich sein Vertrauen auf eine Blockpolitik der konservativen Partei durch die Haltung der vom Geiste Heydebrands inspirierten Reichstagsfraktion getäuscht wurde. Das ganze gebildete Bürgertum des Ostens stand hinter der Blockpolitik und dem Fürsten Bülow, und alle Versuche der konservativen Presse, die Schuld an dem Sturze des Kanzlers hinweg zu leugnen und das Bündnis mit dem Zentrum zu beschönigen, waren wirkungslos gegenüber der Wucht der Tatsachen. Aus diesen örtlichen Zusammenschlüssen zu neuen Vereinen auf nationalliberaler Grundlage erwuchs den Nationalliberalen die erste Organisation im dortigen Kreise. Es erschien trotzdem höchst vermessen, den Kampf zu wagen. Was bedeuten die 4000 bis 5000 städtischen Stimmen gegenüber den mehr als 23 000 Wählern in ländlichen Bezirken. Aber es zeigte sich, daß die Unzufriedenheit mit der konservativen Herrschaft bis weit in die Landkreise hineinging. Die Zahl der Gutsbesitzer und Landwirte, die den nationalliberalen Organisationen beitraten, stieg ständig, und als der Kampf begann, da war auch der Zusammenhang zwischen Stadt und Land im nationalliberalen Lager bereits hergestellt. Zu der demagogischen Kampfesweise der Konservativen, bei denen Geld übrigens keine Rolle zu spielen schien, trat ein Terrorismus ohnegleichen. Die Herren Amtsvorsteher mußten vielfach erst zur Beobachtung der Gesetze erzogen werden. Wenn nicht jedes einzelne der 188 Wahllokale in dem 533 Dörfer und Gutsbezirke zählenden Wahlkreise von nationalliberalen Vertrauensmännern, die übrigens sämtlich ehrenamtlich ihre Aufgaben erfüllten, kontrolliert worden wäre, so würde eine freie Wahl überhaupt nicht möglich gewesen sein. In öffentlicher Versammlung unter freiem Himmel rief ein konservativer Häuptling aus einem Landorte dem nationalliberalen Redner zu: „Den Hund will ich sehen, der bei mir liberal wählt!" und ebenso hat es an Einschüchterungen der abhängigen Existenzen auf den Gütern nicht gefehlt. Auf diesen Terrorismus vertrauten die Konservativen eben, als sie bis zum letzten Augenblick auf den Sieg hofften. Je größer aber die Hoffnung war, um so bedeutungsvoller ist die Niederlage, die sie erlitten haben.

Hier im Osten sieht man in diesem Siege nach all dem Vorhergegangenen keineswegs eine Zufallserscheinung. Bisher wirkte die Tradition lähmend auf alle Energie. Man hielt es für ausgeschlossen, daß der Konservatismus besiegt werden könne. Nicht nur in den Städten, sondern weit ins Land hinein geht ein starker Drang nach Liberalismus und Selbstbewußtsein. Das politisch träumende Masuren ist aus seinem Dornröschenschlaf aufgerüttelt worden. Andere Gebiete werden folgen. Allerorten regt es sich, nationalliberale Vereine entstehen, und rührend ist es vielfach, die Freude zu sehen bei den Persönlichkeiten, die ein Menschenalter hindurch auf diesem für verloren gehaltenen Grenzposten dem Nationalliberalismus die Treue gehalten haben und die jetzt die Erfüllung ihrer kühnsten Wünsche erleben. Das Ereignis der Nachwahl in Lyck wird wie ein Flammenzeichen wirken im ganzen deutschen Osten. Lyck-Oletzko ist nicht eine Zufallserscheinung, und nicht das Ende einer Bewegung, sondern der Anfang.

Die Schiffahrtsabgaben.

Wie die „Köln. Ztg." zuverlässig aus Stuttgart erfährt, ist bei den Verhandlungen im Bundesrat über die Einführung von Schiffahrtsabgaben auch die Frage der Neckarkanalisation eingehend erörtert worden. Erfreulicherweise haben dabei unsere Regierungsvertreter größeres Entgegenkommen als bisher, insbesondere bei Baden, gefunden, und wir glauben Anlaß zu der Annahme zu haben, daß die Durchführung der Neckarkanalisation und zwar in allernächster Zeit, gesichert ist.

Gegenüber den in letzter Zeit wiederholt laut gewordenen Gerüchten über einen Aufschub der Schiffahrtsabgaben wird darauf hingewiesen, daß von einem solchen keine Rede sein kann. Die Angelegenheit wird energisch weiterbetrieben, so daß sie in allernächster Zeit im Bundesrat erledigt werden und im Herbst dieses Jahres an den Reichstag gehen wird. Wenn die Volksvertretung nicht schon eher Gelegenheit haben wird, sich mit ihr zu befassen, so liegt das lediglich an dem Umstand, daß der Reichstag am Himmelfahrtstage auseinanderzugehen gedenkt.

Die Handelskammer Magdeburg und Halberstadt hatten gemeinsam für Samstag im Handelskammergebäude eine große Versammlung gegen die in Aussicht genommenen Schiffahrtsabgaben einberufen. Die Versammlung war stark besucht, auch Vertreter der Regierung und des Magistrats waren erschienen. Syndikus Dr. Leonhard wies in seinem Referat besonders auf die Gefahren hin, welche dem Königreich und der Provinz Sachsen in erster Linie drohen. In der lebhaften Diskussion wurde sehr scharf die andauernde Bevorzugung der Agrarier verurteilt sowie der Sorge vor der gänzlichen Staats-Monopolisierung aller Verkehrsstraßen Ausdruck verliehen. Einstimmig gelangte eine Erklärung zur Annahme, in der es u. a. heißt: Die heute in Magdeburg tagende, von den Handelskammern Halberstadt und Magdeburg einberufene Versammlung erhebt aufs neue nachdrücklichsten Widerspruch gegen die Einführung von Schiffahrtsabgaben auf der Elbe. Die Anwesenden können sich der ernsten Sorge nicht verschließen, daß die Einführung von Schiffahrtsabgaben nicht nur den Handel, die Industrie und die Schiffahrt, sondern auch die Landwirtschaft der Provinz Sachsen schwer schädigen wird, und deren Konkurrenzfähigkeit den Industriellen elbabwärts gegenüber vermindert. Sie richten daher an Bundesrat und Reichstag die dringende Bitte, die von der Reichsverfassung gewährleistete Abgabenfreiheit der deutschen Ströme zu erhalten.

Aus der Wahlrechtskommission des Herrenhauses.

[·] Berlin, 17. April.

Ueber die allgemeine Aussprache, welche die Kommission des Herrenhauses über die Wahlrechtsvorlage führte, ist in Ergänzung unserer Mitteilungen noch zu berichten:

Bei der allgemeinen Aussprache traten die gleichen Gegensätze in der Beurteilung des Gesetzentwurfes zutage, wie am Freitag im Plenum. Die beiden extremen Richtungen verurteilten, wenn auch aus entgegengesetzten Gründen, die jetzige Vorlage, während andere Gruppen ein Scheitern der Reform als das größere Uebel ansahen und die Regierung wiederum für die Verbreiterung der Basis durch Entgegenkommen gegen die Mittelparteien und den Liberalismus sprach. Besonders eindringlich wurde vor einer nachträglichen Ausschaltung des Zentrums gewarnt. Angeregt wurde eine Herausnahme der Einzelbestimmungen für das Wahlrecht aus der Verfassung, nur der große Rahmen gehöre in diese. Ebenso wurde der Gedanke einer Erschwerung von weiteren Verfassungsänderungen erörtert. In der Nachmittagssitzung wurde die allgemeine Aussprache beendet und in die Spezialdiskussion eingetreten. Die Kommission nahm nach eingehender Erörterung den Artikel 1 und von dem Artikel 2 die §§ 1 bis 4 unverändert in der Fassung des Abgeordnetenhauses an. Es sind das die Bestimmungen über die Wahlberechtigung, über das aktive und passive Wahlrecht und außerdem die im § 4 enthaltene Bestimmung, daß die Abgeordneten von Wahlmännern in Wahlbezirken, die Wahlmänner von den Wählern in Stimmbezirken gewählt werden, und die Wahl der Wahlmänner durch verdeckte Stimmzettel erfolgt. Die Herrenhauskommission hat damit die vom Abgeordnetenhause beschlossene Beibehaltung der indirekten Wahl bei den Wahlmännerwahlen gutgeheißen. Die weitere Beratung wurde auf Montag vormittag vertagt.

*　　*　　*

Regierung und Wahlreform.

Die „Nordd. Allgem. Ztg." kommt in ihrem Wochenrückblick auch auf die Herrenhausdebatte zu sprechen. Es heißt dort:

Ministerpräsident Dr. v. Bethmann-Hollweg führte die Vorlage durch eine Rede ein, in der er zunächst eine Uebersicht der Wandlungen gab, die der Entwurf auf parlamentarischem Wege durchgemacht hat. Angesichts der Tatsache, daß die Reformbedürftigkeit des Wahlrechts von der Regierung selbst durch die Einbringung anerkannt worden ist, solle kein Mittel unversucht bleiben, daß ein positives und brauchbares Ergebnis in Aussicht stelle. So möge das Herrenhaus vor allem sein Augenmerk den Unebenheiten und Lücken zuwenden, die durch die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses in die Vorlage hineingekommen sind. Schon dadurch, daß man dort nach Einfügung des indirekten und geheimen Wahlprinzips in den Regierungsentwurf dessen auf die Voraussetzung der direkten und öffentlichen Wahl begründete Vorschriften teilweise beibehielt, entstand ein wesentliches Mißverhältnis; es zeigte sich auch in den Beschlüssen, betreffend die mehrzahligen Stimmbezirke, sowie in den damit zusammenhängenden Fragen der Steuermaximierung und der Zuweisung der Kulturträger. Die Regierung rechnet daher auf eine sachgemäße Vervollständigung des Gesetzes, auf die notwendige Herstellung des Ineinandergreifens der Teile zugunsten des Grundgedankens. Zuletzt habe die Regierung im Abgeordnetenhause Zurückhaltung bewahrt, da die Parteiverhältnisse kein entsprechendes Einvernehmen mehr zuließen. Es sei in der Erwartung geschehen, daß sich im Herrenhause eine Verständigung eher erzielen lassen werde. Verliefe die begonnene Arbeit ergebnislos, so wäre der Schaden um so beträchtlicher, als er unsere allgemeinen politischen Verhältnisse in Mitleidenschaft zöge.

Hiermit hat, so stellt das halbamtliche Blatt fest, der leitende Staatsmann in Preußen auf unzweideutige Weise Stellung zu der Behandlungsweise genommen, die das Abgeordnetenhaus der Vorlage immer weitergreifend angedeihen ließ. Man kann es der Staatsregierung nicht verdenken, wenn sie eine Reihe so tief einschneidender gesetzgeberischer Maßnahmen nicht auf eine einseitige Parteikonstellation basieren wollte. Vielmehr war und ist es der Wunsch der Regierung, und sie hat ihn zu seiner Zeit deutlich bekundet, daß die angestrebte Aenderung des Wahlrechts auf einer breiteren Grundlage herbeizuführen sei.

Badische Politik.

Versammlung unter freiem Himmel.

oc. Karlsruhe, 17. April. Auf dem Meßplatze fand heute vormittag eine von mehreren Tausenden besuchte Volksversammlung unter freiem Himmel statt. Von zwei Tribünen aus referierten der Abg. Willi und der Vorsitzende des Maurerverbandes, Philipp, über die Bierpreisfrage. Einmütig wurde eine Resolution angenommen, in welcher der Bierboykott gutgeheißen und ausgesprochen wird, daß man sich mit den arbeitslos werdenden Brauereiarbeitern solidarisch erkläre. Sie sollen erforderlichenfalls nach Kräften unterstützt werden. Von den maßgebenden Stellen wird erwartet, daß die arbeitslosen Brauereiarbeiter entschädigt werden. Die Menge ging ruhig auseinander.

Das Urteil im „Astlochgucker"-Prozeß.

* Gengenbach, 17. April. Der Beleidigungsprozeß des Zentrums-Landtagsabgeordneten Seubert gegen den Reichstagsabgeordneten Adolf Geck und den Redakteur Haberer wurde Samstag im hiesigen Schöffengerichtssaale vor der Strafkammer Offenburg beendet. Das Urteil der ersten Instanz lautete auf je 40 M. Geldstrafe und Tragung von 2 Dritteln der Kosten wegen formaler Beleidigung. Von der Widerklage wurde Seubert freigesprochen, er hatte aber ⅓ der Kosten zu tragen, weil das Gericht für den Vorwurf im „Offenburger Volksbl." den Wahrheitsbeweis erbracht sah, daß Seubert aus Lüsternheit in das Frauenbad geschaut habe. Zur jetzigen Berufungsverhandlung waren über 50 Zeugen geladen. Um 3/4 10 Uhr gestern abend wurde das Urteil verkündet. Geck erhielt 150 M. Geldstrafe, während es bezüglich Haberers beim ersten Urteil (40 M.) bleibt. Ueber den Urteilsspruch, der nach 2stündiger Beratung gefällt wurde, entnehmen wir der „Frankf. Ztg.": Das Gericht erachtete den Wahrheitsbeweis der Angeklagten auf Grund der Aussagen von sechs Zeugen wenigstens teilweise als geführt. Es stehe fest, daß Seubert im Sommer 1909 wiederholt bei Spaziergängen, nicht auch auf Schleichwegen, an der Rückseite des neuen Frauenbades in gebückter Haltung gestanden und „aus einer gewissen lüsternen Neugier" offenbar auch durch ein Astloch hineingesehen habe. Aus der Tendenz des Geck'schen Artikels gehe aber hervor, daß es dem Verfasser nicht darum zu tun war, unsaubere Elemente

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Albert Bassermann als Konsul Bernick.

Mitten hinein stürmt er, Karsten Bernick, unter die moralischen Frauen und unter das moralische Leinenzeug. Beherrscher, Aushöhler, Vernichter der Welt und Gesellschaft, die er selbst geschaffen. Stattlich, groß, sie alle überragend und immer über sie hinweg mit weiter Geberde und mit lärmendem Worte und mit trunkenen, lebensgesättigten Siegeraugen. Auf der Höhe, auf der erkämpften Höhe, erkämpft — das sagen uns diese blassen, verarbeiteten Züge des Gesichts, die ganz leise Müdigkeit, die wie ein feiner Schleier auf der Elastizität der Geberden und Bewegungen ruht. In Macht und Herrlichkeit — wie Lona ihn sieht, also tritt Karsten Bernick vor uns. Und sicher fühlt er sich auf seiner Höhe, ganz sicher, fünfzehn Jahre des Wirkens und des Erfolges liegen hinter ihm, tätigen Schaffens, dessen Freude noch von den feinen nervösen Händen strömt. Er ist reich geworden und hat die Gesellschaft, in der er lebt, materiell bereichert und moralisch gestützt. Wir fühlen das deutlich mit den moralischen Frauen und dem moralischen Leinenzeug, der da so weit und energisch vorstoßend und so freudig und blitzend durchs Zimmer schreitet, der ist eine moralische Größe, eine Unantastbarkeit, eine Unzerbrechbarkeit. Albert Bassermanns Kunst ist so scharf, so fein berechnend, wägend, daß sie eine Eingangsszene schon so schwer und tief nimmt, so gründlich in all ihre Ausdeutungsmöglichkeiten hinein analysiert, daß schon der ganze Mensch uns in vollster Sinnlichkeit und Wahrnehmbarkeit erscheint. Nun kennen auch wir Dich, Karsten Bernick und finden es so natürlich und zu Dir gehörig, aus Dir sprießend, dieses unwiderlegliche und zwingende Siegerblicken und Herrscherschreiten, diese Kunst und Kraft, immer im Mittelpunkt zu sein und das Haupt der Menschen. Wie großartig und natürlich und selbstverständlich Du das alles erzwingst, Karsten Bernick, mit den weiten energischen Strichen der wohlgepflegten, festen Hand durch den wehenden Backenbart, der an sich ja schon in seiner Einzigartigkeit — keiner in der kleinen norwegischen Küstenstadt besitzt ihn noch — ein Symbol des Siegers und Herrschers ist. Ja, wie Du Deine Stellung als Zentralsonne erzwingst, Karsten Bernick, mit einem freundlichen, aber sehr energischen Gestus gegen Betty und die Frauen, der Ruhe, Schweigen und Gehorsam will und erreicht, mit dem äußerst energischen und immer so straffen Zeigefinger der rechten Hand, der die großen Unternehmungen des Konsuls leitet, — das sieht man förmlich — mit dem unangenehm zähen und drohend argumentierenden Klopfen der ganzen Hand oder des Eherings auf die Tischplatte. Ich verweile ein wenig breiter bei diesen Einzelheiten, wir haben in ihnen schon viel oder fast alles von Bassermanns wägender, berechnender Kunst, die die wunderbarsten Analysen des menschlichen Stoffes macht, nicht mehr ein Chemiker der toten, ein Chemiker der lebendigen und so unendlich komplizierteren Stoffe.

Aber wenn Du schon herrschen willst und darfst, Karsten Bernick, und des Erfolges blitzenden Auges Dich freust, es fällt uns eines auf an Dir, Karsten Bernick, schon gleich in den ersten Minuten unseres Beisammenseins. Du bist nicht nur laut im inneren Drange Deines Herrschens und Deiner Erfolge, Du bist überlaut, und die Stimme und die Worte jagen oft so disharmonisch und dissonierend hin und her, und es ist uns mitunter, als habe der Herrschergestus mehr Krampfhaftigkeit und spontane, unerklärliche Unruhe, als schöne Natürlichkeit. Uebertäubst Du mit der Uebergeberde und mit dem Ueberton und der Ueberfreudigkeit eine innere Unruhe oder mehr, eine Lüge, eine Hohlheit, willst Du ersticken die schauernde Angst des Mannes, der da herrscht und mächtig ist und über Moorgrund schreitet, ein Wort und es stürzt Alles zusammen? — Und wiederum, wir bewundern Bassermanns wundervoll fein analysierende Kunst, die dann schon im ersten Anklingen die rundesten und erschöpfendsten Synthesen gibt. Wer prüft und mit Aufmerksamkeit schaut, in wenigen Minuten erleuchtet diese meisterliche Kunst in Breite und Tiefe alle Seelenzustände Karsten Bernicks, diese Kunst, die jeden einzelnen Zug, jede schwächste Linie so wundervoll tief, mit so wundervollem Fleiß, ohne den feine geniale Schöpfung, auszieht, daß der Gesamteindruck dann so ganz Wirklichkeit, Natur, Leben: fragen wir uns einmal, wird dieser Konsul Bernick vom Samstag uns in Erinnerung bleiben wie eine mehr minder vollendete Bühnenfigur oder wird er uns nicht sein wie ein grell deutliches, dauerndes Erlebnis aus unserer Wirklichkeit, wie eine ganz ernsthaft wahre Begebenheit, so etwa wie Heinrich Heine am Rialto den alten Shylock flüstern und jammern hört: Jessiko, meine Kind? Die Antwort auf die Frage sagt uns alles über die geniale Bildkraft dieses sehr einsamen und darum wohl so sehr tiefen Künstlers, dieses gründlichen Bezwingers des menschlichen Stoffes, mag der sich zu seiner Subjektivität noch so spröde verhalten.

Dieses sehr tiefen Künstlers. Die Tiefe dieser grabenden, bohrenden, wägenden Kunst empfinden wir am deutlichsten, unwiderleglichsten, wenn wir uns eines überlegen, nämlich das, daß dieser Bernick, der durch Lüge u. Hohlheit über den

MARCHIVUM

vom Landtag fernzuhalten, sondern daß dem politischen Gegner ein Hieb versetzt werden sollte. Weil der Wahrheitsbeweis nicht voll geführt und die Beleidigungen sehr schwer seien, wurde die vom Schöffengericht gegen Geck verhängte Geldstrafe von 40 auf 150 M. erhöht, bezüglich Haberers in der ursprünglichen Höhe belassen. Der Schutz des § 193 wurde den Angeklagten versagt. Auf Grund der Widerklage wurde Seubert der Beleidigung Haberers für schuldig erkannt, die Beleidigung als kompensiert erachtet und ihm der Schutz des § 193 zugebilligt. Von den Kosten der 1. Instanz tragen Geck und Haberer drei Viertel, Seubert ein Viertel. Die Kosten der Berufung trägt jede Partei für ihr Teil.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Die Beerdigung des Reichsrats von Buhl.

(?) Deidesheim, 16. April. Die große Beliebtheit, deren sich Reichsrat Exzellenz Dr. phil. Eugen v. Buhl in weiten Kreisen erfreute, seine Verdienste um die Allgemeinheit kamen zum Ausdruck bei seinem heutigen Leichenbegängnis. Trauerflor an den Häusern, umhüllte Straßenlaternen zeigten an, daß ein außergewöhnlicher Mensch es ist, dem die letzte Ehre erwiesen wird. Eine nach vielen Hunderten zählende Trauergemeinde hatte sich am Buhl'schen Hause eingefunden, wo zunächst der Cäcilienverein einen Choral sang. Die kirchlichen Zeremonien vollzog Pfarrer Metzger unter Assistenz zweier Kapläne. Dem Leichenkondukt voran marschierten die Vereine Deidesheims, sowie aus Nachbarorten. Hinter dem über und über mit Kränzen bedeckten Sarge, der von weißgekleideten Mädchen begleitet wurde, gingen die Angehörigen, darunter auch der alte treue Diener des Verstorbenen, dann die Vertreter der Regierung, vieler Korporationen, Abgeordnete, Reichsräte, der Stadtrat, sowie viele Leidtragende aus Stadt und Land. In seiner Trauerrede wies der geistliche Rat Metzger auf die rühmenswerten persönlichen Eigenschaften des Hingeschiedenen. Den ersten Kranz am Grabe legte nieder Exzellenz Ritter v. Neuffer aus Speyer namens der Regierung. Im Auftrage der Pfälzischen Kampfgenossenschaft sprach Justizrat Schweikert aus Frankenthal, für die Stadt Deidesheim Bürgermeister Bassermann. Für die nat.-lib. Kammerfraktion legte Vizepräsident Dr. Hammerschmidt-Neustadt einen Kranz nieder, das gleiche tat Landgerichtsrat Gießen-Frankenthal für die nat.-lib. Partei der Pfalz. Reg.-Rat Bezirksamtmann Junker-Neustadt überbrachte eine Kranzspende namens der landwirtschaftlichen Korporationen. Außerdem wurden noch von verschiedenen anderen Vereinen Blumenspenden am Grabe niedergelegt. Aus all den Ansprachen klang heraus die Anerkennung des arbeitsreichen Lebens und der Geistesgaben des Dahingeschiedenen. Den Schluß der Feier bildete ein Grablied des Cäcilienvereins.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 18. April 1910.

* **Zur Silberhochzeit des Großherzogspaares.** Der Vorsitzende des badischen Landgemeindeverbandes Bürgermeister Hambrecht-Sandhausen, richtet unter Hinweis auf die silberne Hochzeit des Großherzogspaares einen Aufruf an die Landbürgermeister, in dem es u. a. heißt: Zu diesem Ehrentag wollen die badischen Land- und kleinen Stadtgemeinden dem hochverehrten Fürstenpaar eine Jubiläumsspende in barem Geld überreichen, über welche die Durchlauchtigsten Jubilare zugunsten einer wohltätigen oder gemeinnützigen Stiftung verfügen sollen. Ich erlaube mir daher die Herren Kollegen zu bitten, die Bewilligung einer den Verhältnissen ihrer Gemeinden entsprechenden Gabe aus der Gemeindekasse zu veranlassen und solche an den betr. Herrn Bezirksvorstand abzuliefern, welcher dieselben sammeln und an den Unterzeichneten abliefern wolle. Die Liste der spendenden Gemeinden wird seinerzeit mit dem gesammelten Geld durch ein von der diesjährigen Landesversammlung zu bestimmende Deputation allerhöchsten Orts überreicht werden.

* Die Vertrauensmänner des Pflanzenschutzdienstes in Baden sind berechtigt, portopflichtige Dienstbriefe unfrankiert mit der Post zu versenden und dabei den Vermerk „Portopflichtige Dienstsache" anzuwenden.

* **Personalnachrichten aus dem Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe.** Versetzt die Postassistenten Ed. Burger von Mannheim nach Karlsruhe, Gustav Mäusezahl von Appenweier nach Karlsruhe, Otto Mairon von Waldbürn nach Karlsruhe, Karl Müller von Karlsruhe nach Mannheim, Johann Peter von Ziegelhausen nach Mannheim, Joseph Roos von Lichtenau nach Karlsruhe, Reinhard Zörrer von Karlsruhe nach Bühl. Freiwillig ausgeschieden: die Telegraphengehilfin Elsa Wickenhäuser in Karlsruhe. Gestorben: der Obertelegraphensekretär a. D. Otto Dilo in Baden-Baden.

* **Nachweis von geeignetem billigem Landaufenthalt.** Der Verein zur Erwirkung von Sommerurlaub und Beschaffung geeigneten Landaufenthalts für kaufmännische und technische Angestellte hat in dem Bestreben, seinen Mitgliedern auch in dieser Richtung behilflich zu sein, in diesem Jahre eine umfangreiche Arbeit eingeleitet. Zunächst sind durch persönliche Umfrage über 700 Hotels, Gasthäuser und Pensionen im Odenwald und badischen und württembergischen Schwarzwald, welche als empfehlenswert anzusprechen sind, festgestellt worden. Diesen Gasthäusern ist hierauf ein Fragebogen übersandt worden und es hat eine große Anzahl ausführliche Angaben (die lediglich Einsichtnahme von Prospekten genügt nicht, zumal aus denselben nicht hervorgeht, ob es sich um „empfehlenswerte Gasthäuser" etc. handelt) unter ausdrücklicher Zusicherung, daß den Mitgliedern besondere Aufmerksamkeit gewidmet, teils auch besondere Vergünstigungen eingeräumt wurden, gemacht. Das Nähere hierüber wird in der demnächst erscheinenden Neu-Ausgabe des Nachschlage-(Reise)-Buches enthalten sein, welches schon seit Jahren den Mitgliedern der dem obigen Verein angeschlossenen Korporationen völlig kostenlos geliefert wird.

* **Aus dem allgemeinen Geschäftsbericht des Kreisausschusses** ist in Ergänzung unserer Mitteilungen in letzter Nummer noch folgendes erwähnenswert: Der deutsche Reichstag hat in der Sitzung vom 20. April 1908 gelegentlich der Beratung des Unterstützungswohnsitz-Gesetzes eine Resolution angenommen, wonach der Reichskanzler ersucht wurde, eventuell im Wege der Gesetz- 29. April 1908 gelegentlich der Beratung des Unterstützungswohnsitzgesetzes eine Resolution angenommen, wonach der Reichskanzler ersucht wurde, eventuell im Wege der Gesetzgebung u. a. auch in der Richtung schleunigst Abhilfe zu schaffen, daß die jetzigen schweren Mißstände, die sich bezüglich der hilfsbedürftigen arbeitsbereiten Wanderarmen vornehmlich aus § 28 des Unterstützungswohnsitzgesetzes ergeben, beseitigt werden. Wanderarme, die an sich arbeitsfähig, z. Zt. aber arbeitslos und deshalb hilfsbedürftig sind, werden von den Gemeinden wegen der Schwierigkeit, Kostenersatz zu erlangen, oft in mehr oder weniger schroffer Form abgewiesen, wenn sie aus Not um Unterstützung bitten, oder aber man begnügt sich, ihnen ein mehr als fragwürdiges Unterkommen ungern anzuweisen. Solche Verhältnisse treiben auch wohl zahlreiche Personen, die dem Bettel abgeneigt sind, diesem in die Arme. Die Antragsteller obiger Resolution glauben ihr Ziel zu erreichen, wenn in § 28 U.-W.-G. die Landarmenverbände verpflichtet werden, den Ortsarmenverbänden die für die Unterstützung hilfsbedürftiger Wanderarmen aufgewandten Kosten unter der Voraussetzung zu erstatten, daß bei der Gewährung von Unterstützungen die Bedingungen beobachtet sind, welche die Landarmenverbände mit Genehmigung der Landeszentralbehörden hinsichtlich der Unterstützung aufzustellen berechtigt sein sollen; den Landarmenverbänden soll das Recht zustehen, die Unterstützung selbst zu übernehmen. Der Kreisausschuß Mannheim hat nach den bisherigen Erfahrungen seine Ansicht dahin ausgesprochen, daß ein Bedürfnis zur Abänderung des § 28 U.-W.-G. für den Kreis Mannheim nicht besteht. Von seiten des Großh. Ministeriums des Innern ging den Kreisausschüssen auch eine Denkschrift über die Arbeitslosenversicherung zu. Der gemeinsame Standpunkt der 11 badischen Kreise zu der Frage, ob und in welcher Weise unter Mitwirkung der Kreise auch im Großherzogtum Baden Versicherungseinrichtungen getroffen werden könnten bezw. sollten, war ein ablehnender. Des weiteren hat das Großh. Ministerium des Innern die Mitwirkung der Kreise beim Bezug elektrischer Kraft durch die Gemeinden angeregt. Die Verhältnisse im Kreise Mannheim lassen indessen eine Beteiligung der Kreisverwaltung in dieser Sache nicht als ratsam bezw. notwendig erscheinen. Die Neubauten der landwirtschaftlichen Kreiswinterschule Ladenburg und im Kreiserziehungshaus Ladenburg konnten im Berichtsjahre ihrer Bestimmung übergeben werden. Nach dem Kreisvoranschlag für 1910 beträgt der Betriebsfond 44 388,90 M. (— 22 420,55 M.). Die kreisumlagepflichtigen Steuerwerte und Steueranschläge sind wiederum erheblich gestiegen. Sie betragen 1. für die Stadt Mannheim einschließlich der Vororte 2 290 667 590 M. (+ 87 082 930 M.), 2. für den Landbezirk Mannheim 233 697 070 M. (— 28 608 040 M.), 3. für den Amtsbezirk Schwetzingen 139 989 660 M. (+ 4 342 900 M.), 4. für den Amtsbezirk Weinheim 193 636 290 M. (+ 6 056 880 M.). Die Zunahme beträgt demnach 68 874 670 M. Die Abnahme der Steuerkapitalien des Landbezirkes Mannheim ist durch die Einverleibung Feudenheims in die Stadt Mannheim verursacht. Die Ausgaben des Jahres 1910 sind veranschlagt: Laufende Ausgaben M. 495 069,06, für Schuldentilgung M. 16 500, zusammen M. 511 569,06. Als Kassenvorrat, Einnahmerückstände und laufende Einnahmen ohne die Kreisumlage sind vorgesehen M. 147 901,06, somit Mehrausgabe M. 363 668, zu deren Deckung eine Umlage von 1,3 Pfg. (pro Mark 100) aus dem Kreissteuerkapital von Mark 2 857 985 610 = M. 371 538 nötig ist. Die Mehreinnahme mit M. 7870 ist dem Betriebsfond zuzuweisen. Der Umlagefuß ist der gleiche, wie im Vorjahre.

* **In die Baumblüte** wanderten gestern tausende. Wohin man die Schritte lenkte, sei es in die Vorderpfalz, ins Neckartal oder an die Bergstraße, überall stieß man auf Scharen von Mannheimern. Ein Spaziergang durch die Blütenpracht war ein Genuß, von dem man noch lange zehren wird. Wohl bescherte das Tagesgestirn nur einen prachtvollen Sonnenuntergang, aber dafür war die Luft so frisch und ozonreich, daß man für die fehlende Sonnenwärme reich entschädigt wurde. Die Züge, die in den ersten Nachmittagsstunden nach Heidelberg abgelassen wurden, waren bis auf den letzten Platz besetzt. Von Heidelberg aus wanderten auch viele Mannheimer ins idyllische Siebenmühlental, über das gegenwärtig ein wahrer Blütenteppich ausgebreitet ist. Am wundervollsten ist der Anblick dieser Blütenpracht, wenn man vom Heiligenberg herabsteigend, die Hänge des Tales mit seinen tausenden von Obstbäumen vor sich liegen sieht. Da man auch im Restaurant „zum Siebenmühlental", das gestern gestopft voll war, gut aufgehoben ist, sollte derjenige, der sich von seiner Zeit einen freien Nachmittag abstehlen kann, nicht versäumen, in das reizende Tal seine Schritte zu lenken.

* **Herzliche Bitte an die Prinzipalität.** Auch in diesem Jahre wendet sich der Verein zur Erwirkung von Sommerurlaub und Beschaffung geeigneten Landaufenthalts für kaufmännische und technische Angestellte, welchem jetzt 21 Mannheimer und Ludwigshafener Korporationen mit nahezu 5000 Mitgliedern angeschlossen sind, an die Geschäftsinhaber mit der Bitte, den kaufmännischen und technischen Angestellten einen angemessenen Sommerurlaub zu gewähren. Die erfreuliche Tatsache, daß die Zahl der Prinzipale von Jahr zu Jahr zunimmt, welche sich der Erkenntnis nicht verschließt, daß die Gewährung einer Erholungszeit nicht nur im Interesse der Angestellten liegt, geht Hand in Hand mit der Feststellung, daß die Chefs selbst am besten spüren, wie notwendig Körper und Geist nach des Winters Mühen einer längeren Ruhepause bedürfen, wenn die kommende Saison neue Kraft finden soll. Sei es, daß durch das diesjährige frühere Fallen des Oster- und Pfingstfestes, die Festsetzung der Urlaubszeit in manchen Geschäften eine Verschiebung erfährt, sei es daß in großen Firmen die erforderlichen Dispositionen bereits frühzeitig getroffen werden, auf jeden Fall wiederholt der obige Verein die Bitte, die Geschäftsinhaber möchten ihren kaufmännischen und technischen Angestellten einen angemessenen Erholungsurlaub gewähren.

* **Erster Süddeutscher Buchdruckersängertag.** Die Vorarbeiten zum 1. Südd. Buchdruckersängertag sind soweit beendet. Der geschäftsführende Verein hat alles aufgeboten, dem Feste einen würdigen Verlauf zu sichern, und auch die mitwirkenden auswärtigen Vereine sind eifrig an der Arbeit, um Pfingsten hier nur Gutes zu Gehör bringen zu können. Bei dem am Pfingstsonntag, nachmittags 3 Uhr, im Nibelungensaal stattfindenden Festkonzert werden zwei Massenchöre mit Orchesterbegleitung von etwa 1100 Sängern zum Vortrag gebracht und zwar „Die Ehre Gottes" von Beethoven und die eigens zu diesem Feste von Herrn E. Landhäuser komponierte „Gutenberghymne". Den instrumentalen Teil hat die hier bestens bekannte Kapelle des 2. bayerischen Pionierbataillons aus Speyer übernommen, die sowohl beim Nachmittags- wie beim Abendkonzert mitwirken wird. Das nähere Festprogramm wird nächstens bekannt gegeben.

* **Mannheimer Altertumsverein.** Wir machen nochmals auf den heute abend 8 Uhr im hinteren Saal des Restaurants Germania (C 1, 10/11) stattfindenden Vortrag des Herrn Hauptmann Reichard von Speier über „Die Festung Mannheim im Jahre 1798" aufmerksam. Gäste sind bei freiem Eintritt gern willkommen.

* **Der Verein der Musiklehrerinnen** wird im Laufe dieses Monats (näheres im Inseratenteil) Kurse für rhythmische Gymnastik eröffnen, an denen sich Kinder sowohl als Erwachsene beteiligen können. Es ist dem Verein gelungen, hierfür zwei Lehrerinnen zu gewinnen, die ihre Studien mit Auszeichnung bei Prof. Jaques Dalcroze in Genf gemacht haben und die zurzeit eine erfolgreiche Tätigkeit am Ortensteinschen Konservatorium in Karlsruhe entfalten.

* **Das Apollotheater** beendet die Saison mit einem wahren Eliteprogramm, auf das wir noch eingehender zurückkommen werden. Vorläufig sei der Besuch des Apollotheaters auf das angelegentlichste empfohlen.

* **Aufgefundenes Geld.** Es wurde aufgefunden: am 19. Februar 1910 auf dem Bahnhof in Heidelberg der Betrag von 4 M. 20 Pf.; am 21. März 1910 im Zug 1713 der Betrag von 2 M. 25 Pf., abgeliefert in Basel bad. Bahnhof; am 23. März 1910 im Zug 1485 ein Geldbeutel mit 5 M. 2 Pf., abgeliefert in Lahr-Stadt; am 23. März 1910 auf dem Bahnhof in Heidelberg ein Geldbeutel mit 5 M. 7 Pfg.; am 24. März

---

Moorgrund dahinschreitet doch nicht eigentlich robusten Gewissens, doch nicht eigentlich einer erheblichen moralischen Abgekühltheit voll und nicht ledig der inneren anklagenden Stimmen ist. Ich weiß nicht, ob die Beobachtung richtig oder nur subjektive Interpretation. Dieser Bernick Albert Bassermanns wird uns von allem Anfang an vertraut gemacht, nicht nur als die herrische „moralische" Stütze einer unmoralischen Gesellschaft — das ist seine Aeußerlichkeit — sondern als ein Mensch, der doch wohl eigentlich tief, ganz tief drinnen seelische Not leidet, ganz überraschend viel seelische Not sogar und zerwühlende Qual, mehr als wir sonst von Konsul Bernick zu glauben gewohnt waren. Friert diesen Konsul Bernick nicht im Innersten seines Herzens, im wärmsten Herzblut, fühlt er nicht Eiseskälte in sich auf dem sonnigen Gipfel der Macht? Tritt Du nur herrisch auf und klopfe hart auf die Tischplatte und laß den harten Goldklang des Eheringes statt Argumente sein. Du leidest doch am Leben, an Deinem Leben, das über den Moorgrund schreitet. Du leidest und Deine Seele ist doch zu fein organisiert und nicht hinreichend von der Lüge und Hohlheit inkrustiert, als daß wir nicht sehen sollten, wie Du eigentlich leidest, Karsten Bernick. Und weil Du leidest und Dein Herz eigentlich wund ist, darum ist die Zerstörung auch so furchtbar, und kommt in das Antlitz so viel Krankheit und Trostlosigkeit, daß wir doch, ob wir wollen oder nicht, tiefes, aufrichtiges Mitleid mit dieser Gesellschaftsstütze empfinden, in der unter dem Schutte der Eigensucht und der Lüge wahrhaftig doch eine menschliche Seele lebt, auch wenn eine wundervoll gespielte glatte Höflichkeit und Liebenswürdigkeit, eine fein und überzeugend gemachte warme Treuherzigkeit gegen die Verwandten uns das in anderen Stunden fast vergessen läßt, wo Karsten Bernicks hunriger und selbstsüchtiger Ehrgeiz um die Krone der Gesellschaft spielt, das Spiel eines ebenso rücksichtslosen wie schlauen Spielers, das Albert Bassermann ganz virtuos handhabt. Und da kommt dann, weil so ernste seelische Not durch die harte, brüchige Rinde scheint, ein Augenblick, der die tiefsten Erschütterungen mit sich führt, der Augenblick, wo Rörlund, der Tapps, das sorgsam gehütete Geheimnis preisgibt und Karsten Bernick unter der Wucht der Enthüllungen und Anklagen zusammenbricht und gleichzeitig gerufen wird, mit der Durchsetzung der Eisenbahn sein Werk zu krönen. Der Karsten Bernick, der da so bleich aus toten Augen ins Leere stiert und so hilflose, lautlose Worte murmelt, der ist nicht nur in seiner Selbstsucht verwundet, der leidet so namenlos, so erschütternd namenlos, daß wir Mitleid mit ihm haben, wirkliches Mitleid; das war einer der größten Szenen tieftragischen Jammers, die wir je erlebten. Also Mitleid weckt dieser Karsten Bernick, dem Albert Bassermann in der Seele tiefere Untertöne gibt, wie in der Sprache, die oft so zerrissen und mißfarbig ist und von herrischer Lauheit so jäh hinüberschnellt in eine seltsame Stille und Lautlosigkeit, als wolle uns diese fiebernde Sprunghaftigkeit leise und bestimmt hinführen zu den Fieberschauern eines kranken Gewissens, das garnicht so robust ist wie es nach außen sich gibt. Und von hier aus gelangen wir dann ganz mühelos dahin, zu glauben und zu vertrauen, die Befreiung Bernicks von der Lüge und der Hohlheit sei nicht nur von außen her durch schmerzliche Stöße gegen seinen engen Egoismus bewirkt, sondern sie habe sich aus seinem Innersten emporgearbeitet und jene äußerlichen Dinge seien nicht Ursache, sondern nur Vehikel, und es beginne durch diese gründliche innere Wandlung nun wirklich der lange ernste Arbeitstag, den Bernick verheißt; Skeptiker, die Ibsens Bernick genau untersuchten, fanden, daß die Gefahr des Rückfalls in die alte Lüge und Hohlheit bei dem Herrn äußerst groß sei. Der Bernick Albert Bassermanns ließ an eine innere Umkehr glauben, die Dauer verheißt. Und daher ist er dann auch — in vollkommener logischer Folgerichtigkeit dieser tiefschürfenden Psychologie, dieser gründlichen Analyse, die in Bernick noch einen Herzens- und Gewissenskern fand — zum Schluß so gesund und frisch und leuchtend, so warm und wahrhaft und dabei, so köstlich frei von Angst und überlauter Nervosität, und wahrlich echter Mensch, daß wir wissen, ganz felsenfest wissen: der lange, ernste Arbeitstag — er beginnt, er beginnt wirklich...

Unter Reiters Regie nahm im übrigen die Aufführung der Stützen der Gesellschaft einen einigermaßen befriedigenden Verlauf. Die drei alte Klatschweiber im ersten Akt muß man nicht wie in der Posse vorn an der Rampe zusammenrücken lassen, dieses amüsante Mätzchen gehört nicht in ein Ibsensches Schauspiel. Das Zimmer durfte noch Kleinstadt riechen, aber mußte mehr erzählen von einem wohlfundierten Reichtum. Toni Willels war als Lona sehr forsch und lebenstüchtig, sehr ehrlich und überzeugend, daß sie die starken Handgelenke hatte, um die Fenster aufzustoßen, vielleicht tat sie in diesem Bemühen mitunter etwas viel. Frau Ulferich war als Martha von tiefer, warmer Liebe, die so rein und schön klang wie Glocken am Sonntag. Aber die wundersame Zwiesprache zwischen Martha und Lona hätte sie nicht doch wohl noch tiefer und voller halten können, sie, die uns das Herz so warm macht? Göy war als Johann Tönnesen gut, treuherzig und von einer gewissen ungestümen Männlichkeit, aber in Manieren doch wohl allzu reichlich wild West. Fischer mochte mit dem Rörlund einen Versuch, der zu Anfang glücken zu wollen schien, als er mit einer trefflichen äußeren Steifheit und inneren Wärme um

MARCHIVUM

1910 auf dem Bahnhof in Offenburg der Betrag von 10 M.; am 25. März 1910 im Zug 1720 ein Geldbeutel mit 8 M. 32 Pf., abgeliefert in Zell i. W.; am 26. März 1910 im Zug 1531 der Betrag von 20 M., abgeliefert in Elzach; am 26. März 1910 im Zug 262 ein Geldbeutel mit 9 M. 60 Pf., abgeliefert in Haltmeil; am 28. März 1910 auf dem Bahnhof in Schwetzingen ein Geldbeutel mit 2 M. 3 Pf.; am 30. März 1910 im Zug 96 der Betrag von 10 M., abgeliefert in Konstanz; am 3. April 1910 auf dem Bahnhof in Riegel H. ein Geldbeutel mit 3 M. 95 Pf.; am 3. April 1910 auf dem Bahnhof Baden-Oos ein Geldbeutel mit 5 M. 5 Pf.; am 4. April 1910 im Zug 102 ein Geldbeutel mit 54 M. 60 Pf., abgeliefert in Pforzheim; am 4. April 1910 im Zug 12 ein Geldbeutel mit 3 M. 90 Pf., abgeliefert in Donaueschingen; am 5. April 1910 auf dem Bahnhof in Buchholz ein Geldbeutel mit 2 M. 56 Pf.; am 6. April 1910 im Zug 910 ein Geldbeutel mit 3 M. 86 Pf., abgeliefert in Mannheim.

* **Feldmäßiger Gemüsebau in der Nähe einer Großstadt.** Ueber dieses Thema hielt Herr Gartenbaudirektor Graebener aus Karlsruhe auf Veranlassung des „Obst- und Gartenbauvereins Feudenheim" am Donnerstag abend im Gasthaus „zum Prinz Max" einen hochinteressanten und fesselnden Vortrag. Der Vorstand des Vereins, Herr Dr. Stein, begrüßte die zahlreich Erschienenen. Der Vortrag sei besonders im Interesse der Landwirte gelegen, die mehr interessiert werden sollten, ihr Gelände durch die Nähe der Großstadt nutzbarer zu machen. Herr Dr. Stein fordert noch die Anwesenden auf, bei den Landwirten zum Beitritt in den Obst- und Gartenbauverein zu werben und erteilte alsdann Herrn Direktor Graebener zu seinem Vortrage das Wort. Einleitend bedauert Redner, daß der Vortrag nicht für diejenige verwertet werden könne, für die er bestimmt sei — die Landwirte. Es seien nur ein paar Landwirte erschienen, während die Ueberzahl aus Leuten besteht, die anderen Berufen angehören. Um in der jetzigen Zeit, so führt der Redner u. a. aus, größere Beträge aus seinem Gelände zu erzielen, muß der Landwirt spezialisieren, die Zeiten seien vorbei, wo man alles durcheinander pflanze. In Belgien pflanze man heutzutage nur noch fabrikmäßig und mit dem größten Erfolg. Gärtner sollten nur einige Gemüsesorten bauen, um diese genau kennen zu lernen. Bei dem konservativen Stand der Landwirte, wird derselbe allerdings nicht so leicht zu überzeugen sein, daß er sich den jetzigen Verhältnissen fügen muß. Herr Graebener führt einen Fall an, wo in Karlsruhe ein Gemüsegärtner mit nichts angefangen hat, sich anfänglich auf den Anbau von Salat verlegte und heute stehe der Mann mit einem schönen Anwesen schuldenfrei da. Auch für die hiesigen Landwirte sei der Anbau von Salat, Zwiebeln, Bohnen, Erbsen, Karotten, Spinat, Sellerie, Rosenkohl, Gurken, Spargeln sehr lohnend. Gemüse brauche einen tiefgründigen Boden und dazu eigne sich der hiesige Boden ausgezeichnet. Auch die klimatischen Verhältnisse seien günstige. Was jetzt die Pfalz in die Stadt Mannheim liefere, sollte doch auch bei uns möglich sein. Um Erfolge erzielen zu können, sei es nötig, sich mit Händlern oder Konservenfabriken ins Benehmen zu setzen und Verträge mit ihnen abzuschließen, damit der Produzent seine Produkte rasch abstoße. Mit den Waren sich selbst auf den Markt zu stellen, hält Redner wegen des Verlustes an Zeit für verfehlt. Der Züchter müsse nicht nur ein guter Gärtner, sondern auch ein guter Rechner sein. Ein richtiger Gemüsegarten müsse frei liegen, nicht im Hausgarten und dürfe keine Obstbäume besitzen. Beim Anlegen eines Gemüsegartens solle man keine eigene gezogene Samen verwenden, sondern sie sich bei Samenzüchtereien beschaffen. Die Pflanzung von Kraut kann Herr Direktor Graebener wegen der Unrentabilität nicht empfehlen. Der Gemüsebau müsse aber auch intensiv betrieben werden, 2—3 Ernten müßten erzielt werden; wozu Redner nähere Anleitung gibt. Die erste Arbeit zur Anlegung eines Gemüsegartens sei allerdings eine große. Der Boden müsse 70—75 Ztr. rigolt und mit Stalldünger versehen werden. Eine weitere Düngung mit Kalk mache den Boden noch ergiebiger. Ein Hektar Land mit Gemüsen bebaut, ernähre eine Familie. Pro Ar könne erzielt werden bei Bohnen 12 Mk., Erbsen 10 Mk., Karotten 18 Mk., Spinat 9 Mk., Kraut (unrentabel) 3.75 Mk., Zwiebeln 16 Mk., gemischt mit Spinat 14 Mk., zus. 28 Mk., Frühkartoffeln 12 Mk., Spargeln 15 Mk., letztere seien zur Anpflanzung besonders zu empfehlen. Es werden noch eine ganze Reihe von Pflanzen genannt, die sich aber nach der Beschaffenheit des Bodens richten müssen, um angepflanzt werden zu können. Nach einer halbstündigen Dauer schließt Herr Direktor Graebener seine hochinteressanten und lehrreichen Ausführungen, welchen durch lebhaften Beifall der aufmerksamen Zuhörer gedankt wird. Es werden alsdann noch eine Reihe von Anfragen an ihn gerichtet, die Herr Graebener in klarer, sachverständiger Weise beantwortet. Herr Dr. Stein erklärte alsdann die Versammlung für geschlossen und ermunterte die Mitglieder des Vereins, in der seither segensreichen Weise weiter tätig zu sein, zur Förderung des Obst- und Gemüsebaues in Feudenheim und zur weiteren Festigung des Vereins.

* **Ehelicher Friedensstörer.** Zu einem blutigen Auftritt kam es vor Kurzem in der Wohnung des Zigarrenmachers Johann Schwind in Ladenburg. Der Taglöhner Wilhelm Mack von dort unterhält unerlaubte Beziehungen zu seiner Frau. Mit der Bildung eines viereckigen Verhältnisses war Schwind natürlich nicht einverstanden und selbstverständlich fielen keine Schmeichelworte, als er den Günstling seiner Frau wieder bei ihr in seiner Wohnung ertappte. Der eheliche Friedensstörer zog noch obendrein das Messer und richtete den legitimen Gatten in einer ganz furchtbaren Weise zu. Er hatte 8 Stiche in den Kopf und die Schulter erhalten. Das Schöffengericht verurteilte den Messerhelden zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten.

* **Todesfall.** In Durlach starb Stadtpfarrer Karl Friedrich Specht nach 50jähriger Wirksamkeit im Dienste der evangelischen Landeskirche und nach 44jähriger in der Gemeinde Durlach mit Aue und Wolfartsweier. Er war am 6. Februar 1839 zu Ihfen, Kanton Basel-Land, geboren, wurde nach Beendigung seiner Studien, schon im 20. Lebensjahre, in den Dienst der badischen Landeskirche aufgenommen. Nachdem er 3 Jahre Vikar in Haltingen, 2 Jahre Pastorationsgeistlicher in Oberkirch und 1 Jahr Pfarrverweser in Lahr gewesen, wurde er im Jahre 1865 zum Pfarrer der zweiten Stadtpfarrei Durlach erwählt, von welcher Stelle er im Jahre 1899 in die der ersten Pfarrei aufrückte. Hier entfaltete er neben dem Dienst im geistlichen Amte eine reiche Tätigkeit auf dem Gebiete der Schule, der humanitären Wohltätigkeit und des Vereinslebens.

* **Ein schwerer Schiffsunfall** ist gestern im Fahrwasser von Kaub unterhalb der im Rheine sich erhebenden „Pfalz" vorgekommen. Der Schraubendampfer „Fendel Nr. 18" beabsichtigte mit einem Schleppkahn zu Tal zu fahren und drehte auf. Dabei geriet der Dampfer aus dem Kurs und rannte mit voller Wucht auf das Land auf, wo er so fest liegt, daß er vom Lande aus trockenen Fußes erreicht und bestiegen werden kann. Der Schleppkahn kam ohne Schaden davon.

* **Unter dem Verdacht des Mordes** wurde vorvergangene Nacht der 22 Jahre alte verheiratete Kistenmacher Wilhelm Fasig von Frankenthal verhaftet und in das dortige Landgerichtsgefängnis eingeliefert. Fasig wird beschuldigt, Samstag abend gegen 11 Uhr sein 9 Monate altes Söhnchen vorsätzlich ermordet zu haben. In einer Kistenfabrik in Mannheim arbeitend, war er Samstag abend nach Frankenthal zurückgekehrt, ohne von seinem Wochenlohn seiner Ehefrau einen Teil abzugeben. Er setzte sich, anstatt nach Hause zu gehen, in einer Wirtschaft fest, sodaß die Frau, die keinen Pfennig Geld mehr hatte, ihre in Frankenthal wohnende Mutter herbeiholte, um den pflichtvergessenen Mann zur Heimkehr zu veranlassen. Fasig ist mit den beiden Frauen schließlich auch nach Hause gegangen, hat aber, in der Wohnung angekommen, mit der Frau einen heftigen Streit angefangen. Diese hat sich nachher, um ihre Mutter nach deren Wohnung zu begleiten, nach kurze Zeit aus dem Hause begeben. Als sie nach Verlauf von etwa ¼ Stunde in die Wohnung zurückkehrte, fand sie das 9 Monate alte Kind, das bei ihrem Weggange noch gesund und munter gewesen und allein mit seinem Vater in der Wohnung zurückgeblieben war, tot vor. Ein von der alsbald benachrichtigten Polizei herbeigerufener Arzt stellte fest, daß das Kind mit Gewalt ums Leben gebracht worden war. Es fanden sich Verletzungen am Kopfe, die vermuten lassen, daß das Kind entweder durch Hammerschläge oder durch Aufschlagen mit dem Kopfe an den Fußboden oder die Wand getötet worden ist. Genaueres wird erst die gerichtsärztliche Obduktion des Leichnams ergeben.

* **Tödlicher Sturz.** Der 10 Jahre alte Sohn Karl des Fabrikarbeiters Bender kletterte gestern nachmittag in der Lindenhofstraße auf einen Baum, stürzte herunter und war sofort eine Leiche. Er hatte einen Schädelbruch erlitten. Man brachte die Leiche in ein nahegelegenes Haus und von da nach dem Friedhof. Der Vater des Jungen hat noch 7 Kinder.

* **Gestorben** ist im Allg. Krankenhause die 8 Monate alte Anna Kunkler, welche am 2. April von ihrem Schwesterchen in der elterlichen Wohnung während der Abwesenheit der Eltern durch Spielen mit brennendem Zelluloid in ihrem Bettchen schwer verbrannt wurde.

* **Lebensmüde.** Heute früh versuchte ein offenbar geistesgestörter Mann namens Gottlieb Strauß, ein vermögender Mann, der obdachlos umherirrte und von Frankfurt kam, in den Neckar zu springen, wurde aber von einem Passanten zurückgehalten und in das Allg. Krankenhaus gebracht.

Polizeibericht

vom 18. April 1910.

Tötliche Unglücksfälle. Am 16. ds. Mts. mittags geriet der 35 Jahre alte verheiratete Taglöhner Georg Broß, wohnhaft hier, vor einer Lagerhalle an der Güterhallenstraße zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen und wurde hierbei so schwer verletzt, daß er während seiner Verbringung nach dem Allgem. Krankenhause im Sanitätswagen starb. Nach der alsbald eingeleiteten Untersuchung dürfte ein fahrlässiges Verschulden eines Schiebebühnenführers vorliegen.

Ein 10 Jahre alter Volksschüler, Sohn eines in der Bellenstraße wohnenden Taglöhners, fiel am 17. d. Mts. nachmittags vor dem Hause Lindenhofstraße Nr. 7 aus einer Höhe von 7 bis 8 Meter von einem Baume herunter auf den Gehweg. Er erlitt einen Schädelbruch, welcher nach etwa einer halben Stunde seinen Tod herbeiführte.

Das im Polizeibericht vom 4. ds. Mts. erwähnte 6 Monate alte Kind eines in S 3, 5 wohnenden Tapezierer, welches am 2. ds. Mts. beim Spielen seines Brüderchens mit dem Feuer schwere Brandwunden davongetragen hat, ist heute früh im Allgemeinen Krankenhaus gestorben.

Ein größerer Menschenzusammenlauf entstand gestern nachmittag anläßlich der Verbringung eines wegen Körperverletzung, groben Unfugs, Beamtenbeleidigung, Widerstands gegen die Staatsgewalt festgenommenen vielbestraften Individuums von G 7 bis zur Polizeiwache.

8 Körperverletzungen auf der Straße zwischen L 4 und 6, auf der Friedrichsfelderstraße, vor dem Hause H 1, 8, vor dem Hause Schwetzingerstraße Nr. 42, in der Bahnhofkellerwirtschaft hier, auf dem Verladeplatz an der Sandhoferstraße in Luzenberg und auf der Langestraße in Waldhof verübt, gelangten zur Anzeige.

Verhaftet wurden 19 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Der Bierpreis-Aufschlag.

oe. Waldshut, 17. April. Die organisierte Arbeiterschaft verhängte über die Wirtschaften von Waldshut und Umgegend den Bierboykott. Waldshut hat den höchsten Bierpreis im badischen Lande.

* Heidelberg, 17. April. Am Freitag feierte der Vorstand der Gewerbeschule, Rektor Lender, sein 25jähriges Dienstjubiläum. Unter seiner tüchtigen Leitung hat sich die hiesige Gewerbeschule außerordentlich entwickelt.

Sportliche Rundschau.

Seckenheimer Pferderennen.

Das Prüfungsrennen des Pferdezuchtvereins Seckenheim nahm gestern nachmittag von 3 bis 6 Uhr auf den Wörtelwiesen am Neckar seinen programmäßigen Verlauf. Das Interesse für das Unternehmen ist seit dem vorigen Jahre noch gestiegen. Während der letzten Tage sprach man, besonders in landwirtschaftlichen Kreisen, fast nur noch vom Rennen. Die einzige Sorge war die, der Wettergott könnte einen Strich durch die Rechnung machen; doch er zeigte sich gnädig, wenn er auch einen scharfen Nordwest blasen ließ. Die Zuschauer waren nicht nur von hier, sondern auch von auswärts, besonders von Mannheim und Friedrichsfeld, in großen Scharen herbeigeströmt; die Ilvesheimer hielten zahlreich das gegenüberliegende Neckarufer besetzt. Nachstehend der Verlauf:

I. Eröffnungsrennen: Trabreiten für 3jährige und ältere Stuten, die in das Zuchtregister des Vereins eingetragen sind. Distanz ca. 1000 Meter. Ehrenpreis dem siegenden Reiter, 40 Mk. dem ersten, 25 Mk., dem zweiten, 15 Mk. dem dritten Pferde. Es liefen 5 Pferde. 1. Herrn Wilhelm Bühlers 4jähr. Rapp-Stute Miß, Reiter Besitzer. 2. Herrn Hermann Bühlers 5jähr. kalt.-br. Stute Freyin, Reiter Herr Karl Volz. 3. Herrn Wilhelm Bühlers Else, Reiter Herr Ludwig Lochbühler.

II. Zuchtrennen: Galoppreiten, offen nur für 3jährige Pferde. Distanz ca. 800 Meter. Ehrenpreis dem siegenden Reiter, 40 Mk. dem ersten, 25 Mk. dem zweiten, 15 Mk. dem dritten Pferde. Es liefen 3 Pferde. 1. Herrn Karl Volz' Fuchs-Wall. Wanderer, Reiter Besitzer. 2. Herrn Heinrich Zimmermanns Fuchs-Stute Lilly, Reiter Herr Albrecht Volz. 3. Herrn Karl Bühlers br. Stute Mella, Reiter Herr J. Ding.

III. Preis vom Neckar. Galoppreiten für 3jährige und ältere Pferde. Distanz ca. 1000 Meter. Ehrenpreis dem siegenden Reiter, 40 Mk. dem ersten, 25 Mk. dem zweiten, 15 Mk. dem dritten Pferde. Es liefen 5 Pferde. 1. Herrn Wilhelm Bühlers 4jähr. br. Stute Ena, Reiter Besitzer. 2. Herrn Wilhelm Karls 4jähr. Fuchs-Wall. Kneisel II, Reiter Besitzer. 3. Herrn Eduard Volz 6jähr. br. Stute Miß, Reiter Herr Albrecht Volz. 4. Herrn Albert Söllners 4jähr. br. Wall. Julianus, Reiter Herr Ludwig Lochbühler. 5. Herrn Albert Treibers 5jähr. br. Stute Frieda, Reiter Herr Karl Volz.

IV. Frühlings-Trabreiten. Trabreiten für 3jähr. und ältere Pferde. Distanz ca. 1000 Meter. Ehrenpreis dem siegenden Reiter, 40 Mk. dem ersten, 25 Mk. dem zweiten, 15 Mk. dem dritten Pferde. Es liefen 4 Pferde. 1. Herrn Hermann Bühlers 5jährige kalt.-br. Stute Freyin, Reiter Herr Karl

---

Dina ward. Lene Blankenfeld fand als Betty im schlichten Gewand der Kleinstadt auch manch schlichten und wahren Herzenston. Trautschold hatte für den Hilmar eine recht charakteristische Marke gewählt. G.

* * *

IX. **Matinee: Napoleon.**

Goethes Erwähnung und ein Fragment aus Grabbes Napoleon-Tragödie verbanden das Gegebene im äußeren mit der Bühne als solcher; die titanenhaft große, eigenschöpferische Persönlichkeit, der es galt und von der es kam, mit ihrem Wesen: Stätte zu sein, an der die großen Taten der Menschheit sich dem Auge spiegeln. Napoleon „der Täter" stand voran. Der Täter in ihm umgreift nicht die Totalität seiner genialen Kraft. Aber er herrschte über den Schöpfer. Wo er Täter ist, hat er seines Gleichen nicht in der Geschichte der Menschheit; ist er einzig groß in der Ansammlung von Energie und überwältigend in der Wucht ihrer Entladung. Die Welt versinkt vor dieser Erscheinung, und das Leben des Universums fließt in ihr mit dem des einen Menschen in ein wundervolles Ganze zusammen. Den „dämonischsten Menschen" nannte ihn daraus der Intendant, diese Kraft seiner Persönlichkeit den Grund zur Bewunderung und zum Staunen der Welt. In Goethes Urteil hat es den tiefsten Ausdruck gefunden, in der Begegnung der beiden Männer den welthistorischen Moment.

Diesen Mann der Tat, den Helden, hat in großen Linien der Intendant lebendig vor uns gestellt. Nicht neu in den Gesichtspunkten, — sie mögen schwer sein bei der Riesenliteratur über den Mann — aber sicher in der Beherrschung des großen Materials, klar in der Zusammenfassung des Wesentlichen und Markanten, und ohne Ueberschwang billiger Verherrlichung, die sich dem mittelmäßigen Geiste die Gelegenheit so leicht ergibt.

Nur den Schöpfer in Napoleon schien er zu hoch zu schätzen, als er Alexander den Großen und Cäsars Werk in seinem Bestand mit dem Napoleons verglich. Napoleons Schöpfung war nur auf Eroberungen gebaut. Mit ihnen hängt sein Ruhm zusammen und sein Ruhm mit seinen Siegen. „Meine Macht würde zusammenbrechen, sagt er selbst an irgend einer Stelle, wenn ich ihr nicht als Grundlage wiederum den Ruhm und neue Siege gäbe. Die Eroberungen haben allein aus mir gemacht, was ich bin, nur Eroberungen können mich halten." Und nicht anders schon hat Grabbe selbst ihn gesehen. „Außer eigennützigen Zwecken hat Napoleon schon als Korse, als Halbfranzose nie geahnt, wohin er eigentlich strebte" ,heißts in einem Briefe an Kettembeil. Auch Alexanders und Cäsars Taten sind auf Eroberungen gestellt. Beiden aber dienen sie nur dem höheren Zweck: Alexander wollte griechische Kultur in der Osten tragen, Cäsar eine morsch gewordene Staatsform durch die ersetzen, die die Zeit erforderte. Alexanders Eroberungen hatten keine Dauer und Cäsar fiel, eh' er den Bau errichtet, den er geplant. Aber was sie hinterließen, hat sie überdauert, weil es mehr war als die Arbeit zur eigenen Größe. Alexander gab der Kultur seiner Zeit und damit der der Welt ein bewußt neues, edleres Gepräge. Als Cäsar sank, stand nicht die Staatsform in Frage, die er erstrebt, „sondern wer das blutbefleckte Diadem sich um das Haupt winden sollte". Napoleons Schöpfung hat nirgends Bestand gehabt. Seine staatlichen Gebilde sind zerfallen. „Nicht ein Dorf ist Frankreich von seinen Eroberungen übrig geblieben". Er ist der Neugestalter Europas geworden, weil er, ohne es zu wollen, den Geist der Nationalität und des Konstitutionalismus gestärkt hat, nicht weil er es neu aufbaute — ein Teil jener Kraft, die stets das Neue will und stets das Gute schafft, eine Gestalt ohne Ethos und darum ohne dauernde Kraft. Der „Granitmensch", die Größe seiner Persönlichkeit ist davon nicht berührt. Was Schwächen auf der einen Seite waren, wurden Vorzüge zur Einheitlichkeit auf der andern. Aber das Endergebnis wiegt schwerer als die Tatsache, „daß Frankreich nie glücklicher war als unter seiner Regierung" und darum brauchte das Bild des Intendanten nach der Seite hin eine Erweiterung.

Die Dokumente seines Lebens, die das Bild gestern ergänzten, brachten ihm die größere Frische und die lebendigeren Farben. Napoleons wunderbar überlegene Geistigkeit und der Zauber seiner Persönlichkeit gingen als feines geistiges Fluidum davon aus. Die Szene aus Alexander Kiellands Napoleonbuch war klar und sicher in der Zeichnung der Linien, aber ohne eigentliche künstlerische Eigenschaften und darum mit Recht an den Anfang gestellt. Die Schlußszene aus Grabbe eine sinnvolle Ueberleitung zum Ende.

Beethovens herrliche Musik gab den weihevollen, großen musikalischen Rahmen. Er war einheitlich im Ausdruck, zu einheitlich vielleicht auf die heroische Klage gestimmt, und mit dem ersten Satz aus der Eroika im Anfang und dem zweiten am Ende, als dem Ausdruck des Heldenhaften und der Trauer wohl angemessener gestaltet, zumal es dann auch die Egmontouvertüre nicht brauchte, die andere Gefühlswerte weckt.

Am Ende des zweiten Eroikasatzes durch einen luftigen Schleier Napoleon zu zeigen, wie er aufs Meer blickt, war eine Konzession an die Gründlinge des Parterres, den man hätte hinnehmen können, wenn sie nicht so geschmacklos war. Wer nicht Phantasie genug besitzt, sich Beethovens Musik im besonderen und Musik im allgemeinen zu beleben, lernt es dadurch nicht; für den Anderen ist schon der Versuch, seiner Vorstellung bestimmten Inhalt zu geben, eine Aufdringlichkeit, die ablenkt statt anzuregen. Beethovens Symphonie und ein lebendes Bild — es

MARCHIVUM

Volz. 2. Herrn Wilhelm Zahns 4jähr. br. Wall. Edelstein, Reiter Besitzer. 3. Herrn Karl Debousis 5jähr. sch. Stute Bella, Reiter Herr G. Ries. 4. Herrn Leonhard Klumbs 5jähr. br. Stute Bella, Reiter Herr Karl Aurand.

V. Trostrennen. Galoppreiten, offen für alle angemeldeten Pferde, nur Sieger und plazierte Pferde der vorherigen Galopprennen ausgeschlossen. Distanz ca. 800 Meter. 25 Mk. dem ersten, 15 Mk. dem zweiten, 10 Mk. dem dritten, 5 Mk. dem vierten Pferde. Es liefen 4 Pferde. 1. Herrn Albert Treibers 5jähr. br. Stute Frieda, Reiter Herr Karl Volz. 2. Herrn Wilhelm Zahns 4jähr. br. Wall. Edelstein, Reiter Besitzer. 3. Herrn Nikolaus Hansß Fritz, Reiter Herr H. Seitz. 4. Herrn Albert Söllners Julianns, Reiter Herr Ludwig Lochbühler.

Rasenspiele.

J. M. Fußball. Die gestrigen Spiele endigten wie folgt: M. F.-Kl. Viktoria schlägt den Straßburger F.-V. mit 4:2 Toren, während Union V. f. B. dem Offenbacher F.-Kl. Kickers mit 2:1 Toren unterliegt. (Berichte folgen.)

45. Sitzung der Kreisversammlung.

Im Bürgerausschußsitzungssaale des Kaufhauses begann heute vormittag kurz nach ¼10 Uhr die 45. Sitzung der Kreisversammlung, die durch den Vorsitzenden, Amtsvorstand Geh. Regierungsrat Dr. Clemm, mit einer Begrüßungsansprache eröffnet wurde. Redner begrüßte insbesondere den Vertreter der Regierung, Landeskommissär Geh. Oberregierungsrat Dr. Becker und widmet dann den seit der letzten Tagung verstorbenen Mitgliedern, u. a. dem Stadtrat Magenau, einen warmen Nachruf. Zum ehrenden Gedenken erhebt sich die Versammlung von den Sitzen. Es sei das erste Mal, daß man in diesem schönen Raume tage. Er glaube deshalb in aller Sinne zu sprechen, wenn er der Stadtverwaltung den verbindlichsten Dank dafür zum Ausdruck bringe, daß die Räume zur Verfügung gestellt wurden. Er bitte die anwesenden Vertreter der Stadt, dem Stadtrat den Dank zu übermitteln. Bei der Besprechung des verflossenen Jahres stellte der Redner fest, daß die Kreispflegeanstalt Weinheim größere Aufwendungen nicht beansprucht hat. Eine Regierungskommission hat die Anstalt besichtigt und sich befriedigend über das Ergebnis ausgesprochen. Zu begründeten Klagen der Insassen, insbesondere in Bezug auf die Verpflegung, sei kein Grund vorhanden. Das Kreiserziehungsheim in Ladenburg wurde durch eine Masernepidemie schlimmer heimgesucht, als man angenommen hatte. 13 Kinder sind der Epidemie zum Opfer gefallen. Es sind alle Maßnahmen getroffen, daß eine derartige Epidemie nicht mehr vorkommt. Der Vermögensstand des Kreises hat sich etwas ungünstiger als im Vorjahr gestaltet. Zu Bedenken gebe aber die Verminderung des Vermögens um 83000 Mark keinen Anlaß. Redner schließt mit dem Wunsche, daß die Versammlungen zum Segen des Kreises ausschlagen.

Der Vorsitzende stellt alsdann die Präsenz fest. 31 Kreisabgeordnete sind erschienen. Ferner sind anwesend: Der Gr. Landeskommissär, Geh. Oberregierungsrat Dr. Becker, der Kreishauptmann, Geh. Regierungsrat Dr. Clemm, Gr. Amtsvorstand, Oberamtmann Steiner in Weinheim, Gr. Amtsvorstand, Geh. Oberregierungsrat Dr. Asal in Schwetzingen, Gr. Baurat Baum, Vorstand der Gr. Wasser- und Straßenbauinspektion in Heidelberg, Landtagsabgeordneter Müller in Heiligkreuz, Vorsitzender des Sonderausschusses der landwirtschaftlichen Kreiswinterschule in Ladenburg, Gemeinderat Günther, als Vorsitzender des Verwaltungsrats des Kreiserziehungshauses in Ladenburg, Landwirtschafts-Inspektor Kuhn in Ladenburg, Anstalt-Direktor Pitsch in Weinheim, Kreisobstinspektor Blaser, Kreisrechner, Oberstadtrechnungsrat Seeger in Mannheim, Kreissekretär Heiden.

Zum Vorsitzenden der Versammlung wird auf Vorschlag des Bezirkskreisarztes Ulm, Bürgermeister Ritter gewählt, zum Stellvertreter Bürgermeister Ehret-Weinheim, zu Schriftführern die Kreisverf.-Mitglieder Amann und Kramer.

Bürgermeister Ritter dankt für seine Wahl und tritt dann in die Tagesordnung ein.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Die Bauarbeiteraussperrung in München.

s. München, 17. April. (Von uns. Korrespondenten.) Die Aktion des Arbeitgeberverbandes im Baugewerbe darf in München als mißglückt bezeichnet werden; denn nahezu 50 Prozent der Bauunternehmer, speziell die kleineren, haben der Aufforderung zur Aussperrung keine Folge geleistet. Die Operationen der Arbeiterschaft wickeln sich vollständig ruhig ab. Unter den obwaltenden Umständen werden sich die Großunternehmer voraussichtlich bald zur Zurückziehung ihrer Maßnahmen entschließen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

☐ Berlin, 18. April. Aus Reichensachsen wird gemeldet, daß am Sonntag nacht gegen 1 Uhr in der Gemeinde Reichensachsen ein schweres Gewitter niederging. Unter zuckenden Blitzen und krachenden Donnerschlägen gingen furchtbare Hagelschauer und wolkenbruchartige Regenmengen nieder. Ein Einwohner von Reichensachsen, der gegen 1 Uhr nachts aufwachte, hörte einen furchtbaren Knall und glaubte, es habe in der Nähe irgendwo eingeschlagen. Da er aber ein Feuer nicht bemerkte, legte er sich wieder schlafen. Erst am folgenden Morgen machte er die entsetzliche Entdeckung, daß in einem Nachbargarten ein blutiger Arm aus einem Ballonnetz hervorragte. Als man die Trümmer näher untersuchte, fand man in und bei der zertrümmerten Gondel die entsetzlich zugerichteten Leichen von 4 Männern. Jedenfalls ist der Tod der Luftschiffer sofort eingetreten.

Zu der Ballonkatastrophe.

☐ Berlin, 18. April. Ueber das furchtbare Ballonunglück bei Reichensachsen wird noch gemeldet: Im Garten eines Hauses wurden unweit den Ballontrümmern die Leichen der 4 Luftschiffer gefunden. Alle 4 hatten entsetzliche Knochenbrüche erlitten, zumteil stellten sie nur noch eine formlose Masse dar. Dem einen der Herren war anscheinend der Blitz durch den linken Arm gefahren. Die Kleidung der Getöteten war vollkommen zerfetzt. Der Kreisarzt, der alsbald an der Unfallstelle erschien, nahm eine Besichtigung der Getöteten vor und ordnete dann die Ueberführung der Leichen in das Schützenhaus an. Die Leichenschau ergab, daß die Insassen des verunglückten Ballons vom Blitz getroffen worden sind. Der Befund der Leichen ließ erkennen, daßß die Luftschiffer einen schrecklichen Tod gefunden haben. Die Leichen sind nach Feststellung des Todes nach Eschwege gebracht worden. Nach einem Sachverständigen-Gutachten muß angenommen werden, daß der Blitz die Insassen der Gondel nicht gelähmt oder getötet hat, sie dürften erst durch den ungeheuren Aufprall der Gondel getötet worden sein. Die verunglückten Luftschiffer trugen einen so verzweifelten Gesichtsausdruck, daß selbst der Arzt erschauerte. Eine Krankenschwester fiel beim Anblick in Krämpfe. Aus den Gesichtern der Leichen geht hervor, daß die Insassen den Sturz aus schwindelnder Höhe und trotz der rasenden Geschwindigkeit bei vollem Bewußtsein erlebten. Nach fachmännischer Ansicht dürfte bei dem Unfall niemand ein Verschulden treffen. Der Führer Karl Luft ist ein sehr erfahrener Luftschiffer, der bereits 24 gelungene Fahrten, darunter mehrere Nachtfahrten hinter sich hat. Er ist weiterhin durch seine vor 3 Wochen über die Ostsee ausgeführte Fahrt bekannt, die mit einer Landung auf der dänischen Insel Laland endete. Die übrigen Mitfahrenden sind der Ingenieur Leuchsennig aus Neinfeld (Pfalz), der Kaufmann Graupner und ein Herr Höcker aus Leipzig. Graupner war Vetreter der Münchener Gummiwarenfabik A.-G. Metzeler u. Co., Höcker hatte sich besonders für das Unglück des Grafen Zeppelin bei Echterdingen interessiert und auf sein Betrieben ist auch der Deutsche Luftflotten-Verein gegründet worden. Seiner Initiative war es hauptsächlich zu danken, daß damals in Leipzig allein über 100 000 M. für Zeppelin gesammelt wurde. Der Führer Karl Luft ist 32 Jahre alt und Inhaber eines Manufakturwarengeschäfts in Bitterfeld und hinterläßt nur seine in Bitterfeld wohnende alte Mutter. Die anderen Mitfahrenden waren verheiratet und standen in den 30er Jahren. Als sicher kann man annehmen, daß der verunglückte Ballon „Delitzsch" etwa in einer Höhe von 6—8000 Meter schwebte, als ihn das Schicksal ereichte.

Eine Niederlage des Zentrums.

Der letzte Samstag brachte dem Zentrum im Landtage eine moralische Niederlage, wie es lange nicht erlebt hat. Es fand die Beratung des Einkommen- und Vermögenssteuergesetzes statt. Hierzu war von den Parteien des Großblocks in der Kommission ein Kompromiß geschlossen worden, nachdem die Regierung allen weiteren Versuchen auf Entlastung der unteren und mittleren Einkommen ein entschiedenes „Unannehmbar" entgegengesetzt hatte. Das Zentrum versuchte nun nach allen Regeln der demagogischen Kunst, Agitationskapital aus dem Gesetz zu schlagen. Der schlechte Eindruck der zentrümlichen Reichsfinanzreform sollte etwas verbessert werden. Die Zentrumspresse hatte seit den Kommissionsbeschlüssen schon mit Hochdruck gearbeitet — das Zentrum als Retterin des Volkes. Da kam der Samstag. Der Zentrumsabgeordnete Neuhaus begründete den Antrag seiner Fraktion auf Herabsetzung des Tarifes und Erhöhung nach oben. Eine vollständig zwecklose Sache. Die Regierung hatte schon in der Kommission erklärt, daß dies für sie unannehmbar ist, um nicht den notwendigen finanziellen Effekt der Steuer zu gefährden. Hätte der Abg. Neuhaus den Antrag, der übrigens für den einzelnen Steuerzahler nur eine minimale Mäßigung für das Jahr bedeutet, wenigstens zusichernd begründet. Aber es geschah in einer vollständig unzulänglichen Weise. Ein stillos aneinandergreihtes Konglomerat. Einige Blender sollten den demagogischen Glanz abgeben für draußen. Doch der Abg. Neuhaus schlug sich selbst und das Zentrum, rege unterstützt von seinem Freunde Schofer, mit einer Ungeschicklichkeit aufs Haupt, daß die Zentrumsführer geknickt den Sitzungssaal verließen.

Nach der Begründung des Abg. Neuhaus stand der Ministerialdirektor Göller auf und erklärte den Zentrumsantrag für unannehmbar. Der Abg. Neuhaus rief: „vor Tisch hieß es anders". Nun setzte eine Geschäftsordnungsdebatte ein, in der der Zentrumskniff der absoluten Lächerlichkeit preisgegeben wurde. Ministerialdirektor Göller verwies, unter großer Heiterkeit des Hauses, auf den gedruckten Bericht des Zentrumsabgeordneten Wittemann, der mehrmals besagte, daß schon in der Kommission die Regierung ein „unannehmbar" ausgesprochen hatte und darauf erst die Blackparteien zu dem Kompromiß zusammengetreten sind. Nun stand Zentrumsmann gegen Zentrumsmann. Ein köstliches Schauspiel. Das ganze Brillantfeuerwerk der Zentrumspartei in einem erbarmungslos hellen Lichte, das den demagogischen Flitter dem ganzen Lande zeigte. Das Zentrum hatte sich selbst eine beispiellose Blamage bereitet — Dank der Herren Neuhaus und Schofer. Der Versuch, die Kommissionsverhandlungen über dieses Gesetz zu Gunsten des Zentrums einfach einzutreten, war kläglich gescheitert. Alle hilflosen Versuche der Abgeordneten Neuhaus und Dr. Schofer, aus dieser Situation herauszukommen, machten die Lage nur noch kläglicher. Die weiteren übrigen Abgg. der Partei und die Führer sahen ein, und verschwanden lautlos. Es war eine unweisbar verfahrene Geschichte. Und als die Abg. Rebmann, König, Hummel, Heimburger, Süßkind und Kolb die Situation illustrierten, da empfand man fast wie Erbarmen mit dem Zentrum. Die Blockparteien waren in der eigenen Lage, den Zentrumsberichterstatter Wittemann gegen seine Fraktionskollegen Neuhaus und Dr. Schofer in Schutz nehmen zu müssen, so gründlich hatte sich das Zentrum verfahren.

Abg. Süßkind stellte fest, daß die Einkommen bis 1400 M. voraussichtlich gegen den bisherigen Zustand weniger zu zahlen haben, sowie das die Einkommen bis 2000 M. nur unwesentlich mehr belastet werden. Der Zentrumsantrag sei nur, über seine Schuld bei der Reichsfinanzreform die Vergessenheit zu breiten, der Arbeiter müsse heute für Zündhölzer jährlich mehr ausgeben, als der Betrag der ihm vom Zentrum angedachten Steuererleichterung.

Abg. König begründete in sachlicher, klarer Weise den zustimmenden Standpunkt der Nationalliberalen, er weist darauf hin, daß die niederen Einkommen in schonender Weise behandelt werden, was die Steuersätze wie die Berücksichtigung besonderer Umstände betrifft, daß andererseits die hohen Einkommen so kräftig hineingezogen werden, daß Baden in der Belastung dieser in Deutschland mit an der Spitze marschiert, daß aber eine Ueberspannung der Steuerspitze für die hohen Einkommen zum Schaden des Landes ausschlagen müsse, da nach der Gestaltung unseres Landes eine Auswanderung der Industrie zu befürchten sei, auch die kapitalkräftige Personen abgehalten werden.

Abg. Vogel-Mannheim legt den Standpunkt der Fortschrittlichen Volkspartei dar und wußte das Haus durch seine Ausführungen zu fesseln und zu überzeugen.

Es war ein Tag, den sich das Zentrum rot anstreicht.

Reichstagsabgeordneter Graf Oriola †.

☐ Berlin, 18. April. Graf Oriola, der gestern in den frühen Morgenstunden dem erlittenen Schlaganfall erlegen ist, war am Donnerstag voriger Woche nach Verlassen des Reichstagsgebäudes von einem Straßenbahnwagen umgeworfen, bei dem Unfall aber scheinbar nicht gefährlich verletzt worden. Zwei Tage später traf ihn ein Schlaganfall, dessen Verlauf das Schlimmste befürchten ließ. Das Ableben erfolgte in der Nacht zum Sonntag, nachdem schon lange vorher Bewußtlosigkeit eingetreten war. Am Sterbebett anwesend waren die Gemahlin, die mit dem Grafen während der Parlamentszeit in Berlin zu weilen pflegte und ein Bruder. Die Ehe des Grafen Oriola war kinderlos. In der Nacht vor gestern auf heute erfolgte die Einsegnung im 3. Stockwerk des Palasthotels, wo Gram Oriola wohnte. Das Sterbezimmer wird in eine Kapelle umgewandelt zur Abhaltung einer Leichenfeier im kleinsten Kreise. Dienstag früh 9½ Uhr erfolgt die Ueberführung der Leiche in einem Eisenbahnzug zum Schloß Büdesheim in Oberhessen, dem Wohnsitz des Verstorbenen. Zahlreiche Beileidsbezeugungen aus parlamentarischen Kreisen und der Gesellschaft sind im Laufe des gestrigen Tages eingegangen.

Graf Oriola war am 27. August 1854 in Bonn als der Sohn eines Generalleutnants geboren. Nachdem er das Friedrich Wilhelm-Gymnasium in Berlin besucht hatte, widmete er sich 1874—77 dem Studium der Jurisprudenz. Als Referendar amtierte er an den Amtsgerichten Berlin und Charlottenburg, wurde dann Regierungsreferendar in Wiesbaden und schied 1880 aus dem Staatsdienste aus, um sich der Landwirtschaft zu widmen. 1887 wurde er in den hessischen Landtag gewählt. Seit 1893 vertrat er seinen heimatlichen Wahlkreis Friedberg-Büdingen im Reichstag. Graf Oriola rechnete sich bis zuletzt der nationalliberalen Partei zu, war aber stets ein eifriges Mitglied des Bundes der Landwirte. Als im Sommer 1909 der Streit um die Erbschaftssteuer entbrannte und die nationalliberale Reichstagsfraktion geschlossen für sie eintrat, schied Graf Oriola aus der Fraktion aus, obgleich er an der entscheidenden Abstimmung über die Erbschaftssteuer nicht teilgenommen hatte. In einer Austrittserklärung vom 5. Juli vorigen Jahres rechtfertigte er seinen Schritt damit, daß er von jeher auch ein Zusammengehen der nationalliberalen Partei mit dem Bund der Landwirte das größte Gewicht gelegt habe und daß er auf das Ehrenamt als Landesvorsitzender des Bundes für Hessen nicht verzichten könne, er behielt deshalb sein Reichstagsmandat.

* * *

In Friedberg-Büdingen wird nun also eine Nachwahl stattzufinden haben. Die Situation ist folgende: Graf Oriola erhielt 1907 8492 Stimmen, der Sozialdemokrat 7284, der Antisemit 3299 und der Kandidat der Freis. Vereinigung 1472. Es fand Stichwahl zwischen dem Grafen Oriola und dem Sozialdemokraten statt, aus welcher ersterer mit 1515 Stimmen als Sieger hervorging, während der Sozialdemokrat 8524 Stimmen erhielt. Es ist keine Frage, daß die Sozialdemokratie sich Hoffnung auf den Wahlkreis machen wird, und die Aufstellung eines bürgerlichen Kandidaten wird ihre Schwierigkeiten haben. Man wird gespannt sein dürfen, ob die Wähler dieses Wahlkreises sich wieder für einen Agrarier vom Schlage des Grafen Oriola oder für einen Nationalliberalen entscheiden werden, der sich im Einklang befindet mit der maßgebenden und siegreich vorbringenden Richtung in der Partei.

---

brauchte nichts anderes, als den amusischen Geist der Zeit zu kennzeichnen, als diese Versündigung an Beethovens Geist.

Es war die einzige störende Beigabe einer sonst so ernsten Betrachtungsstunde. Dr. H.

* * *

Fräulein Delle Zampach, die Sentimentale unseres Schauspielensembles, die mit Ende der Spielzeit Mannheim verläßt, ist auf drei Jahre unkündbar und ohne vorhergegangenes Probegastspiel an das Düsseldorfer Schauspielhaus der Frau Dumont-Lindemann engagiert worden. *

Im Neuen Operettentheater bleibt die tolle Pariser Schwanknovität „Wie man Männer fesselt" in der Premierenbesetzung des Deutsch-Französischen Theaters auch am heutigen Montag, sowie morgen Dienstag abend auf dem Spielplan.

Julius Kühn †. Am Freitag ist in Halle Wirkl. Geh. Rat Prof. Julius Kühn, der Begründer des deutschen Landwirtschaftsstudiums, im Alter von 85 Jahren gestorben.

Eugen d'Albert, der berühmte Klavier-Virtuose und Komponist, hat sich mit Frau Ida Fulda verlobt. Frau Ida Fulda ist die geschiedene Gattin des bekannten Dramatikers. D'Alberts Ehe mit Therese Carreño ist bereits seit Jahren gelöst.

Aerztliche Fortbildungskurse. Wie in den Vorjahren werden auch in diesem Spätjahr an der Universität Freiburg Fortbildungskurse für praktische Aerzte durch die Professoren und Dozenten der Universität abgehalten werden. Die Kurse finden in der Zeit vom 10. bis 22. Oktober ds. Js. statt. Das Nähere ist aus den in den medizinischen Fachblättern veröffentlichten Ankündigungen zu entnehmen. Anmeldungen zur Teilnahme an den Kursen sind spätestens bis 15. September 1910 bei dem Schriftführer des Lokalkomitees für die ärztlichen Fortbildungskurse in Freiburg, Privatdozent Dr. Oberst in Freiburg Albertstraße 15, einzureichen; dieser Herr ist auch bereit, weitere Auskunft über die Kurse zu erteilen. — An der Universität Heidelberg finden in diesem Jahre Fortbildungskurse nicht statt.

Manets Erschießung des Kaisers Maximilian von Mexiko. Wir lesen in der neuesten Nummer der „Essay-Korrespondenz": Manets Erschießung des Kaisers Maximilian von Mexiko ist durch die Initiative des Mannheimer Galeriedirektors Dr. Fritz Wichert für die dortige neu eingerichtete Kunsthalle erworben worden. Die Kunst für Alle bringt eine Abbildung des Gemäldes, das sich bisher in der Sammlung Denis-Cochin in Paris befand. Demnach und nach den Beschreibungen muß es ein ganzes hervorragendes Werk sein. Schon die Größe (305 × 252) weist auf die Bedeutung des Bildes hin. In einem Gefängnishofe findet die Exekution statt, vor einer Mauer über der man eine einfache, ziemlich vernachlässigte Landschaft sieht. Auch die Gruppe der Zuschauer ist nur flüchtig behandelt. Der Schwerpunkt liegt auf den beiden Gruppen des Vordergrundes, die aus künstlerischen Gründen — der Wirklichkeit entsprechend — räumlich nahe aneinander gerückt sind. Links Kaiser Maximilian, zwischen zwei Generalen, gegenüber ein Trupp schießender Soldaten, die teilnahmslos ihres gräßlichen Amtes walten; neben ihnen ein isoliert stehender Unteroffizier, der den Hahn spannt, um im Notfall nachhelfen zu können, wenn die bereits Feuernden Fehlschüsse tun sollten. Dem Bilde wird eine mächtige Wirkung nachgerühmt. Man kann es nur mit Velasquez' „Uebergabe von Breda" vergleichen. Jedenfalls dürfte es das bedeutendste Bild von Manet sein, das sich in deutschen Galerien befindet. Man wird, um den Vater des Impressionismus kennen zu lernen, in Zukunft zuerst nach Mannheim pilgern müssen. In der Komposition zeigt sich der Einfluß von Goya's „Exekution des 2. Mai 1808" im Prado zu Madrid.

Björnson, dessen Genesung in der letzten Zeit so gute Fortschritte gemacht hatte, daß man an die Rückkehr des Dichters in seine Heimat dachte, hat, wie aus Paris gemeldet wird, einen so schweren Rückfall erlitten, daß seine Umgebung das Schlimmste befürchtet.

Ein Unfall Ellen Keys. Wie die Kopenhagener „Politiken" meldet, ist die schwedische Dichterin Ellen Key auf einem Spaziergang in der Nähe von Tötheborg schwer verunglückt. Sie glitt aus, kam zu Fall und brach ein Bein. — Ellen Key wurde eine Ehrung zuteil, indem der schwedische Staat ihr für die Dauer von 30 Jahren ein Grundstück zwischen Ornesberg und dem See Wettern zur freien Benutzung übergeben hat. Sie wird darauf ein Erholungsheim für arbeitende Frauen errichten.

MARCHIVUM

Landwirtschaft.

* **Veranstaltung eines Ausschankes von Kirschwasser und anderen Edelbranntweinen auf der Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Hamburg 1910.** Die Landwirtschaftsgesellschaft veranstaltet zur Förderung der Verwertung von naturreinem Kirschwasser und Gewinnung neuer Absatzgebiete, sowie zur repräsentativen Vertretung der sehr bedeutenden Erzeugung solcher Branntweine in unserem Lande auf der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, die vom 2. bis 7. Juni 1910 in Hamburg stattfindet, einen Ausschank und Verkauf in den genannten Erzeugnissen. Sie übernimmt dabei die Kosten der Veranstaltung, macht aber die Zulassung zum Ausschank von dem Ausfall einer vorher in Karlsruhe zu veranstaltenden Vorprobe abhängig. Hierzu werden nur solche Edelbranntweine zugelassen, die vom Aussteller selbst erzeugt und ein im Großherzogtum Baden gewachsenes, naturreines Produkt darstellen. Die ausgewählten Branntweine werden dann unter dem Namen der Lieferanten zu einem mit der Landwirtschaftskammer zu vereinbarenden Preise von dieser in Hamburg zum Ausschank gebracht. Anmeldungen sind an die Landwirtschaftskammer bis spätestens 9. Mai ds. Js. zu richten, die auch Näheres auf Wunsch mitteilt.

Volkswirtschaft.

Börsen-Wochenbericht.

w. London, 16. April.

Der vorwöchentliche Rückgang von Kautschuk-Aktien war nur vorübergehender Natur und machte bald einer neuerlichen Aufwärtsbewegung Platz, die dadurch gefördert wurde, daß durch die Verweigerung von Report-Fazilitäten in verschiedenen Aktien keine Schwierigkeiten entstanden, indem die betreffenden Haussiers ihre Stücke bereitwilligst abnahmen. Auch das Gebiet der Oelwerte verzeichnet weiterhin eine haussierende Tendenz, speziell für russische Aktien, unter denen die Shares der im Maikop-Gebiet interessierten Gesellschaften besondere Beachtung finden. Auf allen anderen Gebieten der Börse waren die Umsätze ruhig. Zum Teil ist für diese Zurückhaltung die ungünstige Verfassung des Geldmarktes verantwortlich. Hier sind die Verhältnisse anormal und die Bank-Reserve ist eine sehr niedrige. Dabei ist unser Platz infolge der großen Emissionstätigkeit auf den spekulativen Gebieten beträchtlichen Geldansprüchen ausgesetzt. Diese Emissionstätigkeit lenkt nicht nur das Interesse der spekulativen Elemente auf sich, sondern auch dasjenige von vielen kleinen Rentiers, die bisher ihre Ersparnisse in sicheren Staats-Fonds angelegt hatten, und nunmehr, vom Spekulationsfieber angesteckt, ihren Besitz veräußern und ihr Kapital in Gummi- und Oel-Werten investieren, um schneller reich zu werden. Dies ist ein ungünstiger Faktor für gute Anlagewerte. Wäre die Geldmarktlage eine weniger undurchsichtige, so könnten die momentan unmodernen Gebiete die Apathie teilweise abschütteln. Es ist jedoch nicht mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß die augenblickliche 4prozentige Bank-Rate ihren Zweck erfüllen wird. Um dies zu ermöglichen, wird es einer weiteren Steigerung der hiesigen Goldreserve bedürfen, ebenso auch der Zufuhr größerer Goldmengen an die Bank von England. Die Regierung beabsichtigt in allernächster Zeit, die im Vorjahr bereits vom Unterhause angenommenen Einkommensteuergesetze wieder rechtskräftig zu machen, dann wird also die Eintreibung beginnen und der Moment der Kraftprobe für den hiesigen Geldmarkt erreicht sein, denn es werden zwischen Sterl. 16 bis 20 Millionen zur Steuerzahlung aufzubringen sein. Inzwischen muß die Regierung sich dazu verstehen, ihren laufenden Geldbedarf durch die Emission von weiteren Schatzwechseln zu beschaffen, deren letzten Posten (dreimonatlicher Typus) sie nicht besser, als zur Zinsrate von 3.25/32 Prozent unterzubringen vermochte.

Der Konsolmarkt bleibt uninteressant, und die Kurse bröckeln wiederholt ab. Fremde Staatsfonds waren gleichfalls sehr ruhig. Peruaner und einige andere Süd- und Zentralamerikanische Werte litten unter den Reibungen zwischen Peru, Ecuador und Chile, denen man jedoch keine wesentliche Bedeutung beilegt, da sie durch den Schiedsspruch des spanischen Monarchen beigelegt werden dürften. Von ungünstigem Einfluß waren auch bis jetzt noch unbestätigte Gerüchte, welche das Zustandekommen des Arrangements zwischen der Morgan-Gruppe und der Regierung der Republik Honduras bezw. der Sanierung der Staatsschuld, als ungewiß erscheinen lassen. Die Anleihe der Stadt Santos hat ziemlich guten Erfolg. In allernächster Zeit wird die Emission einer, von der Peruanischen Regierung garantierten 5prozentigen Eisenbahnanleihe auf einer ca. 6prozentigen Basis erfolgen. Heimische Eisenbahnwerte, welche während der letzten Zeit fest verkehrt hatten, schließen teilweise etwas schwächer. Die Geldmarktslage wirkt einschüchternd, außerdem zieht die Spekulation augenblicklich andere Gebiete vor. Südliche Linien jedoch profitieren von Gerüchten von neuen Kohlenfunden in der Nähe der Stadt Dover. Wall Street hat die Entscheidung des obersten Gerichtshofs, die Prozesse gegen die Trusts wieder frisch zu diskutieren, als einen günstigen Faktor angesehen, wenn auch darauf hingewiesen wird, daß damit die Ungewißheit des legalen Status dieses großen Verbandes auf längere Zeit fortbestehen wird. Die ungünstigen Momente des Geldmarktes, große Geldbedürfnisse der Bahnen, ungünstige Ernteberichte usw. wurden darüber vergessen. Allerdings hatte die Kontremine dieselben in ausgiebiger Weise zu Angriffen auf den Markt benutzt, so daß die technische Lage die Hausse begünstigte. Gerüchte betr. einer höheren Dividende auf Steel Common Shares (1¼ Prozent für das Quartal) und von einer ersten Dividende auf Rock Island Preferred Shares (2 bis 3 Proz.) unterstützten die Aufwärtsbewegung. Die letzten Nachrichten über den amerikanischen Markt lauten jedoch im allgemeinen günstig, da anscheinend Bestrebungen im Gange sind, das Interesse für denselben zu beleben. Newyorker Kabelmeldungen ermutigen denn auch Käufe. Zu bemerken ist noch, daß die letzten Bahnausweise speziell diejenigen der Hill-Bahnen sehr günstig sind. Feste Tendenz herrscht für Grand Trunk Werte, auf günstige Entwicklung der Einnahmen.

Argentinische Bahnen konnten sich etwas erholen, besonders Zentral Argentine auf die Erklärung einer 3prozentigen Semestral-Dividende. Zu der Verfassung machte sich etwas Stückmangel für Zentral Argentine und Buenos-Ayres Pacific Shares bemerkbar.

Kupferwerte wichen auf die ungünstige amerikanische Kupferstatistik, welche beweist, daß von einer Reduktion der Amerikanischen Kupferausbeute noch nicht die Rede sein kann. Früher oder später wird dieselbe wohl vorzunehmen sein und wenn dies auch günstig auf den Kupfermarkt einwirken kann, so ist es sicherlich kein Hausse-Grund für amerikanische Kupfer-Aktien, die augenblicklich nur knapp ihre relativ geringen Dividenden verdienen können. Die Verschleppung der Entscheidung der Trustfrage scheint auch die Kupferkombination in weite Ferne zu rücken.

Die Badngesellschaft Waldhof,

an der die Zellstoffabrik Waldhof interessiert ist, hat im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Betriebseinnahme von Mk. 148 956 (i. V. Mk. 166 297) erzielt, infolge Nachlassens des Verkehrs, der im Vorjahr durch den Bau der Papyrusfabrik gesteigert war. Der gesamte Bruttogewinn ging von Mk. 192 874 auf Mk. 163 874 zurück. Nach Mk. 96 610 (Mk. 107 576) Betriebsausgaben verbleiben Mk. 67 264 (Mk. 85 119) Reingewinn (i. V. wurden 5 Prozent Dividende verteilt). Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr betrachte die Verwaltung als normal.

* * *

Die Immobilien-Gesellschaft Waldhof,

der gleichfalls die Zellstoffabrik Waldhof nahesteht, hat an diese im abgelaufenen Jahr 100 581 qm Grundstücke verkauft und dadurch ihren Grundstücksbesitz auf 267 480 vermindert. Nachdem durch die diesjährigen und frühen Verkäufe ein verfügbares Guthaben von Mk. 549 679 vorhanden ist, wird der Generalversammlung eine **erstmalige Rückzahlung** des Aktienkapitals in Höhe von 75 Proz. gleich Mk. 450 000 vorgeschlagen. Der bilanzmäßige Gewinn von Mk. 9875 (i. V. Mk. 6266 Verlust) wird auf neue Rechnung vorgetragen.

* * *

Chemische Fabrik vormals Weiler — ter Meer, Uerdingen.

Uerdingen, 16. April. Nachdem bereits vor kurzem angekündigt worden war, daß der Aufsichtsrat für 1909 eine Dividende von 12 Prozent vorschlagen werde, hat nunmehr der Aufsichtsrat in diesem Sinne beschlossen. Weiter wurde lt. Frkf. Z. mitgeteilt, daß die ersten drei Monate des neuen Geschäftsjahrs ein gutes Ergebnis gehabt hätten.

Transaktion im Berliner Holzhandel. Wie wir hören, hat die bedeutende Holzgroßhandlung Dav. Francke Söhne, Berlin, die viele Sägemühlen und Waldausnutzungen in Rußland sowie Galizien betreibt, sich mit der renommierten Detailholzhandlung Naumann Zwirn in Wilmersdorf bei Berlin fusioniert. Dieser Vorgang ist für den Holzhandel von um so größerem Interesse, als die Firma Dav. Francke Söhne in den letzten Jahren mehrfach bedeutendere Platzgeschäfte aufgenommen und dadurch die Absicht zu erkennen gegeben hat, in direkte, engere Fühlung mit dem Konsum zu treten und diesem den Holzimport ohne Zwischenhandel nutzbar zu machen.

Die englische Gesellschaft „The British and Foreign Weavers Limited“, deren Aktienkapital sich auf 50 000 Pfd. St. beläuft, hat in Marbach Terrain erworben, auf dem eine Fabrik zur Herstellung und Weberei von Seiden-Krepp und Gaze nebst den Vorrichtungen zum Färben und Trocknen der Stoffe errichtet werden soll. Zunächst sollen 164 Webstühle aufgestellt werden. Für den Ankauf des Grund und Bodens sind, den Fabrikbau, die Maschinen etc. sind etwa 730 000 Mark vorgesehen.

Postdampfschiff-Verbindungen nach außereuropäischen Ländern.

Abgangszeiten von Mannheim.

(Von unserem Mitarbeiter.)

(Schluß.)

Den 21. April. Deutsch-Neuguinea, den Karolinen, Palau-Inseln, Marianen (ausschließlich Guam) [Neapel] 12.41 früh, Aegypten (Nubien, Sudan) [Brindisi] 1.00 früh, Marokko 1.06 früh, Tripolis [Syrakus] 8.17 vormittags, nach China, Hongkong, Kiautschou, Macao, Formosa (nur Drucksachen *) [Neapel] 8.17 vormittags, Bassora, Aden mit Lahej, Makalla und Shehr, Brit.-Indien, Brit.-Birma, den französischen und portug. Kolonien in Vorder-Indien, Maskat, Afghanistan, Belutschistan, Franz. Indochina, Niederländisch Indien, Penang, Malakka, Singapore, Borneo, Labuan, Siam [Neapel] 8.17 vormittags, Japan, Korea, Mandschurei (nur Drucksachen *), Kanada, [Liverpool], 1.27 nachm., Argentinien, Paraguay und den bolivianischen Bezirken Chuquisaca, Potosi, Tarija und nach Puerto Pacheco sowie nach Uruguay und dem brasilianischen Staat Matto Grosso und nach Puerto Suárez [Genua] 5.06 nachmittags, Liberia, Goldküste [Rotterdam] 10.49 abends.

Den 22. April. Marokko 1.06 früh, Gran Canaria, Fuerteventura, Lanzerota [Cadiz] 8.28 vormittags, Brit.-Honduras [Queenstown] 1.27 nachmittags, Madeira, Lourenço-Marques, Cap-Kolonie, Natal, Oranjefluß-Kolonie, Mosambik, Transvaal, Rhodesia, Brit.-Betschuanaland, Brit.-Nyassaland, Teneriffa, Ferro, Gomera, Palma, Deutsch-Südwestafrika, [Southampton] 1.27 nachm., St. Thomas, Ste-Croix, St. Jean, Curaçao, Columbien, [Antwerpen] 3.43 nachm., Senegal [Lissabon] 8.43 abends, nach Japan, Korea, Mandschurei (nur Drucksachen *), nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika (20 Pfg. Porto), Kanada, den Bermuda-Inseln, nach Mexiko, Mittel-Amerika, Ecuador, Peru, Bolivien, nach Maracaibo, Mendoza und Merida in Venezuela, nach Saltal und den nördlich davon gelegenen chilenischen Orten, den Bahama-Inseln, Hawai, Tahiti- und Markesas-Inseln, Kuba, Haiti, San Domingo, Jamaica, Porto Rico [Cherbourg] 8.43 abends.

Den 23. April. Nach Nauru [Taranto] 12.41 früh, Marokko 1.06 früh, nach den Küstenplätzen am Persischen Meerbusen: Bender-Abbas, Buschir, Dschask sowie nach Schiras [Brindisi] 8.17 vorm., nach Ceylon [Taranto] 8.17 vorm. und [Marseille] 10.51 vorm., nach Neu-Seeland, Australien, Tasmania, den Tonga-Inseln, Neu-Caledonien, Neue Hebriden, [Taranto] 8.17 vorm., nach Cypern, Bassora, Aden und Lahej, Makalla und Shehr, Brit.-Indien, Brit.-Birma, den Franz. und Port. Kolonien in Vorder-Indien, Maskat, Afghanistan, Belutschistan, Penang, Malakka, Straits-Settlements, Borneo, Labuan [Brindisi] 8.17 vorm., Aegypten (Nubien, Sudan) [Brindisi] 8.17 vorm. und [Marseille] 10.51 vorm., Beirut, Jaffa, Jerusalem [Brindisi] 8.26 vorm., China, Hongkong, Kiautschou, Macao, Formosa (nur Drucksachen *), Franz. Indochina, Niederländ. Indien, Singapore, Borneo, Labuan, Siam [Marseille] 10.51 vorm., Argentinien, Paraguay und den bolivianischen Bezirken Chuquisaca, Potosi, Tarija und nach Puerto-Pacheco sowie nach Uruguay und dem bras. Staat Matto Grosso und nach Puerto Suárez [Boulogne sur Mer] 3.43 nachm., Rio de Janeiro [Lissabon] 8.43 abends.

Den 24. April. Beirut, Jaffa, Jerusalem, Aegypten (Nubien, Sudan) [Brindisi] 1.00 früh, Marokko 1.05 früh, Tripolis [Syrakus] 8.17 vormittags, Deutsch- und Brit.-Ostafrika, Zanzibar [Neapel], 8.17 vormittags, Kongostaat, Molundu [Bordeaux] 8.26 vorm., Senegal, Dahomey, Elfenbeinküste, Franz. Guinea, Franz. Kongogebiet, Gabun [Bordeaux] 8.26 vorm., Madagascar (mit Mayotte, Nossi Bé und den Comoren) Réunion, Mauritius, Insel Rodriguez, der Franz. Somaliküste, Aethiopien, den Seychellen und Amiranten [Marseille] 10.51 vormittags, St. Thomas, Ste-Croix, St. Jean [Antwerpen] 3.43 nachmittags, Liberia, Kamerun (ausschl. Rio del Rey und Molundu) [Hamburg] 6.48 nachm., nach den Capverdischen Inseln, Rio de Janeiro, Pernambuco, Bahia und nach Chile [Lissabon] 8.43 abends, Gambia [Rotterdam] 10.49 abends.

Es empfiehlt sich, die Sendungen möglichst zeitig aufzuliefern, damit auch bei unvorhergesehenen Störungen im Gange der Eisenbahnzüge die rechtzeitige Ankunft an den Hafenorten gesichert bleibt.

*) Briefe und Postkarten dahin und nach den Philippinen über Sibirien. Abgang von Berlin Montags, Donnerstags und Samstags 7.33 abends, sowie Dienstags 7.52 vormittags.

* * *

Mannheimer Marktbericht vom 18. April. Stroh p. Ztr. M. 2.50 Heu per Ztr. M. 5.50, neues per Ztr. M. 0.00, Kartoffeln per Ztr. Mark 3.50—0.00, bessere Mark 4.50—0.00, Bohnen per Pfund 00-00 Pfg., Bohnen, deutsche, per Pfund 00-00 Pfg., Blumenkohl per Stück 25-50 Pfg., Spinat per Pfd. 12-15 Pfg., Wirsing per Stück 00-0 Pfg., Rotkohl p. Stück 25-00 Pfg., Weißkohl p. Stück 25-00 Pf., Weißkraut per Ztr. 0.00-0.00 Mk., Kohlrabi 3 Knollen 15-00 Pfg., Kopfsalat per Stück 10-20 Pfg., Endiviensalat per Pfd. 00-00 Pfg., Feldsalat p. Portion 10 Pfg., Sellerie p. Stück 5-10 Pfg., Zwiebeln per Pfd. 10-0 Pfg., rote Rüben per Pfd. 8-0 Pfg., weiße Rüben per Stück 0-0 Pfg., gelbe Rüben per Pfd. 10 Pfg., Carotten per Pfd. 20-30 Pfg., Pflückerbsen per Pfd. 00 Pfg. Meerettig per Stange 15-25 Pfg., Gurken p. Stück 40-50 Pfg., zum Einmachen p. 100 Stück 0.00-0.00 M., Aepfel per Pfd. 15-30 Pfg., Birnen p. Pfd. 15-30 Pfg., Kirschen per Pfd. 00-00 Pfg., Heidelbeeren per Pfd. 00-00 Pfg., Trauben per Pfd. 00-00 Pfg., Pfirsiche per Pfd. 0-00 Pfg., Aprikosen per Pfd. 00 Pfg., Erdbeeren per Pfd. 00-00 Pfg., Nüsse per 25 St. 15-00 Pf., Haselnüsse per Pfund 40-00 Pfg., Eier per 5 Stück 30-40 Pfg., Butter per Pfd. 1.30-1.50 M., Handkäse 10 Stück 40-50 Pfg., Bresem per Pfd. 00-00 Pfg., Hecht per Pfd. 1.20-0.00 Mk., Barsch per Pfd. 70-00 Pfg., Weißfische per Pfd. 40-00 Pfg., Laberdan per Pfd. 00 Pfg., Stockfische per Pfd. 25-00 Pfg., Hase per Stück 0.00-0.00 M., Reh per Pfd. 00-000 Pfg., Hahn (ja.) per Stück 1.80-2.50 M., Huhn (jg.) per Stück 1.50-2.50 M., Feldhuhn per Stück 0.00-0.00 M., Ente p. Stück 3.50-0.00 M., Tauben per Paar 1.20-0.00 M., Gans lebend per Stück 4.00-0.00 M., Gans geschlachtet per Pfd. 00-00 Pfg., Aal 0.00-0.00 Mk., Karpfen per Pfd. 1.00-00 Pfg., Zicklein per Stück 2.50-3.50 Mk., Spargel 1.20-1.50 Mk.

Wasserstandsnachrichten im Monat April.

Pegelstationen vom Rhein:	Datum 13.	14.	15.	16.	17.	18.	Bemerkungen
Konstanz	3,05	3,06	3,07				
Waldshut	2,23	2,26	2,40				
Hüningen*)	1,76	1,75	1,80	1,90	1,90	1,90	Abds. 6 Uhr
Kehl	2,24	2,22	2,27	2,41	2,42	2,40	M. 6 Uhr
Lauterburg	3,70	3,86	3,80				Abds. 6 Uhr
Maxau	3,86	3,85	3,85	3,94	4,00	4,01	2 Uhr
Germersheim	3,48	3,47	3,48				N.-F. 12 Uhr
Mannheim	3,11	3,08	3,06	3,09	3,22	3,29	Morg. 7 Uhr
Mainz	0,86	0,86	0,81	0,80	0,84		N.-F. 12 Uhr
Bingen	1,68	1,65	1,63				10 Uhr
Kaub	1,89	1,84	1,81	1,82	1,86		2 Uhr
Koblenz	2,04	2,00	1,97				10 Uhr
Köln	1,34	1,30	1,55	1,72	1,70		2 Uhr
Ruhrort	1,08	1,05	1,00				6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3,13	3,08	3,06	3,04	3,22	3,28	N. 7 Uhr
Heilbronn	0,74	0,69	0,68	0,69	0,65	0,64	N. 7 Uhr

*) Windstill. Heiter, + 3° C.

Geschäftliches.

* **Versicherung gegen Ungeziefer.** Herr Franz Münch, C 2, 4, hat die selbständige Leitung der neu errichteten Geschäftsstelle der Deutschen Versicherung gegen Ungeziefer in Mannheim, C 2, 4, übernommen. Es werden Desinfektionen gegen alle Ungezieferarten nach dem konkurrenzlosen System der Deutschen Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer mit unbegrenzter Garantie für endliche Ausrottung übernommen. Durch die Versicherung gegen Ungeziefer wird Hauseigentümern und Mietern Schutz gegen Verseuchungsgefahr und mancherlei Schikanen geboten.

Monte Carlo in Karlsruhe. Wie aus der Anzeige in unserer Zeitung ersichtlich ist, steht in Karlsruhe für Freitag, den 22., Samstag, den 23. und Sonntag, den 24. April in der Festhalle ein dreitägiges öffentliches Künstlerfest bevor, ein Fest, das mit lichtem Farbenzauber und sonnigem Frohsinn Aug und Herz erfüllen will. Dieses Künstlerfest, das seine Teilnehmer und Gäste mitten in das lachende Paradies der Riviera versetzen wird, führt den Titel: Drei Tage in Monte Carlo und die Wunder dieses mit allen leuchtenden Reizen der Natur geschmückten landschaftlichen Kleinods werden deshalb den Festbesucher umgeben. Eine große Terrassenanlage, mit Blumenschmuck, Springbrunnen und vielarmigen Kandelabern geziert, führt hinauf zum berühmten Casino Monte Carlo, das hochragend über das blaue Meer hinweggrüßt. Tief unten ist der geheimnisvolle Zugang zu der Spielhölle, wo aber den Besucher weniger Nervenerregung, dafür aber mehr Fröhlichkeit als in Monte Carlo selbst erwartet. Anderseits ist hier oben der Weg zum Künstlertheater im kleinen Saal, mit seinen exquisiten Veranstaltungen, zum Marionettentheater usw. Auf der Monte Carlo-Terrasse aber — Herr Kunstmaler Böhme hat das entzückende Modell derselben fertig gestellt — werden sich große Prunkaufzüge abspielen, vor allem der Empfang eines von seinem gesamten Harem begleiteten exotischen Fürsten durch die Stadtvertretung von Monte Carlo. Im eigentlichen großen Festhallesaal selbst aber, der uns in tropischer Pflanzenfülle den Frühling an der Riviera vorführt, wird das berühmte Tiefseemuseum des Fürsten, eine höchstoriginelle Kunstausstellung, Sektbar, Südfrüchtehandlung, Blumenhalle usw. vorhanden sein. Auf der einen unteren Galerie winkt ein Cafe im Pariser Stil, auf den übrigen Galerien ein reichhaltiger Restaurationsbetrieb. Mitten im Saal erhebt sich ein feiner Musikpavillon. Die monegassische Post und der ehrsame Silhouettenschneider, das wunderbare Kabarett im Rebenraum, das vergnügliche Taubenschießen und noch viel anderes wäre zu erwähnen, wozu wohl später Gelegenheit sein wird. Umsomehr, da mit einigen besonders aktuellen Attraktionen, wie der Halleyschen Kometen usw., die Verhandlungen zur Teilnahme an dem Fest noch mitten im Gange sind. Immerhin ist aus dem Vorstehenden sicherlich schon zur Genüge zu entnehmen, wie vielgestaltig diese „Drei Tage in Monte Carlo“ sich entwickeln werden, so daß jetzt schon das Interesse des Publikums und die Spannung auf all die verheißenden Sehenswürdigkeiten und dementsprechend die Teilnahme daran auch außerhalb Karlsruhes nicht klein sein dürfte.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Mitte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Wenn Hausputz ist wenn in allen Ecken das große Reinemachen beginnt: das Putzen, Abwaschen, Fegen, Wichsen, Schrubben, Kratzen, Scheuern, dann bewährt sich, wie schon seit langen Jahren, dabei am besten der bekannte Luhns Wasch-Extrakt mit rotem Band. Wo man etwa versucht, etwas anderes als „dasselbe“ oder als „grade so gut“ zu unterschieben, schreibe man direkt an Luhns Seifenfabrik in Barmen, dann wird Ihnen sofort die nächste Verkaufsstelle mitgeteilt.

Massen-Verkauf

in

Handschuhen und Strümpfen

Die Preise sind äusserst billig! **4 Serien** Nur bis Samstag, 23. d. Mts.

Posten **Damen-Köper-Handschuhe** „durchbrochen" schwarz, weiss und farbig
Posten **Halb-Handschuhe** ca. 40 cm lang, Halb-Daumen
Posten **Damen-Strümpfe** gewebt
Posten **Makko- oder Schweissocken** „Nahtlos"
Posten **Annähfüsse**
} Jedes Paar durchweg **22** Pfg.

Posten **Damen-Stoffhandschuhe** 2 Druckknöpfe, weiss Einfass
Posten **Damen-Halbhandschuhe** 2 Druckknöpfe, besonders schöne Ware, alle Farben
Posten **Damen-Halbhandschuhe** ca 40 cm lang, neuestes Blumenmuster
Posten **Damen-Handschuhe** in den neuesten uni Farben
Posten **Damen-Handschuhe** „2 Druckknöpfe", „Perl Filet" schwarz u. weiss
Posten **Damen-Ringelstrümpfe** in schönen Dessins
Posten **Damen-Strümpfe** gewebt, prima Makko schwarz und Leder
Posten **Damen-Strümpfe** in den neuesten uni Farben
Posten **Herren-Socken** in modernen Farben und Karros
Posten **Herren-Schweissocken** starke weiche Ware „Nahtlos" verstärkte Ferse und Spitze
Posten **Herren-Reformsocken** gestrickt. Schaft, schwarz und grau
} Jedes Paar durchweg **58** Pfg.

Posten **„Damenstoffhandschuhe"** 2 Druckknöpfe, alle Farben
Posten **Damenhalbhandschuhe** ca. 40 cm lang schöne Dessins
Posten **Frauen-Strümpfe** stark gestrickt
Posten **Damen-Strümpfe** gewebt, „Nahtlos" schwarz und Leder
Posten **Herren-Socken** gewebt, „Nathlos" schwarz und Leder
Posten **Herren-Makko- und Schweissocken** „Nathlos"
} Jedes Paar durchweg **38** Pfg.

Posten **Damen-Florhandschuhe** gestrickt, verstärkte Fingerspitzen
Posten **Damen-Stoffhandschuhe** vorzüglicher Sitz, neueste Sommerfarben
Posten **Damen-Stoffhandschuhe** in den neuesten Mode-Farben
Posten **Lange Halb-Handschuhe** „Reine Seide" Halb-Daumen
Posten **Lange Halb-Handschuhe** 40 cm, neueste Blumenmuster
Posten **Damen „Flor"-Strümpfe** schwarz und lederfarbig
Posten **Damen „Flor"-Strümpfe** in den neuesten uni Farben
Posten **Damen-Strümpfe** gestickt und längst gestreift
Posten **Herren-Socken** neueste uni Farben mit „Seidenglanz"
Posten **Herren-Socken** in modernen breiten Streifen
2 Paar **Schweissocken** „Nahtlos" verstärkte Ferse und Spitze, grau
6 Paar **Ringelsocken**
2 Paar **Frauenstrümpfe** stark gestrickt, „Nahtlos" verstärkten Fersen u. Spitzen
} Jedes Paar durchweg **90** Pfg.

	Grösse 1	2	3	4	5	6
Kinderstrümpfe schwarz und lederfarbig	Paar 25 Pfg.	28 Pfg.	32 Pfg.	35 Pfg.	38 Pfg.	42 Pfg. u. s. w.
Kinderstrümpfe zum Anstricken	Paar 45 Pfg.	50 Pfg.	55 Pfg.	60 Pfg.	65 Pfg.	70 Pfg. u. s. w.
Kinder-Ringelstrümpfe hell und dunkel	Paar 32 Pfg.	35 Pfg.	38 Pfg.	42 Pfg.	45 Pfg.	48 Pfg. u. s. w.

Herm. Schmoller & Co.

Arbeit.

Roman aus der Gegenwart — Von Oskar J. Schweriner.

[Nachdruck verboten].

36 (Fortsetzung.)

Elsa sah ihren Verlobten groß an.

„Kurt!" rief sie vorwurfsvoll. „Doch — Du weißt ja nicht. Und Dein Haß macht Dich blind! Was der Mann Dir getan haben kann, ist mir unklar. Du sagst es mir ja nicht. Aber — selbst ein nur gleichgültiger Mensch würde mir leid tun, wenn ich wüßte, daß man ihn mit Gewalt und unter allen Umständen zu Grunde richten und an den Bettelstab bringen will. Und Heimberg ist mir nicht gleichgültig. Er hat an mir gehandelt, wie — wie ein Vater! Und seine Tochter liebe ich wie eine Mutter! Und sie mich auch! „Elsas Wangen glühten vor Aufregung. Kurt saß wie erstarrt aufrecht in seinem Stuhle.

„Man will — Heimberg — an den Bettelstab bringen?" fragte er, mit unaussprechlicher Verwunderung in der Stimme. „Ihn ruinieren? Ja — wer denn?"

Elsa sah ihn ganz erstaunt an.

„Sein eigener Schwager!"

„Wa — was?!"

Kurt hatte sich weit über den Tisch gebeugt und blickte mit offenem Munde und aufgerissenen Augen in Elsas Gesicht.

„Wa—as?" fragte er noch einmal.

„Ich sagte es Dir doch, sein Schwager!"

Kurt setzte sich in seinen Sessel zurück und fuhr sich mit der Hand über die Stirn.

„Da hört doch aber alles auf!"

„Nicht wahr?" fiel Elsa lebhaft ein. „Es ist doch eine Gemeinheit!"

„Wie heißt denn dieser Schwager?"

„Georg Brandt!"

Kurt griff wiederum nach seiner Stirn.

„Ja — aber —. Also so?! Na und —"

„Dieser Schwager, dieser Georg Brandt, der nebenbei ein ganz gemeiner Mensch sein muß, der grollt Heimberg, weil dieser seine, Brandt's, Schwester gegen den Willen ihrer Eltern geheiratet hat. Und jetzt setzt er alles daran, Heimberg zu ruinieren. Und ich sage Dir, Kurt, Heimberg ist ein guter Mensch! Er sagte zum Beispiel zu mir: Ich kann ihn ja verstehen. Denk einmal, er sucht ihn noch zu entschuldigen. Er entschuldigt alle Menschen. Er entschuldigt sogar Sperber!"

„So! Wer ist Sperber? Ach so!" fügte er schnell leise hinzu, als er sich entsann. „Der Bursche!"

„Ein Teufel in Menschengestalt", sagte Elsa. „Sperber und Georg Brandt stecken unter einer Decke!"

„Donnerwetter!" machte Kurt, „welch nette Gesellschaft! Aber möchtest Du mir jetzt nicht lieber alles ausführlich erzählen?"

Elsa war gern bereit. Sie erzählte von Brandt und Sperber, von der Konkurrenzschlacht und dem bevorstehenden Ruin. Sie erzählte von Heimberg und Georgine, von Heimbergs Frau und ihrem Tode, und wie das einzige Kind nach dem Bruder der Frau, gerade eben diesem Georg Brandt, benannt worden sei.

„Und wenn ich Eltern hätte und sie wären gegen unsere Heirat, würdest Du mich nicht entführen, Kurt?"

Und als Kurt schwieg, fügte sie fest hinzu:

„Dann wärest Du nicht der Mann, für den ich Dich halte!"

Die Stimmung in dem kleinen Zimmerchen war sehr ernst geworden.

„Du verteidigst den Heimberg so, daß man glauben möchte, er wäre —" brach Kurt das Schweigen.

„Mein Vater", vollendete Elsa. „Stimmt! Mein Vater! So empfinde ich auch. Und wenn ich wüßte, wie ihm zu helfen wäre, ich täte es, unter den größten Opfern, wie für einen Vater. Und. Kurt, damit Du es weißt — wenn Du mich liebst, Kurt, — dann wirst Du's auch tun!"

„Ich?! Helfen? Dem Manne, den ich hasse?" Aber er sagte es viel ruhiger wie vorher.

Elsa beugte sich über den Tisch und ergriff seine Hände.

„Was hat er Dir getan? Ich will nicht mehr fragen. Du wirst es mir sagen, wenn es Dir beliebt. Aber — Kurt, einer Schlechtigkeit ist Heimberg nicht fähig. Er muß Dir etwas sehr böses angetan haben —"

„Etwas sehr böses", wiederholte Kurt leise.

„Aber — schlecht kann es nicht gewesen sein!" setzte Elsa fort. „Wenn zwei einen Streit haben, haben fast stets beide recht und beide unrecht. Namentlich wenn es Ehrenmänner sind. Nicht wahr, Kurt? Eine Schlechtigkeit war es nicht?"

Kurt antwortete nicht.

„Siehst Du, trotz Deines Hasses bist Du Deiner selbst nicht sicher. — Ich weiß nicht, woher wir Frauen den Instinkt haben, der uns so manche Dinge erraten läßt. Ich habe plötzlich das Gefühl, als könntest Du Heimberg helfen, wenn Du es wolltest. Kurt — sieh mich an —! Denke, es sei mein Vater! Kurt, wenn Du es kannst, und wenn Du mich liebst — dann wirst Du ihm helfen! Versprich es mir, Liebling!"

Sie hatte seine Hände gepackt und drückte sie krampfhaft. Lange blickten sie sich in die Augen. Dann beugte sich Kurt nach vorn und drückte einen Kuß auf Elsas Stirn.

„Du bist ein gutes Kind", sagte er fast feierlich. „Und um unserer Liebe willen wird aus —"

Er unterbrach sich.

„Es ist unglaublich, was eine Frau aus einem machen kann", meinte er lächelnd. „Unglaublich!"

„Nun", fragte Elsa ungeduldig, „was wird um unserer Liebe willen werden?"

„Aus einem Saulus ein Paulus!"

„Du wirst ihm helfen?! O Kurt, sage ja — Du wirst ihm helfen!" jubelte Elsa.

Doch Kurt schüttelte den Kopf.

„Langsam! Ich werde ein Geschäft mit ihm machen! — Erzähle nur noch einmal ausführlich alles, was Du über Viaugirord und Sperber weißt, und was Heimberg über diese beiden vermutet?"

„Und über Brandt auch?"

„Auch!"

Und Elsa erzählte. Es war spät nachmittags, als sie sich trennten.

„Und wann sehen wir uns wieder?" fragte das junge Mädchen wie üblich.

Kurt dachte einen Augenblick nach.

„Das nächste Mal hole ich Dich ab. Vielleicht erst in einigen Tagen!"

Elsa horchte erstaunt und erfreut auf.

„Du kommst heraus zu Heimberg?"

„Ich hole Dich ab, — in einigen Tagen", wiederholte Kurt.

(Fortsetzung folgt.)

STOTZ & CIE.

Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.

Tel 662 u. 2032 MANNHEIM . . O 4, 8—9.

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen.

Ausstellung moderner Beleuchtungskörper.

Hauptvertretung der OSRAMLAMPE.

7275

MARCHIVUM

Wichtig!

Dr. Stutzmann's Drogerie:

Heidelbergerstr. — O 6, 3. — Telephon 3778.
Grüne Rabattmarken.

Eigene Seifensiederei — Wachsfabrikation!
Spezialität: Bodenwachs (offen und in Dosen)
viele Anerkennungen von grösseren Instituten! 1922
Alle Artikel u. Utensilien zum Hausputz!
Fachmännische Auskunft!

Klöppelspitzen

Rein leinen für Wäsche
in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.
Seidenhaus Otto Koew
P 2, 1, Planken. 2019

Hôtel-Restaurant Falkenstein

2877 ist wieder **eröffnet.**

V. Pfeuffer Inh. A. Moch

Geldschränke
E. 5. 5, MANNHEIM.
7490

Gr. Hof- u. National-Theater

Mannheim.
Montag, den 18. April 1910.
Bei aufgehobenem Abonnement.
Gastspiel Albert Bassermann
vom Deutschen Theater in Berlin.

DON CARLOS

Infant von Spanien.
Dramatisches Gedicht in 5 Aufzügen von Schiller.
Regie: Carl Hagemann.

Personen:

Philipp der Zweite, König von Spanien	* * *
Elisabeth von Valois, seine Gemahlin	Lene Blankenfeld
Don Carlos, der Kronprinz	Georg Köhler.
Alexander Farnese, Prinz von Parma	Karl Fischer.
Infantin Clara Eugenia	Elise Gerlach.
Herzogin von Olivarez, Oberhofmeisterin (Damen der Königin)	Toni Wittels.
Marquisin v. Mondecar (Damen der Königin)	Julie Sanden.
Prinzessin von Eboli (Damen der Königin)	Betty Ullerich.
Marquis von Posa, ein Malteserritter	Heinrich Götz.
Herzog von Alba (Granden von Spanien)	Hans Godeck.
Graf von Lerma, Oberster der Leibwache (Granden von Spanien)	Fritz Freisler.
Herzog von Feria, Ritter des Vließes (Granden von Spanien)	Victor Walberg.
Herzog von Medina Sidonia, Admiral (Granden von Spanien)	Paul Tietsch.
Don Raimond von Taxis, Oberpostmeister (Granden von Spanien)	Georg Mandanz.
Domingo, Beichtvater des Königs	Gust. Trautschold
Der Großinquisitor des Königreiches	K. Neumann-Hoditz
Der Prior eines Kartäuserklosters	Herm. Krembich.
Ein Page der Königin	Mizi Kekel.
Ein Page des Königs	Jenny Holter.
Don Lud. Mercado, Leibarzt d. Königin	Emil Hecht.
Ein Grande	Georg Becker.
Ein Offizier der Leibwache	Hans Wambach.

, Philipp der Zweite . . . Albert Bassermann.
Damen und Granden. Pagen. Offiziere. Hohe Kleriker. Mönche.

Kassenöff. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 11 Uhr.

Nach dem 3. Aufzuge ist eine Pause von 15 Min. Weitere Pausen finden im Laufe der Vorstellung nicht statt.

Hohe Preise.

Im Großh. Hoftheater.
Dienstag, 19. April 1910. 42. Vorstellung im Abonn. A
Die Liebesschule.
Anfang 7 Uhr.

Hugo Schön

Kunsthandlung
Mannheim, O 2, 9, Kunststraße.
Gegründet München 1890
Kunstblätter in reicher Auswahl
Geschmackvoll gerahmte Bilder
Eigene Rahmenwerkstätte
1927

Erstklassige Bezugsquelle für **Clichés** in allen Reproduktionsarten für die gesammte Industrie
Albert Wolf
Graph. Kunstanstalt
Mannheim Tattersallstr. 31.
TELEF. 3083
5926

YOST -Schreibmaschinen -Reparatur-Zubehör
4140 General-Vertreter: Rudolf L. Kaufmann, B 6, 4. Tel. 4010

D 1, 13 Georg Eichentler D 1, 13

Tel. 2184. — Mitgl. des Allg. Rabatt-Sparvereins. — Gegr. 1869.
Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft
Spezialität: **Herrenhemden** nach Mass
weiss und farbig auch in jeder Weite stets am Lager. 8073
Reparaturen werden bestens ausgeführt.

Straussfedergeschäft
Pirk's Nachfolger
P 4, 12 **B. Barth** P 4, 12
Straussfedern, Boas, Reiher werden gefärbt, gewaschen und gekraust. 10782
Erstes und ältestes Geschäft am Platze.

Neues Operettentheater

Heute Montag, abends 8¼ Uhr:
Wie man Männer fesselt.
7370

6054

Holland-Amerika-Linie
Rotterdam—Newyork
über Boulogne-sur-Mer.
Doppelschrauben-Passagierdampfer
von 18000 bis 37100 Tons Wasserverdrängung.
Abfahrten wöchentlich
jeden Samstag von Rotterdam.
Man wende sich an:
Gundlach & Bärenklau Nchf.
Bahnhofplatz No. 7
Mannheim — Telephon 7215.

Damen-Haarwaschen
wird auf das pünktlichste ausgeführt. Verzügliches Trocknen der Haare bei Anwendung des beliebtesten Trockenapparates. Erkältung vollständig ausgeschlossen. Solvente Bedienung in Ondulieren u. Frisieren bei
Valt. Fath
Friseurgeschäft, I. 15, 9
950 Bismarckstrasse.

Die schönsten
Zöpfe
— und gar nicht teuer —
kaufen Sie bei 2967
Kesel & Meier
gegenüberdem Hotel Victoria.

Alle Nähmaschinen werden gründl. repariert. 2906
Jos. Kohler, Mechan., P 4, 8.

Juwelier Werkstätte
Apel, O 7, 15, Heidelbergerstr.
(Laden) liefert billig, solid u. schön Juwelen- u. Goldarbeiten jed. Art. Ankauf, Tausch, Verkauf. 4295

Verloren
Verloren ein blaues
Kindermantel
Abzugeben geg. Belohnung.
12313 12906 Friedrichs-Apotheke.

Wilder Mann

N 2, 13. 6080
Täglich: Konzert des Original Wiener Damen-Orchesters „Donauwellen".

Börsencafé, E 4. 13

eine Treppe hoch, im Börsengebäude. — Täglich
Konzerte des Egerländer Damenorchesters Direktion: C. Roth
in prächtigen National-Kostümen. 6075

Konzerthaus Storchen K 1, 2
Täglich von 10—½2 u. von 7—11 Uhr Konzerte.
Elite-Damen-Orchester Pannhaus.
Neu — Orig. Juliane's Duo — Neu
Schnellmalerei: von 10—12 u. 11—12 abends 7364
Einzig — Gen.-Abn.-Becher — Einzig.

Restaurant „Glück und Glas"

S 6, 38
Aufmerksame Bedienung :: Reine Weine
Separates Nebenzimmer. 7364

Medizinalkasse der kathol. Vereine
Mannheim, R 1, 17.
Freier Eintritt
vom 17. April bis 18. Mai für 7245
Bewohner der Stadt Mannheim.
Auch Andersgläubige können beitreten.

Bad Liebenzell Württemberg. Schwarzwald.
Unteres Bad mit Dependance und **Klein-Wildbad.**
Herrliche, windgeschützte Lage in nahezu reiner Luft bei Wald. Zu Frühjahrskuren ganz besond. geeignet bei mäßig. Preisen. Illustrierte Prospekte durch den Bes. **Oscar Koch.**
6023

Luise Störzbach-Hering

Corset-Atelier
E 1, 3/4 Breitestrasse E 1, 3/4
(Im Hause der Firma Fischer-Siegel). 6808
Langjährige Spezialität:
Massanfertigung moderner Pariser und Wiener Façons.

Für Pesach

empfehle meine anerkannt besten **Backwaren**
Torten, Bisquits, Zwieback, Confekt
und Pralinees verschiedener Art.
Spezialität: Engl. Kuchen u. Hamb. Bund.
Hermann Westheimer
G 2, 11 Telephon 1071 G 2, 11.
Haltestelle der elektr. Strassenbahn Linie 6. 7208

Tapeten-Verkaufs-Zentrale

der Darmstädter Tapetenfabrik
Tel. 3318. MANNHEIM Q 3, 15.
Fabrikation:
Gross- und Kleinverkauf
Tapeten, Linoleum
Wachstuche, Hohlerwaschs
Buntglas-Imitation.
Hausbesitzer erhalten 6855 höchsten Rabatt.
Rest-Tapeten zu jedem Preise.

Halte fest Lina

was ich Dir gesagt habe und kaufe nur
„Nigrin"
zum Wichsen der Stiefel, denn es gibt in wenigen Sekunden einen wundervollen Hochglanz und schont das Leder. — Allein. Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Zahn-Arzt Kollmar

Wohnt jetzt Friedrichsplatz 3
neben Restaurant Fürstenberg.
Telephon 3347.

Junker & Ruh-Gaskocher und Herde

mit patentiertem einhahnigem
Doppelsparbrenner
Absolut geringster Gasverbrauch
Ausführliche Kataloge u. Vorführung durch:
Herm. Bazlen, O 2, 1 (Paradept.)

Johann Mahler

F 2, 12 empfiehlt: Inhaber W. Lais F 2, 12
Bürstenwaren aller Art
nur beste Sorten, in großer Auswahl und in jeder Preislage.
Tel. 2377. Tel. 2377.

Straussfedern, Boa etc. werden gereinigt, gefärbt und gekraust. 6065
R. Jodlbauer, C 7, 11.

Total-Ausverkauf

von Strumpfwaren und gestrickten Knaben-Anzügen
mit **20% Rabatt**
zeigt an **R. Frey, Q 2, 13.**
Laden-Einrichtung billig zu verkaufen.
Laden per 1. Mai zu vermieten. 12813

Reformhaus zur Gesundheit

Wilhelm Albers, P 7, 18
Heidelbergerstr. Nähe Wasserturm.
Niederlage: I Mittelstrasse 46
II Gontardstr. 31
Sonntags geschlossen.
Bester Touren-Stiefel.

Stenographischer Reichstagsbericht des Mannheimer Generalanzeigers

Deutscher Reichstag.

55. Sitzung, Sonnabend, den 16. April.

Am Tische des Bundesrats: Wermuth, Dernburg, Kraetke.

Präf. Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Min.

Erste Lesung des Reichsbesteuerungsgesetzes.

Der Gesetzentwurf regelt die Frage der Beitragspflicht des Reiches zu den Staats- und Gemeindelasten und schafft einen zweifelsfreien Rechtszustand.

Abg. Brunstermann (Rp.)

erklärt die Zustimmung seiner Fraktion mit dem Antrage auf Ueberweisung an die Budgetkommission. Besonders wünschenswert ist dies Gesetz auch mit Rücksicht auf die Aufhebung der städtischen Oktrois und auf die finanzielle Bedrängnis, in der sich manche Gemeinden durch Reichsbetriebe befinden.

Abg. Gröber (Zentr.)

stimmt gleichfalls in der Hauptsache zu, hätte aber eine andere grundsätzliche Regelung gewünscht nämlich dahin, daß das Reich grundsätzlich in den Einzelstaaten und Gemeinden steuerpflichtig sein solle, während der Entwurf auf dem entgegengesetzten Standpunkt steht, daß jede Reichsbesteuerung der Zustimmung des Reiches bedürfe. Der Redner wendet sich gegen die Auffassung, daß ein Eingriff in die Souveränität des Reiches in Frage kommen könnte. Die föderative Grundlage des Deutschen Reiches bedingt die Selbständigkeit des Besteuerungsrechtes der Einzelstaaten. Diese müssen einen Rechtsanspruch haben. Sollten sich Schwierigkeiten ergeben und eine zu weitgehende Inanspruchnahme des Reiches, dann könne ja immer noch ein Reichsgesetz eintreten. Der Redner bemängelt weiter insbesondere die Befreiung des Fiskus von Verbrauchsabgaben für die Unterhaltung von Militärkantinen, Offizierskasinos usw. Die armen Gemeinden in Elsaß-Lothringen würden dadurch schwer geschädigt.

Schatzsekretär Wermuth:

Wir haben bei dieser Vorlage ein völlig gutes Gewissen, denn wir verfolgen mit ihr nur praktische Zwecke. In der Hauptsache handelt es sich um die gesetzliche Regelung der Reichssteuerpflicht für Reichswerkstättenbetriebe. Da dieses Gesetz eigentlich erst am 1. April in Kraft treten sollte, so haben wir die in Betracht kommenden Unterstützungsbeträge schon in den Etat eingestellt. Sollten Sie aber heute nicht in der Gebelaune sein und das gutheißen, so werden wir tiefbetrübt das Geld wieder in die eigene Tasche stecken müssen. (Heiterkeit.) Die gesetzlich geregelten Zuschüsse sollen auch für die elsaß-lothringischen Gemeinden gegeben werden. Ich stelle ausdrücklich fest, daß eine Steuerfreiheit von Offiziers-Kantinen und Kasinos nicht beabsichtigt ist. Der Entwurf will jedenfalls im wesentlichen nicht nehmen, sondern geben. Aber von der staatsrechtlichen Auffassung kann nicht abgegangen werden, daß dem Reich, welches die Gesamtheit der Bundesstaaten zur politischen Einheit zusammenfaßt, zur Folge dieser staatsrechtlichen Stellung durch die Gesetzgebung eines Einzelstaates ohne seine Einwilligung Verpflichtungen nicht auferlegt werden können. Gegen das Reich ist eine Exekution nicht möglich; halten wir daran nicht fest, dann kämen wir zu einer ganz uferlosen Entwicklung. Es ist interessant, daß der Vorredner für diesen Fall den Reichsadler wieder aufflattern ließ, indem er dann die Reichsgesetzgebung eintreten lassen will.

Abg. Ahlhorn (Vp.):

Auch wir wünschen das recht baldige Inkrafttreten der Vorlage. Das Reich muß ja auch einmal Ruhe bekommen vor den Petitionen der Gemeinden. An Stelle der Almosen muß ein Rechtsanspruch treten. Der Entwurf muß aber erweitert werden. Vor allem liegt keine Veranlassung vor zur Befreiung des Fiskus von den Grundstückssteuern, um so weniger, als in manchen Gemeinden der Fiskus der größte Grundbesitzer ist.

Abg. Dr. Heinze (Natl.):

Im wesentlichen sind meine Freunde mit dem Entwurf einverstanden. Das grundsätzliche Bedenken des Abg. Gröber teilen wir in keiner Weise. Ueber einzelne Streitpunkte wird ja noch in der Kommission zu reden sein, unter anderem über die Frage, ob auch Militärpersonen wegen der von ihnen veranlaßten Volksschullasten bei der Berechnung der Steuer zu berücksichtigen sind.

Abg. Emmel (Soz.):

Mit einer gesetzlichen Regelung der Steuerpflicht des Reichs sind wir einverstanden, halten den Weg der Vorlage aber nicht für gangbar. Den stark partikularistischen Ausführungen des Abg. Gröber stimmen wir nicht zu.

Abg. Frhr. v. Richthofen (Konf.):

Ich halte es für richtig, die Vorlage der Budgetkommission zu überweisen, die sich ja mit der Materie schon öfters beschäftigt hat. Die Vorlage ist notwendig, damit die sogenannten Notstandsgemeinden künftig in billiger Weise und nicht, wie bisher, bloß nach dem Gutdünken des Reichstags unterstützt werden. In der Kommission wird uns das Material vorgelegt werden müssen, aus dem wir ersehen können, wie das Gesetz eigentlich wirken wird. Das läßt sich bisher gar nicht absehen. Wir können deshalb einstweilen nur erklären, daß wir im Prinzip mit der Vorlage einverstanden sind.

Abg. Vonderscheer (Elf.):

Nicht aus politischen, sondern lediglich aus gesetzestechnischen Gründen muß Elsaß-Lothringen im Rahmen dieser Vorlage eine ganz besonders geartete Behandlung erfahren.

Abg. Dr. Neumann-Hofer (Vp.):

Zunächst muß das Gesetz einen anderen Namen bekommen. Unter einem Reichsbesteuerungsgesetz stellt man sich doch ein Gesetz vor, das die Besteuerungsgrundsätze des Reichs regelt, während hier das Reich Objekt der Besteuerung ist. Im übrigen wahrt die Vorlage die Interessen der Einzelstaaten durchaus. Was soll man dazu sagen, daß die preußische Eisenbahnverwaltung heute den Kleinstaaten direkt sagt: wir bauen eine Bahn nur dann durch dein Land, wenn wir steuerfrei bleiben. Das ist nicht gerade besonders freundlich und muß geändert werden. (Zustimmung links.)

Abg. Dr. Becker-Köln (Zentr.)

verlangt, daß die bestehenden Zuschüsse den Gemeinden erhalten bleiben.

Damit schließt die Debatte. Die Vorlage geht an die Budgetkommission.

Die Aufstandsausgaben für Südwestafrika.

Es folgt die erste Lesung des Gesetzentwurfs über die Aufstandsausgaben für Südwestafrika.

Der Entwurf bringt eine Teilaufstellung der Ausgaben für den Aufstand und verlangt die Bewilligung von 23,7 Millionen Mk. zur Deckung der Mehrausgaben, die auf Anleihe genommen werden sollen.

Abg. Erzberger (Zentr.):

Es ist erfreulich, daß mit einer Aufstellung der Ausgaben nun begonnen worden ist. Wir sind damit einverstanden, daß die Kontrolle weiter durch Stichproben vorgenommen werden soll.

Wann wird man mit der vollständigen Abrechnung fertig werden? Gegen die Bestimmung, daß eine Kontrolle über die Materialverwendung während des Krieges nur in „besonderen Verhältnissen“ zulässig sein soll, müssen wir uns wenden. Für das Aufstandsgebiet selbst mag eine solche Bestimmung angebracht sein. Aber über das, was man im Heimatland, in Kapstadt und anderswo angekauft hat und was dort noch lagert, müssen wir das Recht zur Prüfung haben. Was will der Staatssekretär denn z. B. mit den 500 000 Unterhosen und Socken anfangen? Es ist eben von der Behörde ins Blaue hinein angekauft worden, da es immer heißt: Behörden irren sich ja nie. Für die Zukunft verlangen wir eine Materialienkontrolle von hier aus bis zum Abnahmeort in unseren Kolonien. Die Begründung der Vorlage macht den Eindruck, daß etwas faul im Staate Dänemark ist. Rechtfertigt das Ergebnis der Prüfung der Ausgaben diese Tendenz? Wegen 9 Millionen Mark hat man den Reichstag aufgelöst, jetzt aber werden ganz ungeniert 23,7 Millionen Mark Mehrausgaben gemacht. Wo ist die Deckung dafür? Davon ist merkwürdigerweise in der Vorlage kein Wort zu finden. Gerecht wäre es, diejenigen heranzuziehen, die den Vorteil vom Krieg hatten. Das sind die großen Gesellschaften in Südwest, die man ganz gut mit 20—40 Millionen zu den Kriegskosten heranziehen könnte. Die Deutsche Kolonialgesellschaft, die früher keine Dividende zahlte, hat im letzten Kriegsjahre bereits 20 Proz. Dividende gezahlt und wird jetzt wahrscheinlich 50 Proz. zahlen. (Hört, hört! im Zentr.) Diese bedeutenden Gewinne verdankt sie sicher den Ereignissen in Südwest. Deshalb wäre es nicht zuviel, wenn ein Teil dieser Einnahmen zur Tilgung der Kriegsausgaben verwendet würde. Ich beantrage Verweisung an die Budgetkommission. (Beifall i. Zentr.)

Abg. Dr. Goercke (Natl.):

Wir erkennen durchaus an, daß eine einheitliche Abrechnung ohne Trennung nach Rechnungsjahren genügt. Man kann nicht behaupten, daß ein Teil der Gelder in die Taschen der Gesellschaften geflossen sind. Vielfach hat man Gelder an Hinterbliebene von verstorbenen Soldaten zu Unrecht ausgezahlt, und es fragt sich, ob man diese zurückfordern soll. Jedenfalls muß Aufklärung in der Kommission darüber gegeben werden. Wir nehmen an, daß der größte Teil der Abrechnung bereits erledigt ist, und daß daher der geforderte Betrag von 23,7 Millionen Mark nicht wesentlich überschritten werden wird. Der Gedanke, die Gesellschaften zur Deckung der Kriegskosten teilweise heranzuziehen, ist nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen, wenn es sich auch in der Praxis schwer wird durchführen lassen. Dem Antrag, die Vorlage der Budgetkommission zu überweisen, stimmen wir zu. (Beifall b. d. Natl.)

Staatssekretär Dernburg:

Bei der Abrechnung haben wir schon bisher die Grundsätze befolgt, die jetzt in der Vorlage enthalten sind. Wenn der Entwurf nun verabschiedet wird, wird die gesamte Rechnungslegung über den Aufstand noch in diesem Jahre abgeschlossen werden können. Mit den 23,7 Millionen Mark hoffen wir auszukommen. Bemerken möchte ich, daß die Restbestände nicht 500 000 Unterhosen und Strümpfe betragen, sondern einen Wert von 500 000 Mark repräsentieren. Diese Bestände werden allmählich von Marine- und Militärverwaltung aufgebraucht. Ich gebe zu, daß das Gesetz ein Ausnahmegesetz ist. Aber wenn man nicht radikal eingreift, läßt sich Ordnung nicht schaffen. Dem Vorschlag, die im Schutzgebiet befindlichen großen Gesellschaften zur Beitragsleistung heranzuziehen, verstehe ich nicht ganz. Es sind doch so viele Elemente an dem Gewinne beteiligt, daß es ungerecht wäre, nur die paar großen Gesellschaften heranzuziehen. (Abg. Erzberger: Das sind die reichsten!) Ja, nur die Reichsten zu besteuern, das wäre ja sehr schön — ich würde dann nichts zu zahlen haben (Große Heiterkeit.), das geht doch aber wohl kaum an. In der Praxis wird sich das wohl kaum durchführen lassen. Jedenfalls sehe ich aber den Vorschlägen, die wohl in der Kommission genauer gemacht werden dürften, mit Interesse entgegen.

Abg. Stolle (Soz.):

Natürlich können im Kriege auch Gegenstände wegkommen. Hier aber fehlen Millionen. Der Staatssekretär scheint der Materialverschwendung ziemlich gleichmütig gegenüberzustehen. Es ist unerhört, wie in Südwestafrika mit dem Gelde der deutschen Steuerzahler gewirtschaftet worden ist. Auch mit Stichproben dürfen wir uns nicht zufrieden geben. Man will mit dieser Vorlage einen Schleier decken über Dinge, die das Licht des Tages zu scheuen haben, man will dem Betruge, der im weiten Umfange am Reich verübt worden ist, nicht nachgehen, sondern mit dem Mantel der Liebe zudecken. (Unruhe.)

Staatssekretär Dernburg:

Der Vorredner hat gegen die Reichsregierung eine Reihe Vorwürfe gerichtet, für die er nicht die Partikel eines Beweises beigebracht hat. Ich muß diese groben Vorwürfe, die er in so leichtfertiger Weise ausgesprochen hat, als ungerechtfertigt auf das schärfste zurückweisen. (Beifall.) Im übrigen hat der Abg. Stolle mit seiner Rede bewiesen, daß er von den ganzen Dingen nichts, aber auch gar nichts verstanden hat. (Heiterkeit und Zustimmung.) Ein Krieg tut uns eben nicht den Gefallen, an einem bestimmten Tage zu einer bestimmten Stunde aufzuhören, von da ab kann die Rechnungslegung beginnen kann. (Heiterkeit.) Es wird da in einem fort geschossen. (Erneute Heiterkeit.) Wenn Herr Stolle auch nur eine Idee davon hätte, wie eine Intendantur aussieht, dann würde er eine solche Rede nicht gehalten haben. Ich muß mich gegen die Darstellung des Herrn Stolle wenden, damit es in der sozialdemokratischen Presse nicht wieder heißt, die Regierung hätte auf die Anklagen nichts antworten können, so daß sie richtig seien. (Beifall.)

Abg. Gothein (Vp.):

Herr Stolle hat sich geirrt. Seine Angriffe gegen die Kolonialverwaltung sind unberechtigt. Es handelt sich um ein Ausnahmegesetz, aber ich freue mich, daß die Nachforderung nicht höher ist.

Der Vater des Gedankens der Heranziehung der Gesellschaften zu den Kosten ist der Herzog-Regent von Braunschweig. Ich hoffe, daß bei diesem Protektorat die Idee zur Durchführung kommt.

Abg. Stolle (Soz.):

Mein Verlangen nach genauer Abrechnung war gerechtfertigt.

Abg. Dr. Goercke (Natl.):

Der Vorredner handelt leichtfertig, denn er hat seine schweren Vorwürfe nicht beweisen können. Ich möchte ausdrücklich feststellen, daß unsere Beamten bei der Abrechnung großen Pflichteifer bewiesen haben. Herr Stolle möge sich in die Rechnungskommission wählen lassen und dort mit uns arbeiten.

Damit schließt die Debatte. Die Vorlage geht an die Budgetkommission.

Es folgt die erste Lesung der

Fernsprechgebührenordnung.

Staatssekretär Kraetke

leitet die Beratung ein. Die Vorlage hat nicht überall Billigung gefunden. Sie entspricht aber den Wünschen der Mehrheit dieses Hauses. Auch in jüngster Zeit ist sie in Versammlungen und in der Presse abfällig kritisiert worden. Wir sind gegen Kritik absolut nicht empfindlich. Aber es ist ungerechtfertigt, wenn gesagt wird, wir wollten den Verkehr erschweren. Wir wünschen im Gegenteil, daß möglichst viel Briefe geschrieben und möglichst viel Gespräche geführt werden. Wir wollen nur gewisse Auswüchse bekämpfen. Gewiß, oberflächlich betrachtet, sind die regelmäßigen Gebühren in anderen Ländern niedriger als bei uns. Dafür gibt es dort aber viel Extragebühren. Die Vorlage beseitigt nur die reine Pauschgebühr. Damit bringt sie eine Ermäßigung der Gebühren für alle Teilnehmer, die wenig sprechen. Das sind 65 Prozent, während für die restlichen 35 Prozent eine Erhöhung der Gebühren Platz greifen wird. Das sind aber die Teilnehmer, die ihre Anschlüsse übermäßig benutzen. Gewiß, sympathisch ist mir der Gedanke auch nicht, jedes einzelne Gespräch zu zählen. Aber es geht jetzt, nachdem wir einen neuen Zählapparat haben. Die Vorlage bringt eine gerechtere Verteilung der Ausgaben für die Benutzung der Fernsprecher. (Beifall.)

Das Haus vertagt sich auf Montag: Reichsversicherungsordnung.

Schluß 4½ Uhr.

Möbl. Zimmer

B 5, 12 3 Tr., schön möbliert. Zimmer in ruh. freier Lage, mit 1 od. 2 Bett. zu v. 19408

B 6, 18 möbliertes Parterrezimmer zu vermieten. 17403

B 7, 8, part., in fein. Hause gut möbl. Zimmer sofort für 20 ℳ zu vermieten. 20565

B 7, 15, 1 Tr., Wohn- und Schlafz., f. mbl. m. Piano u. Schreibt. zu verm. 17690

C 2, 4 2 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sof. od. spät. zu vm. 20550

C 7, 18, 3 Trepp., gut möbl. Zimmer an 1—2 bessere Herren zu vermieten. 20310

C 8, 17, 1 Tr., sch. möbl. Part.-Zim. m. Schreibt. u. gut. Bett., m. Pl., Wien. u. südd. K., p. 1. Mai z. v. Tel. 4642. 17880

D 1, 3 (Paradepl.) 3 Treppen schön möbl. Zimmer an beß. Herrn zu vermieten. 18453

D 4, 15 1., g. möbl. Zim. zu verm. 20097

D 2, 1 2 Tr., r., groß. schön möbl. Erkerzimmer per sof. zu vermieten. 18765

D 3, 4 1 Stiege, 2 möbliert. Zim. (Wohn- und Schlafz.) sof. od. spät. z. v. 15815

D 7, 19 part., schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 17773

D 7, 19 2 Tr., groß., gut möbl. Zimmer m. Gas sof. od. spät. an besser. Herrn zu verm. 20571

E 1, 14, Plank., 2 Tr., gut möbl. Zim., sep. Eing. sof. od. 1. April zu verm. 16061

E 4, 3 1 Stiege, hübsch möbl. Zimmer z. verm. 19842

E 4, 8 2 möbl. Zim. mit o. ohne Pens. per 15. April zu vermieten. 20421

E 5, 1 3 Tr., möbl. Zimmer zu vermieten. 20521

E 7, 11, 2 Tr. h. r., möbl. Zimmer billig zu verm. 20478

F 4, 1 2 Tr., gut möbliert. Wohn- u. Schlafz. je 1 Balk., m. elektr. Licht a. 1. Mai od. spät. z. vm. 20560

G 3, 7 2 Tr. l., Nähe des Marktpl., gut möbl. Zimmer an anst. Fräul. sof. zu vermieten. 20338

G 5, 13 3. Stock, schön möbl. Zimmer mit 2 Betten auf die Straße geh. sof. zu verm. 20567

J 2, 7 4. St. r., schön möbl. Balkonzimmer mit Gas p. 1. Mai zu vm. 20534

J 7, 18, 2 Tr., schön möbl. Zimmer sep. Eing. mit guter Pens. bei kl. Fam. zu vermieten. 20341

K 2, 8 2 Tr., schön möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 20514

L 4, 9 1 Tr. rechts, sehr schön möbl. Wohn- u. Schlafz. nur a. beff. Herrn z. v., ev. a. eins allein. 20210

K 3, 10 2. St., gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pens., ev. Klavierben. an solides Fräulein per 1. Mai zu vermieten. 20380

K 3, 13, Luisenring, 2 Tr., sch. möbl. Zim. sof. z. vm. 20549

K 4, 16 1 Tr., gut möbl. Zim. a. Herrn o. Fräulein zu verm. 20105

L 8, 11 part., möbl. Zimmer zu vermieten. 20606

L 10, 8 2 Tr., schön. gr. a. möbl. Zimmer m. Pens. zu vermieten. 15806

L 12, 3 3. St., gut möbl. Zimmer zu vermieten. 16772

L 12, 8, 1 Treppe, Wohn- u. Schlafzimmer per sofort zu vermieten. 17892

L 12, 8, 1 Treppe, gut möbl. Zimmer m. voll. Pension per sofort zu verm. 17801

M 2, 1 2 Tr., gemütl. möbl. Zimmer zu verm., eventl. mit Wohng. 20602

M 3. 2 Privat-Pension. Gut möbliertes Zimmer mit Pension z. verm. 17703

M 4, 2, 2. St. l., 1 fl. einf. möbl. Zimmer zu verm. 20714

M 5, 11, ein gut möbl. Zimmer sof. od. spät. zu vm. 20450

M 7, 22, 2. Stock l., möbl. Zimmer p. 1. Mai z. vm. 20098

N 2, 7 1 Tr., gut möbliert. Zim. zu vm. 20090

N 4, 1 2 Tr., gut mbl. Balkonzim. m. Klavier p. 1. Mai zu verm. 20077

N 4, 7 1 Tr., gut möbliert. Zim. zu vm. 20079

P 2, 4-5 2 Tr., ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 16952

P 4, 14 2 gut möbl. Zimmer, Wohn- und Schlafzim., mit Klavier u. Schreibtisch, ist an 1 oder 2 Herren zu verm. Preis 45 Mark ev. ganze Pens. 19334

P 7, 20, 3. Stock, schön möbl. Zimmer preisw. zu vm. 20585

Q 2, 17, 1 Tr., gut möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. 27997

Q 2, 19 2 Tr. r., schön möbl. Balkonzimmer u. 1 möbl. Zim. sof. z. v. 20413

Q 7, 24, 2 Tr. Schön möbl. Zim. mit Bad zu verm. 17511

Q 4, 21 1 Tr. r., schönes möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an beß. Herren sof. zu verm. 20070

Q 7, 28, 3. St., fein möbl. Zimmer sof. zu vm. 20067

S 6, 8 3 Tr. rechts, gut möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten sof. zu verm. 20090

T 3, 9 neuem Hause, 4. St., 3 Zim., Küche nebst Zubeh. per 1. Mai zu verm. Näh. 2. Stock. 13931

U 2, 3, 1 Tr., fein möbl. Zim. sofort zu verm. 17035

U 6, 8 1 Tr. r., schön möbl. Zimmer a. d. Ring geh. p. 1. Mai z. vm. 17790

Alphons-Haus
Luisenring 41
möbl. Zimmer mit Pension an alleinstehende Fräul. zu vermieten. 17486

Augartenstr. 11, part., möbl. Zim. p. 1. Apr. z. vm. 16786

Bahnhofplatz 3, freie Lage, hübsch möbliert. Wohn- u. Schlafzimmer an beff. Herrn sof. zu verm. Näh. 2 Tr. 17669

Friedrichsring 5 6, 26, 1 Tr., fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vm. 20065

Friedrichsplatz 12 part., am Wasserturm, 2 schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pens. zu vermieten. 20474

Luisenring 29, möbl. Zim. m. sep. Eing. auf d. Ring geh. zu verm. Preis 20 ℳ Näheres parterre. 20498

MARCHIVUM

Großh. Hof- u. Nationaltheater
Mannheim.

Als **Volksvorstellung zum Einheitspreis** von 40 Pfg. für den Platz kommt **Mittwoch, den 20. April** die komische Oper

Der Wildschütz
von A. Lortzing

zur Aufführung. 113

Die auf Vorausbestellung durch Arbeitgeber u. Arbeiter-Verbände reservierten Karten werden am **Dienstag, den 19. April, vormittags 11—1 Uhr** und **nachmittags 3—5 Uhr** an der Tageskasse II des Hoftheaters ausgegeben.

Ein kleinerer Teil der Karten zu dieser Vorstellung kommt nächsten **Mittwoch, 20. April mittags 12—1 Uhr**, an der Galleriekasse, gegenüber A 3, zum Verkauf.

Berechtigt zu dieser Vorstellung sind Arbeiter, Arbeiterinnen und niedere Angestellte, deren Jahreseinkommen 1800 Mark nicht übersteigt.

Mannheim, den 18. April 1910.

Hoftheater-Intendanz.

Verein der Musiklehrerinnen

Eröffnung von Kursen für rythmische Gymnastik nach Prof. Jaques Dalcroze. Bei einer Stunde wöchentlich beträgt das Jahreshonorar Mk. 25.—

Anmeldungen nimmt Fräulein **Tina Ladenburger**, (Rupprechtstrasse 14. Telephon 3180) entgegen. 7374

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, den 19. April l. Js., nachmittags 2 Uhr werde ich im Auftrage der Firma J. Krabert hier, in deren Lagerhaus **S 6, 8** gegen Barzahlung öffentlich versteigern: 50002

1 compl. Schlafzimmereinrichtung, Sofas, Tische, Betten, Schränke, Stühle, Weißzeug und Sonstiges.

Mannheim, den 15. April 1910.

Dingler, Gerichtsvollzieher.

Allein-Verkauf.
Reformhaus zur Gesundheit
Wilhelm Albers
P 7, 18
Nähe Wasserturm
Heidelbergerstrasse.
Fernsprecher **222.**
Niederlage I:
Mittelstr. 46
gegenüber der Neckarschule. 7377
Niederlage II:
Gontardstr. 31
neben d. Polizeiwache.
Damenbedienung.
Sonntags geschlossen.

Schöner, heller Fabrikraum
bezw. **Werkstätte**, ca 400 Quadratmeter, event. mit Gleisbenützung, Bureau und Stallung per 1. Juli zu vermieten. Näheres **Lindenhofstraße 12.** 508

Zu vermieten.

Mieter erhalten Wohnungen, Magazine, Werkstätte kostenlos nachgewiesen.
Centralbüro f. leere Wohnungen P 2, 2, 11—12, 4—8 Uhr.

C 3, 2 3. Stock, 3 Zim. u. Küche z. v. Näh. 2. Stock.

C 8, 6 6 Zimmer u. reichl. Zubehör im 3. St., 2 Zimmer u. II. Lagerraum parterre. Näh. 2. St. 17602

D 4. 11 14587
Wohnung, 6 Zimmer, Badez. u. Zubehör per sofort od. 1. April zu verm. Näh. part.

E 7, 5
3 Zimmer und 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 29713

K 3, 30 4. Stock, 3 Zim. u. Küche zu vermiet. Zu erfr. 2. Stock, r. 17969

U 6, 22 4 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. Näheres 2. Stock. 18143

Bachstr. 7 vis-a-vis Weylingarten schön 4 Zimmerwohng. m. Bad u. Zub. zu vm. 29693

Lutherstr. 25, (Neckarvorstadt-Schulplatz), 2. Stock, schöne Wohnung von 3 Zim. und Küche zu verm. 29704

Moltkestr. 5,
2. Stock, eine 6-Zimmerwohnung zum 1. Juli oder früh. zu verm. Näh. 2. St. 17968

Mollstraße 3 Part., 3 Zimmer, Küche u. Mansarde per 1. Juli zu verm. Zu erfrag. 2. Stock links. 17966

Rheindammstraße 3,
4. Stock, 2mal je 3 Zimmer und Küche zu verm. 29704

Werderstr. 5
part., 5 Zimmer, Bad etc. p. 1. Juli zu verm. 17907

Möbl. Zimmer

C 2, 2 2 Tr., ein schön möbl. großes Zimmer sof. oder später zu verm. 29711

C 4, 2 Möbliertes Zimmer per 1. Mai cr. zu vermieten. 17963

E 7, 2 parterre, ein möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten. 29703

K 1, 21 1 Tr. l. u. Neckarbrücke, groß. schön möbl. Zimmer an beff. Herrn per 1. Mai zu vermieten. 17785

S 6, 19 2 Trepp. lks., gut möbl. Zim. mit Pens. preisw. zu vm. 29652

Seckenheimerstr. 28,
2 Tr. (Grimm), gut möbliert. Zim. mit Klavier zu vm.

Freundl. möbl. Zimmer in der Nähe vom Bahnhof mit od. ohne Pension zu verm. Näheres **Schwetzingerstr. 28**, parterre. 29104

Fein **möbl. Zimmer**, Aussicht in den Garten mit Pens. auf 1. Mai zu verm. 29581 Näh. R 3, 2b, 3. Stock.

Ein gut möbliertes Zimmer an Herrn oder Fräulein zu vermieten. 29050 Näh. U 5, 5, III.

Mittag- u. Abendtisch

Ich empfehle mein. gut. auswahlreich. **vegetar. Mittag- u. Abendtisch** i. u. auß. Abon. a. 2b, 3. Str. **Kein Trinkzw.** Geöff. a. 1. Tages. **Geres**, F 2, 4a, Nähe Marktpl. 29366

Anzeige.
Hiermit bringen wir zur Kenntnis, dass
Herr Franz Münch
die selbständige Leitung unserer neu errichteten Direktion in **Mannheim, C 2, 4. Tel. 4253** übernommen hat, und bitten ergebenst, denselben vorkommenden Falles zu Rate zu ziehen.

Für erfolgreiche Arbeitsleistung garantiert das Renommee unseres Geschäftes.

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer
Anton Springer, Karlsruhe i. B. (e. F.)
Grösste u. leistungsfähigste Desinfektionsanstalt Deutschlands.
Fabrik. Versuchsanstalt. Versand.

Sicherer Tod allem Ungeziefer

Im Hinweis auf obige Anzeige empfehlen wir uns zur Vornahme von
Desinfektionen gegen alle Ungezieferarten
nach dem konkurrenzlosen System der Deutschen Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer, womit wir in der Lage sind, 7373
unbegrenzte Garantie für radikale Ausrottung
zu leisten.

Durch die in vielen Städten bestens eingeführte
Versicherung gegen Ungeziefer
wird Hauseigentümern und Mietern Schutz gegen Verseuchungsgefahr und mancherlei Chikanen geboten.

Zur persönlichen Vorsprache sind wir jederzeit gerne bereit und bitten um gefälligen Zuspruch.

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer
Direktion Mannheim: **Franz Münch, C 2, 4** Telephon 4253.

Kgl. Bayer. Staatseisenbahnen
(Pfälzer Netz.)

Die im ersten Halbjahr 1909 gefundenen und nicht abgeholten Gegenstände werden 7872
Mittwoch, den 20. April und erforderlichenfalls an den nächstfolgenden Tagen, jeweils vormittags 8 Uhr beginnend, in Ludwigshafen am Rhein im Fundbureau, neben Magazinsgebäude 1, Jägerstraße, öffentlich gegen Barzahlung versteigert.

Ludwigshafen am Rhein, 15. April 1910.

K. Eisenbahndirektion: Gayer.

Zwangs-Versteigerung.
Dienstag, 19. April 1910, vormittags 10½ Uhr werde ich am Pfandorte mit Zusammenkunft Kreuzpunkt Viehhofstr. - Schwetzingerstr. gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 50000

1 Werkstatt, 1 Schuppen, Gerüstböcke, versch. Nutzhölzer, 1 Umzäunung ca. 50 lfd. Meter, Bretter, Treppen, Türen u. Leitern.

Nachmittags 2 Uhr
im Pfandlokale Q 4, 5 hier: 75 Stück versch. Bürsten, 175 Putztücher, Tinten, Einwickelpapier, Ansichtskarten, 2 Kopierapparate, Seife, Kautabak, Besen, Möbel versch. Art. und Sonstiges.

Mannheim, 18. April 1910.

Krug, Gerichtsvollz.

Zwangsversteigerung.
Dienstag, 19. April 1910, nachmittags 2 Uhr werde ich im Hause Q 7, 25 in Mannheim gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 **große Dampfmaschine** mit Zugehör, eine große **Partie Marmorwaren** und zwar: **Waschkommodeaufsätze**, **Nachttischplatten**, **Waschtischplatten**, sowie **Seitenteile und Rückentableits zu Marmorwaschkommodeaufsätze.** 50009

Mannheim, 17. April 1910.

Kolter, Gerichtsvollz. in Mannheim.

Zwangs-Versteigerung.
Dienstag, 19. April 1910, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel aller Art und Sonstiges. 50018

Mannheim, 18. April 1910.

Scheuber, Gerichtsvollz.

Zwangs-Versteigerung.
Dienstag, 19. April 1910, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

5 Kisten Limburger Käs, 1 Perforier-Maschine, 1 Schaukelstuhl, 1 Dachkamin u. Möbel verschied. Art.

Mannheim, 18. April 1910.

Lindenmeyer, Gerichtsvollz. 50012

Oeffentliche Versteigerung.
Dienstag, den 19. ds. Mts., vormittags 10 Uhr
werde ich am Heff. Ludwigsbahnhof (Neckarvorstadt)
einen Waggon Korborangen
gemäß § 373 H.-G.-B. geg. Bezahlung öffentlich versteigern. 50001

Mannheim, 16. April 1910
Hildebrandt
Gerichtsvollzieher.

Eugenie Aberle
Hugo Kälbermann
Verlobte.
Mannheim G 3, 17. Ludwigshafen a. Rh.

50014

Machen Sie einen Versuch,
und bestellen Sie sofort bei meiner wirklich hochfeinen, echten Thüringer Salami- und Cervelatwurst, à Pfd. 1.50 Mark (Winterware). sow. **Ia. Thür. Rot- und Leberwurst** à Pfd. 90 Pfg. Versand prompt per Nachnahme oder Aufgabe von Referenzen. **Wiederverkäufer** bitte **Preisliste** zu verlangen.

Gottfried Langeloß, Wurstfabrik, Erfurt.

Sie bleiben dauernd Kunde!

Entlaufen
Junger Fox entlaufen. Abzug. a. Bel. G 2, 12, 4. St. 29706

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P. 2, 1. Tel. 426.

Filial-Leiter
Für unsere in Mannheim zu errichtende Filiale von erstklass. Firma (Bureau-Unternehmen, kein Ladengeschäft) suchen wir einen **tücht. Herrn ev. auch Nichtkaufmann.** 6416

Bewerber muß guten Leumund und über mehrere Tausend Kapital verfügen, da Bureau käuflich übergeht. Gefl. Off. unt. M. J. 1096 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

Welche geb. Dame
von Herzensbildung und frohem, heiterem Gemütes, hätte Lust einem gemütvoll. Manne, ein trautes Heim wieder gründen zu helfen?

Suchender ist vermögender Witwer (Vater v. 2 erwachs. Kindern), 48 Jahre alt, ev., von angenehmen Aeußeren, durchaus ehrenh. Charakters u. erfreut sich besten Rufes. Damen, welche glauben, obigen Anforderungen zu entsprechen, woll. nur ernstgemeinte Briefe unter Darlegung ihrer Verhältnisse u. D. 350 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim** senden. Strengste Diskret. 6417

D. FRENZ
Annoncen-Expedition
Mannheim E 2, 18 Planken.
Telephon 97.

Herr sucht irgend eine Beschäftigung zu Hause gegen geringe Vergütung. 7369 Offert. unt. E. 340 an **D. Frenz, Ann.-Exp. Mannheim**

Lehrmädchen
Lehrmädchen kann das Kleidermachen erlernen. U 3, 13, 4. St. rechts. 29622

Gewaltige Vorteile

bietet Ihnen gegenüber dem 7368 bisherigen zeitraubenden Verfahren
Johns „Volldampf"-Waschmaschine
Ersparnis an Seife, Zeit etc. zirka 75 Prozent.
Ausführliche Prospekte durch:
Hermann **Bazlen, O 2, 1 (Paradepl.).**

Der regelmässige Gebrauch des mir von Ihnen empfohlenen Sanitas-Brotes hat mich in kurzer Zeit von meiner
hartnäckigen Stuhlverstopfung
befreit.

Ich hatte vorher alle möglichen Mittel angewendet und begab mich öfters in ärztliche Behandlung, jedoch alles erfolglos.

Ich kann somit das Sanitas-Brot allen an demselben Uebel Leidenden nur aufs Wärmste empfehlen u. spreche Herrn Albers, der mir dies einfache Mittel geraten hat, meinen herzl. Dank aus 7378

Frau M. B. Ww., Ludwigshafen, Pfalzgrafenstr. 97.

Alleinverkauf: Reformhaus zur Gesundheit, P 7, 18, Nähe Wasserturm. Niederlage I: Mittelstr. 46; Niederlage II: Gontardstrasse 31.

Entlaufen
Air del Terrier (Polizeihund) auf den Ruf „Flock" hörend, ist seit Donnerstag abgängig. Um gefl. Rückgabe wird gebeten. **Friedrichsplatz 6**, parterre. Vor Ankauf wird gewarnt. 50005

Geldverkehr
M. 600,000.—
1. Hypotheken auszuleihen von 4½% an 60% amtl. und 66⅔% privat. Schätzung.
Offerten unter Nr. 16025 an die Expedition dieses Blattes.

Hausbesitzer!
Unentgeltlich wird eine 2 bis 3-Zimmerwohnung nebst Küche von einem tücht. Geschäftsm. renoviert, wenn demselben ein **Darlehen** von **300 Mk.** gegen Sicherheit u. Zins. a. 2 Jahre bei pünktl. Rückzahl. gewährt wird. Off. u. 29700 an die Exp. ds. Bl.

1. Hypotheke.
Suche auf meinen Wirtschafts-Neubau, Schätzungspreis 90000 Mk. als 1. Hypothek 50000 Mk. aufzunehmen. Offert. nur von Selbstgeb. unt. **T. M. 16077** a. d. Exp. d. Bl. 50003

Zu verkaufen.
Wegzugshalber verschiedene
Schlaf- u. Wohnzimmer-Möbel
zu verkaufen. 17906
Näheres C 3, 4, 2 Treppen

1 feines **Damenrad**, fast neu, zu verkaufen. 50017
S 6, 18, 3. Stock.

Gutes ausgelassenes
Fett u. Talg
kauft zu den höchsten Preisen.
Seifenfabrik Knab
Ludwigshafen, Amtsstr. 2.

Zu verk: 1 feste zweisp. Rolle, 3 Bordwagen, 1 Halbverdeck, 1 Glaslandauer fertig im Rohbau, 1 Handwagen, versch. Räder u. ein schöner Schnauzer bei Straß, 16. Querstraße 13. (50011)

Neuer Diwan und Roßmatratze sehr billig zu verkaufen. Keplerstr. 40 part. links. 29702

Fahrrad
zu verkaufen, wenig gebraucht, billig abzugeben. 29715
E 1, 4, 3 Tr. l.

Stellen finden
Stellen erhalten:
2 Stenotypistinnen
in Ausstattungs-, Woll-, Kurzw.-, Leder- und Haushaltungsbranche 29897
Verkäuferinnen
in Aufschnittgeschäft bei hohem Salair, erst. Haus
Contorist
in Klagesache bewandert
Einkassierer.
Stellen-Nachweis
P 2, 2. 4—8 Uhr.

Modes.
Tüchtige
Putzarbeiterinnen
sofort gesucht. 50015
Jenni Herz
Ludwigshafen,
Ludwigsstraße 14.

Ordentlich. Mädchen
das kochen kann und Hausarbeit verrichtet, sofort gesucht.
Näheres **P 1, 6**, Kaffeegeschäft. 50018

Bess. Kindermädchen, welch. auch die Pflege eines klein. Kindes versteht, für sofort u. 1. Mai ges. **Bur. Kroschel**, T 5, 10. Tel. 4797. 50008

Tücht. Alleinmädchen
sowie Zimmer- und Hausmädchen und jüngere Mädchen im Alter v. 15—17 Jahren finden für sofort und 1. Mai Stellung. **Bureau Kroschel**, T 5, 10, Tel. 4749. 50007

Braves, fleißiges **Mädchen** in dauernde Stelle sofort gesucht. **Rheinparkstraße 2**, 4. Stock rechts. 50008

Tüchtiges Mädchen,
das bürg. kochen kann, zu kl. Familie sofort gesucht.
29797 K 3, 3, parterre.

Tücht. Köchin u. bess. Zimmermädch., ord. **Alleinmäd.**, das gut kochen kann, in gute Häuser ges. hoh. Lohn auf 1. Mai gesucht. **Bureau Wickenhäuser**, N 4, 1, 1 Tr. 29895

Stellen suchen
Für Ostern aus der Schule entlassenes Mädchen wird Stelle als
Dienstmädchen
gesucht. Off. unter Nr. 29701 an die Exp. dieses Blattes.

Mietgesuche.
Primaner od. junger Ausländer findet Pension in gutem Hause mit Familienanschluß. Gefl. Offerten unter Nr. 29575 an die Expedit. dieses Blattes erbeten.

Vereins-Lokal
ca. 100 qm groß, von einer Gesellschaft älterer Herren für 1. Oktober gegen gute Miete zur Alleinbenützung **gesucht.**

Gute Lage, eventl. auch Hinterhaus, od. 2. od. 3. St. bei entspr. Eingangsverhältn.

Viell. kann eine 3-Zimmerwohng. entspr. hergericht. werd.

Wenn mögl. Wirtschaft im Hause. Sofort. Offert. unter Nr. 17958 an d. Exped. ds. Bl.

Metzgerei
gesucht. Offerte an „Reich" postlagernd Heidelberg erbeten.

Bureaux.
Gross. hell. Zimmer
mitte d. Stadt, b. d. Hauptpost als **Bureau** zu verm. 17974
Näh. **P 1, 6**, Kaffeegeschäft.

Läden.
P 5, 14
schöner geräumiger Eckladen
per sofort zu verm. 17964
Zu erfragen **Schubladen.**

In verkehrsreicher Lage **Laden** 29894 mit Wohnung, in dem seit 12 Jahr. eine **Schreibwarenhandlung u. Buchbinderei** betrieben wurde, auch für jedes andere Geschäft oder Filiale geeign. T 6, 2, 2. St.

Bahnhofplatz
vis-à-vis des Hauptbahnhofes sind einige der Neuzeit entsprechende (17979
Läden
in beliebiger Größe für jedes Geschäft geeignet, Konditorei, Cigarren etc. per 1. Juli ds. Js. oder später zu vermieten.
Näheres **F. L. Schmitt**, Rheinvillenstr. 6, **Tel. 1145.**

Zu vermieten

B 4, 8, 2 Tr. lks., Wohn- u. Schlafzim. zu verm. 17836

Luisenring, Dalbergstr. 3
Schöne 6-Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör per 1. Juli billig zu vermieten. Näheres parterre. 17814

Mittelstr. 22, 5. Stock, Seitb. 2 Zimmer u. Küche per 1. Mai zu verm. 17751

Prinz-Wilhelmstr. 27
3. Stock, 2 Zim. m. Küche an ruh. Leute zu verm. 16036 Näheres L. Köhler, 2. Stock.

Rosengartenstr. 32
3. Stock l., fein möbl. Zimmer event. 2 sofort zu vermieten. 17365

Rennershofstraße 27.
Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekam. u. Mädchenzim. freie Aussicht auf Rhein, p. 1. Juli z. verm. 16946 Näheres Herbold, part.

Rennershofstr. 23, 3 Tr. lks. In schönster Aussicht auf den Rhein ein fein möbl. Zimmer zu verm. 17504

Rheinaustraße 10, 4 Zimmer, Küche u. Mans. sofort zu vermieten. Näheres Laden. 16987

Rheinaustr. 26
5 Zimmerwohnung mit Bad und Mädchenzimmer in schöner freier Lage sofort oder später zu vermieten. Näheres 4. Stock. 17703

Rheindammstr. 11 part., sehr schöne Wohnung, besteh. aus 3 Zimmer u. Küche sofort zu verm. 29479

Rheindammstr. 11, 2. St., 2 Zimmer u. Küche zu verm. 29481

Rheindammstraße 51
4. Stock, schöne 5 Zimmer, Küche u. Mans. per 1. April zu vermieten. 14893 Näh. Karl Paul, Steph.-Promenade 20, Teleph. 2165.

Rheindammstr. 60, 4 Zimmer mit Badez. billig per 1. Juli z. v. Junghans. 27953

Rheindammstraße 62 unmittelbarer Nähe d. Johannisstraße u. Stephanienpromenade modern ausgestattete schöne 5-Zimmerwohnung mit Badezimmer, Speisekammer, Diele, Balkone und Erker auf 1. Juli preiswert zu verm. 16900 Näh. parterre. Tel. 2099

Rheinhäuserstraße 50
4. Stock, 3 Zimmer u. Küche mit Abschluß u. Zubeh. per 1. Mai zu verm. 17728

Neubau Rheinhäuserstr. 97, eine 3-Zimmerwohnung mit Bad, sowie mehrere 3-Zim.-Wohnungen per 1. Mai oder sofort zu verm. 17088

Rheinparkstraße 3 schönes Hochparterre, 4 Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zubehör sof. oder später zu verm. Näh. Meerfeldstr. 65, 2. Stock. 28940

Rheinvillenstraße 2 part., 5 Zimmer u. Zubehör sof. od. später preisw. zu verm. Näh. 3. St., Koopmann. 16010

Rheinvillenstr. 6
Schön ausgestattete Parterre-Wohnung, 4 Zimmer u. reichl. Zubeh. per 1. April od. früher preisw. zu verm. Näh. daselbst im Bureau. 14974

Rheinstraße. Eleg. 5 Zimmerwohnung, Bad, 2 Mans., 3 Tr., für 2000 ℳ per 1. Okt.; eleg. 4 Zim. m. Bad Waldparkstr., 1 Tr., sof. beziehbar für 850 ℳ zu vermieten. Näh. d. A. Geiger, Agent O 7. 24. 17530

Riedfeldstraße 87, 2. Stock, 3 schöne Zimmer u. Küche sof. oder später zu verm. 28921

Ecke Lange Rötter bez. Chamissostraße Nr. 1–3
4-Zimmerwohnungen, [illegible] 3. St., vollständig neu hergerichtet, zum Preise von Mk. 65. bez. Mk. 62 per sofort zu vermieten. 17145 Näheres bei Fehner, 3. Stock, oder Max Josefstraße No. 15, parterre, rechts.

Lange Rötterstr. 100
schöne 2- und 3 Zimmerwohnungen sofort zu vermieten. Näheres Lange Rötterstraße 100, Bureau. 8336

Lange Rötterstr. 108, schöne 2 u. 3 Zimmer-Wohnung, mit reichl. Zubehör zu vermieten. 15085

Schimperstr. Nr. 2, 4 u. 8
Schöne komfort. 5 u. 7 Zimmerwohnungen mit Mansarden u. allem Zubehör per sofort zu vermieten. 18028
Am Meßplatz Schimperstraße 2 ein geräumiger Laden mit 2 großen Schaufenstern, ferner: Mittelstr. 4, 2. Stock schöne 5-Zimmerwohn. mit Mansarde u. allem Zubehör per sofort zu vermieten. Näh. zu erfragen Mittelstr. 4 pt. u. Schimperstr. 2 pt.

Neubauten 28088 Schimperstr. 11, 19, 27, 29, 3 u. 4 Zim. u. Küche, Bad, Speisekam., Mans. per sof. o. spät. zu verm. Näheres daselbst W. Heckert. Tel. 1664.

Dr. Dralle's Birken-Haarwasser gegen Kopfschuppen und Haarausfall. 4007

Schimperstraße 24, 3. Stock, 5 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde, sof. zu verm. Näh. U 3, 18 bei Ah. Wetzler, Telephon 645. 29065

Stefanienpromenade 4
3. u. 4. St., schöne 4-Zimmerwohnung, sämtl. Zubehör m. Gartenbenützung p. 1. Juli zu vermieten. 17505 Näh. Luisenring 50, Bur.

Stefanienpromenade 15
am Eingang des Waldparks, direkte Aussicht auf den Rhein, schöne 4 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör per 1. Juli zu verm. 17783

Schwetzingerstr. 15, 4. Stock, schöne 3-Zimmerwohnung mit Bad, Loggia u. Balkon in gutem Hause per 1. Mai an ruhige Fam. zu verm. Näh. zwischen ½2 u. 4 Uhr beim Hauseigentümer im 3. Stock. 17822

Stephanienpromenade 16
Belle-Etage (2. Stock) sehr schöne 6-Zim.-Wohnung, Küche, Speisekammer, Badezimmer, reichl. Zubehör mit schöner, großer Terrasse und prachtvoller Aussicht auf den Rhein, sowie der 4. Stock mit den gleichen Räumen per sofort oder später zu vermieten. Näh. d. H. Burbaum, G 2, 5, Telephon 434. 15807

Schimperstr. 12
part., 4–5 Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Speisekammer, Mans. per sofort zu vermieten. Näheres nebenan Architekt Schweikart. 14537

Schanzenstr. 26,
schöne 3 Zimmer u. Küche per 1. Juli zu verm. 17372 Näh. das. bei Ross, 5. St.

Schwetzingerstr. 7, nächst d. Kaiserring, 2. St., eine schöne 5-Zimmer-Wohnung, Mädchenzimmer u. sonst. Zubehör auf Juni od. Juli zu verm. Näh. part. 17601

Seckenheimerstr. 60, 2. Stock, 2 große Zimmer m. Küche mit od. ohne Werkstatt sof. zu vermieten. Näh. Q 7, 15, 2. Stock. 29438

Seckenheimerstr. 62, 3. St., 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 28891

Seckenheimerstr. 70, 2. St. l., 2 Zim. u. Zub. m. fr. Ausf. per 1. Mai zu verm. 29409

Seckenheimerstraße 100
3 Zimmer u. Küche billig zu verm. sof. od. per 1. Mai. 17784

Tattersallstraße 21, 2. Stock, schöne 6-Zimmer-Wohnung sofort oder später zu vermieten. 18747

Neubau, Uhlandstr. 4/6
4 und 3 Zimmerwohnungen per sofort zu verm. 16448 Näheres am Bau.

Tattersallstr. 6
Nähe des Hauptbahnhofes im 3. und 4. Stock, 2 schöne, moderne 6-Zimmerwohnungen zu vermieten. 12848 Näheres Arch. G. Sammet, Telephon 3498.

Tattersallstr. 12
Fein ausgestattete 5-Zimmerwohnung, elektr. Licht, Bad etc. per 1. Mai od. spät. preiswert zu vermieten. Näh. 1 Treppe hoch. 17741

Uhlandstrasse 37a
schöne 3- u. 4-Zimmerwohng. Bad, Mansarde per 1. Mai oder Juni billig zu verm. Näh. Holzstr. 3, 1 Tr. 29551

Verschaffeltstraße 22 nächst der Wohlgelegenschule u. Brauereien, 5 u. 2 Zimmer, Küche, Badezimmer, Mansarden nebst reichl. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stock. 17496

Waldparkstr. 24
1. od. 2. Stock, geräumige 3-Zimmerwohng., Küche, Bad und Zubeh. per 1. Mai oder später zu verm. (Linoleumbelag). Näh. daselbst oder L 4, 11 i. Laden. 29403

Waldparkstr. 26, schöne 3-Zimmerwohnung m. Bad auf 1. Juli zu verm. Näh. 3. St. links. 17725

Waldparkstraße 26. Schöne 4-Zim.-Wohnung mit Bad sofort preiswert zu vermieten. Näh. 3. Stock links. 17575

Werderplatz 7, hochpt., Wohnung gegen. Garten, 3 Z., K., Speisek. etc. p. 1. Juli ev. früher zu verm. 29432

Windeckstraße 5 u. 9, 4 Z.-Wohng. m. Zub. p. 1. Mai Mk. 58.—, 3 Z.-Wohngn. m. Zub. per sof. Mk. 34.— u. 46.— zu vermieten. 17066 Näh. Windeckstr. 5, part.

Windeckstr. 30,
2. Stock, schöne 3-Zimmerwohnung sof. oder 1. Mai zu verm. Näh. part. 29420

Windeckstr. 49, 2 u. 3 Zimmer mit Zubehör, große Räume, kein vis-à-vis, per sof. zu verm. 29224 Näh. bei Brehm, 4. Stock.

Schöne 4-Zimmerwohnung mit allem Zubeh. p. 1. April preisw. zu verm. Zu erfr. Seckenheimstr. 28, II. 15163

Neubau. 2 × 3 Zimmer, Küche u. Bad sofort oder später zu verm. Mittelstr. 81/83, 2. St. 17247

Elegant ausgestattete 2- u. 3-Zim.-Wohnungen mit Bad, Speisekammer u. Mansarde, Vorgarten etc. preiswert zu vermieten. Spelzenstraße 13 oder Telephon 4227. 17193

Neubau. Schöne 3 Zimmer-Wohnung 4. Stock mit Bad, Speisekam. und eventl. Magdkammer per 1. Mai billig zu vermieten. Waldhofstraße 11a, beim Meßplatz. Näh. das. Bureau Hof. 11720

Herrschaftliche 3 Zimmer-Wohnung nebst allem Zubehör, Ecke Friedrichsplatz 5, vis-à-vis Rosengarten, per 1. Juli zu vermieten. Näh. 3 Tr. 17789

Elegante Wohnungen von 7, 8 u. 9 Zimmern mit Zentralheizung, Lift etc. zu vermieten. Näheres bei J. Peter, Rosengartenstr. 22. 14383

Schöne Wohnung
3 Zimmer, Mansarde, Küche und Balkon, Warmwasserheizung versehen, wegzugshalber per 1. April zu verm. Fuchs u. Priester Schwetzingerstr. 53. 14889

In Villa der Oststadt große 2. Etage zu vermieten. 29017 Näheres L 4, 9, II. links.

4 Zimmer-Wohnung, Küche, Kammer, großer Speicher und Keller per 1. April cr. billig zu vermieten. Näheres 16801 Käfertalerstraße 177.

3 Zimmer u. Küche Näh. U 1, 3. 29438

Schöne 5-Zimmerwohnung mit Bad, elektrisch. Licht in L 12, 7, II. Stock per sofort zu verm. Näheres Hotel Lehn. 16849

Wohnung besteh. a. 3 Zimmer u. Küche per 15. Mai zu vermieten. 29680 Fahrlachstr. 3.

Schöne Part.-Wohnung mit 4 groß. Zimmern u. allem Zubehör per 1. April zu verm. Zu erfragen Seckenheimerstr. 38 III. [illegible]

Schöne Wohnungen von 3, 5, 7 u. 8 Zimmer im östl. und westl. Stadtteil zu verm. Näh. Kirchenstr. 12. 29847

Einfamilienwohnhaus.
In schönst. Lage Käfertal's nächst d. Haltestelle d. elektr. Bahn ein Einfam.-Wohnhaus (Villa) m. 6 Zimmer, Küche, Mädchenzimmer u. Garten sof. od. evt. später zu verm. od. zu verkaufen. 12923 G. Welz & Söhne Baugesch. Mannheim-Käfertal

Neckarau
Kaiser Wilhelmstraße 14, 4 große Zimmer u. Küche mit allem Zubehör sofort zu vermieten. 29765

Seckenheim. Sehr schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche m. Zubehör, elektr. Licht sowie Gartenanteil in neuem Hause sof. zu verm. u. zu bezieh. 16709 Wilhelmstraße 12.

Friesenheim. Metzgerei Salzer, Burgstraße 17, 1 Zimmer zu verm. Näh. 4. Stock l. 29669

Schriesheim.
Schöne 3-Zimmerwohng. Glasabschluß, mit all. Zub., Klosett mit Wasserspülung, kl. Gart. in schön gel. Lage, sof. zu verm. Gefl. Off. u. 17582 an die Exped. ds. Bl.

Heidelberg.
Hochelegante 7-Zim.-Wohng. mit reichl. Beigelaß, feinste Ausstatt., all. Komfort, herrliche Lage, Bergstr. 58, eine Minute v. d. Straßenbahnhaltestelle, per sofort oder später zu vermieten und eine ebenso elegante u. getrennte 8-Zim.-Wohng. mit allem Komfort in dem Eckhause Blumenstraße 15, per 1. Oktober oder früher zu vermieten. Zu erfragen bei Architekt Seidemann, Karl Ludwigstraße 4 oder bei J. Seidemann, Heidelberg, Goethestraße 14. 15686

93

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim.

Erscheint wöchentlich ein- bis zweimal. Abonnementspreis pro Vierteljahr Mk. 1.—

3. Jahrgang. Mannheim, den 18. April 1910. No. 36.

Bekanntmachung.

Die Einrichtung und Führung von Baulastenbüchern betreffend.

Nr. 6188 IV. [illegible]

Verordnung.

(Vom 19. Dezember 1908.)

Die Einrichtung und Führung von Baulastenbüchern betreffend.

Zum Vollzug des § 27 des Ortsstraßengesetzes vom 15. Oktober 1908 (Gesetzes- und Verordnungsblatt 1908, Seite 605) und in Ergänzung der Landesbauordnung vom 1. September 1907 (Gesetzes- und Verordnungsblatt 1907, Seite 525) wird verordnet, was folgt:

§ 1. [illegible]

§ 2. [illegible]

§ 3. [illegible]

§ 4. [illegible]

Mannheim, den 1. April 1910.
Großh. Bezirksamt IV.
J. V.:
Stebberger

Bürgerausschußsitzung in Schwetzingen.

□ Schwetzingen, 14. April.

Die heute abend stattgehabte Bürgerausschußsitzung beschäftigte sich nur mit zwei Punkten.

Kanalisation der Heidelbergerstraße, der Verbindungsstraße zwischen Heidelberger- und Karl Theodorstraße und Wilhelmstraße.

Die Heidelbergerstraße wurde seinerzeit nur zur Hälfte in die Kanalisation mit einbezogen. Man rechnete schon damals mit der Tatsache, daß sich späterhin eine Verbindung mit der Karl-Theodorstraße und dem Bahnhof ermöglichen ließe. Dieser Zeitpunkt ist nun eingetroffen. Die Bahnverwaltung läßt gegenwärtig mit der beinahe beendeten Ueberführung diese Verbindungsstraße in solider und hübscher Ausführung erstellen. Dadurch erschließt sie der Stadt ein dankbares Baugelände. Diese sieht ihrerseits eine Verpflichtung darin, die hygienisch so notwendige Kanalisierung durchzuführen, wie auch Gas- und Wasserleitung in der neuen Straße zu legen. Damit ist für die ganze Heidelbergerstraße die Befreiung von mancherlei Mißständen nahe gerückt. Die von der Heidelbergerstraße nach Norden abzweigende Wilhelmstraße ist zwar fürsorglich in die Kanalisierung mit inbegriffen; ob aber die Inangriffnahme dieser Arbeiten erfolgen kann, hängt zunächst von den Grundstückseigentümern ab, welche der Gemeinde zur Durchführung des Ortsbauplans um einen ortsüblichen Preis ihre Grundstücke überlassen sollten. Da hierin die Verhandlungen der Gemeinde mit den Eigentümern noch nicht zum Abschluß gelangt sind, muß die Gemeinde vorläufig die Kanalisation dieser Straße unterlassen. Zwar ist gerade in dieser Straße die Kanalisation besonders vonnöten. Die Führung des Abwasserkanals ist aber nicht an die vorgenannten Straßen gebunden, sondern läuft den entgegengesetzten Weg. Immerhin wäre es sehr zu begrüßen, wenn die Gemeinde ihre Absicht zum Erwerb dieser Grundstücke mit zirka 30—40 Bauplätzen durchführen könnte. Der Aufwand für Kanalisierung dieser drei Straßen, Legen von Wasser- und Gasleitung beansprucht einen Aufwand von 40 000 Mk., der aus Anlehensmitteln zu entnehmen wäre. Die Vorlage, von Bürgermeister Wipfinger vorzüglich erläutert, erfährt in ihren Grundzügen keine Gegnerschaft. Die BAM. Eberhardt und Umbey sind für das Zurückstellen der Kanalisation der Wilhelmstraße, bis eine Einigung mit den Grundstückseigentümern erzielt sei. So spare man zugleich Zinsen. Der Vorsitzende bittet, von der Fassung der Vorlage nicht abzuweichen; denn der Gemeinderat nehme nur soviel Geld auf, als er benötige und werde auch die Grundstücke zu keinen höheren Preis bezahlen als zu dem ihres heutigen normalen Wertes. Die Vorlage wird einstimmig angenommen.

Gehaltsregulierung des Sparkassengehilfen Trautmann.

Bürgermeister Wipfinger gibt die Dienst-Verhältnisse des Beamten bekannt und schildert ihn als einen fleißigen, tüchtigen und soliden Beamten. Der Verwaltungsrat der Sparkasse schlägt dem Bürgerausschuß eine Erhöhung des derzeitigen Gehaltes Trautmanns vor. Gegen diese Gehaltserhöhung hat keiner der Redner im Grunde etwas einzuwenden. Nur sind die Gemeinderäte Neuhaus, Kleinschmitt und Renn der Ansicht, daß es der Gemeinderat nicht verantworten könne, wenn er, nachdem er ähnliche Gesuche von Gemeindebeamten strikte abgewiesen habe, jetzt seine Einwilligung zur Vorlage des Verwaltungsrates gebe. Die Redner überlassen es vielmehr dem Verwaltungsrat, die Gehaltserhöhung in der Form einer Remuneration vorzunehmen. Aber in Zukunft müsse der Gemeinderat Wert darauf legen, daß der Verwaltungsrat nicht nach der Voranschlagsberatung, oder unter dem Jahre an den Gemeinderat um Erhöhung der Bezüge seiner Beamten herantrete, sondern seine Wünsche rechtzeitige vorbringe.

Die Bürgerausschuß-Mitgl. Spilger, Duffel, Weidner, Jung, Hrm. Haßler halten die Sache formell nicht für so wichtig und befürworten die Vorlage. Der Verwaltungsrat zieht hierauf seinen Antrag zurück und erledigt die Sache im vorgeschlagenen Sinne.

Kommunalpolitisches.

* **Die Voranschlagsberatungen des Karlsruher Bürgerausschusses** sind am Mittwoch abend zu Ende geführt worden. Bei der Schlußabstimmung wurden die vorgeschlagene Umlagen-Erhöhung und der Gesamtvoranschlag einstimmig angenommen. Bei den vorhergehenden Beratungen des Restes des Voranschlags teilte Oberbürgermeister Siegrist mit, daß Stadtschulrat Dr. Gerwig bei ihm wegen der Angriffe, die in einer der vorigen Sitzungen des Bürgerausschusses gegen ihn (den Stadtschulrat) gefallen seien, vorstellig geworden sei. Dr. Gerwig habe die schriftliche Erklärung niedergelegt, daß er die ebenso ungerechtfertigten wie verletzenden Angriffe, welche Stadtv. Frühauf gegen ihn gerichtet habe, mit Entrüstung zurückweise; ebenso bitte er den Stadtrat, die Beschwerdepunkte dem großherzogl. Oberschulrat zur Untersuchung zu unterbreiten. Auf die einzelnen Punkte der Beschwerden noch einmal eingehend, bemerkt der Oberbürgermeister, daß die Mehrzahl gar nicht den Stadtschulrat, sondern den Stadtrat, bezw. die Schuldeputation angehe. Der Vorwurf, den Stadtv. Frühauf erhoben habe, daß bis zu 50 Proz. aller Karlsruher Lehrer von einer Schule an die andere versetzt würden, ohne daß sie zuvor nach ihren Wünschen gefragt würden, treffe nicht zu. Der Stadtv. Frühauf habe sich die Ausführungen, die er im Bürgerausschuß gemacht habe, von einzelnen Lehrern erzählen lassen und habe darauf, ohne diese Erzählungen auf ihre Richtigkeit zu prüfen, schwere Angriffe gegen den Stadtschulrat gerichtet. Dies sei zu bedauern, zu bedauern sei aber vor allem auch, daß sich Lehrer gefunden haben, die den Stadtv. Frühauf durch offensichtlich übertriebene oder unwahre Erzählungen zu seinen Angriffen veranlaßten. Der Stadtschulrat sei ein Staatsbeamter, den die Stadt wohl zu besolden, dem sie aber eigentlich nur wenig zu sagen habe. Der Stadtrat habe im neuen Gesetz wohl viele Pflichten den Schulen gegenüber zu erfüllen, seine Rechte seien aber durch die Oberaufsicht des Oberschulrates und des Unterrichtsministeriums stark beschränkt. Stadtv.-Obmann Müller bemerkt, man möge gegenüber den Ausführungen des Oberbürgermeisters, daß das neue Gesetz die Rechte der Stadt auf die Schulen immer mehr beschneide, eine Erklärung abgeben, daß man derartige Eingriffe in die Rechte der Stadt bedaure und dagegen energisch Protest erhebe. (Beifall.) Stadtv. Dr. Hecht und Stadtv. Frühauf bemängeln, daß der Stadtschulrat den Sitzungen des Bürgerausschusses nicht beiwohne. Stadtv. Frühauf bemerkt hierzu noch, daß man sich in seiner Redefreiheit nicht wegen der chronischen Abwesenheit des Stadtschulrats beschränken lassen könne. Zweifellos habe Stadtschulrat Dr. Gerwig seine Rechte nicht genügend vertreten, wenn er es duldete, daß die Kinder während ihrer schulplanmäßigen Stunden wegen des Konfirmandenunterrichts nach Hause geschickt wurden. Oberbürgermeister Siegrist erklärt hierzu nochmals, daß für die meisten Bemängelungen nicht der Stadtschulrat, der sogar Protest gegen manche der ihm zur Last gelegten Verfügungen erhoben habe, sondern die Schulkommission verantwortlich gemacht werden müsse. Stadtv. Frühauf: Es sei vorgekommen, daß der Stadtschulrat junge Lehrer gefragt habe, was sie für Zeitungen lesen. Die Erbitterung gegen Herrn Gerwig schaffe kein Mensch aus der Welt und wenn man heute den Lehrern gestatten würde, frei und offen zu sprechen, so würde sich im ganzen Saale niemand mehr finden, der Herrn Gerwig verteidigen würde. Stadtrat Dr. Binz spricht kurz zu dem neuen Elementarunterrichtsgesetz. Die Fassung der Gesetzesvorlage sei, soweit sie eine Beschränkung der Rechte der Gemeinden mit sich bringt, außerordentlich zu beklagen. Es handle sich um eines der wertvollsten Stücke der Selbstverwaltung der Städte. Die schweren Angriffe des Stadtv. Frühauf auf den Stadtschulrat bedauere auch er, denn er glaube als sicher annehmen zu können, daß dem Stadtschulrat Unrecht geschehen sei.

Aus dem Großherzogtum.

□ Schwetzingen, 14. April. Die Gleise der Elektrischen werden in diesen Tagen durch einige Straßen unserer Stadt gelegt. Dabei zeigen sich an zwei Einmündungen in die breite Karl-Theodorstraße derartig scharfe Kurven, direkt an die Gehwege gelegt, daß beim Betrieb der Bahn und großem Fremdenverkehr Unglücksfälle fast unausbleiblich sind. Es steht fest, daß die Schuckertgesellschaft die Pläne für die Gleisführung weit praktischer angelegt hat. Diese sind aber von einem Beamten im Großh. Verkehrsministerium in der vorliegenden unglaublichen Anordnung abgeändert worden. So wird an einer Straßenkreuzung der sonst 3 Meter breite Gehweg auf 85 Zentimeter gekürzt! Man sollte es wirklich nicht für möglich halten, daß man von Regierungsseite in unserer verkehrsreichen Zeit derart lebensgefährliche Situationen schafft.

Sportliche Rundschau.

Rudersport.

d. Das 10. **Paris-Frankfurter Achter-Wettrudern** findet am Sonntag, 4. September in Frankfurt a. M. statt, nachdem dieser vom Pariser Rennausschuß in Vorschlag gebrachte Termin von dem Frankfurter Regattaverein angenommen wurde.

d. **Frankfurter Stadt-Achter.** Als Zeitpunkt für das Achterrennen um den Wanderpreis der Stadt Frankfurt ist Sonntag, 31. Juli bestimmt worden.

MARCHIVUM

Einfache, doppelte und amerikanische Buchführung kaufmänn. Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben etc.

Privat-Handels-Institut Eduard Bermel

F 2, 16 Mannheim F 2, 16

Prospekte gratis und franko. Für Damen separate Räume. —— Eintritt täglich. ——

Verloren

Ein Collier-Anhänglel. Geg. Belohnung in d. Expedition dieses Blattes abzugeben. 29575

Vermischtes.

Italiano cerca conoscenza connazionali. a 33 Fermo Posta Mannheim. 6406

Jüngerem Klavierspieler, welcher evtl. auch etwas Violin spielt, ist Gelegenheit geboten bei einem Dilettanten-Streichtrio mitzuwirken. Off. unt. Ch. 29452 an die Exped. ds. Bl.

Zeugnisse vervielfältigt billigst. 17694 Schreibbüro Schürig, T 2, 16a.

Friedr. Mathes, Buchhalter, U 4, 11, 4. St., besorgt Einrichten, Führen u. Abschluß von Geschäftsbüchern m. Vermögensaufnahmen. 6395

Sehr schöne Kegelbahn auf einige Abende zu vermieten. 29482 Liederhalle, R 7, 40.

Von jetzt ab bis zu den Theaterferien ein Eckplatz Abonnement B abzugeben. Zu erfragen O 3, 1, 1 Treppe. 17428

Schreibbureau „Smith Premier" Tel. 4108. O 6, 3. Separ. Diktierraum. 17192

Wer seine Uhr gut und billig reponiert haben will, der bemühe sich nach der **Uhren-Reparaturanstalt Siede Nachf. L. Pfeiffer** Q 4, 9 neben dem Hahnenecke. Eine neue Uhrfeder einsetzen kostet nur 1.20 Mk. Glas, Zeiger je 20 Pfg. 55

Zum Anstricken werden feinere Strümpfe angenommen. 29593 U 3, 24, 1 Treppe.

Amateure Photogr. Papiere u. Bedarfsartikel gut u. billig. **Semi-Email-Haus W. Hassler, C 3, 8.** Anfertigung sämtlicher Arbeiten prompt u. reell. Dunkelkammer stets gratis zur Verfügung. 16111

Herren in sicherer Stellung können ihren Bedarf in Anzügen nach Maß unter bequemen Teilzahlungen ohne Preisaufschlag von besserer Maßschneiderei beziehen. — Garantie für tadellosen Sitz. Bitte Postfach 251 Mannheim zu adressieren. 17307

Nerven- tropfen von Apoth. M. Wagner, Leipzig, können zur wirklichen Nervenstärkung best. empfohl. werden. Dieselben wirken beruhigend und kräftigend. Als unschädliches Schlafmittel bewährt. In Flaschen à 1 Mk. allein echt bei Flora-Drogerie, Mittelstraße 59, Universal-Drogerie Seckenheimerstr. 8, Schloß-Drogerie, L 10, 6 — Ludwig & Schütthelm, Hof-Drogerie.

Neckarau: A. Schmitt, Friedrichstr. 11, Fr. Dreiß, Katharinenstraße 39a. Best.: Baldrian, Arnica, Memh. 15653

Albers Reform-Hafer-Gries beste Kinderernährung. Vorzüglich für Suppen, Einbrenn, Brei und Pfannkuchen. Grosser Nährwert. 1000 Blut- und Knochenbildend. ½ Pfund 25 Pfg. **Reformhaus z. Gesundheit** P 7, 18, Heidelbergerstr. Niederlage I Mittelstr. 46, „ II Gontardstr. 31.

Entbindungsheim Diskret. Damen finden Aufnahme. Frau Anna Bahr, prakt. geprüfte Hebamme, Schwetzingerstr. 47. 16393

Geldverkehr

1000 Mk. gegen doppelte Sicherheit mit 100 M Nachlaß gesucht. Off. unt. Nr. 29430 an die Exped. ds. Bl.

Mk. 500 000 Hypothekengelder haben wir à 4½ % auf nur erstl. Objekte auszuleihen. Anfr. erb. u. 29434 an die Exp. ds. Bl.

Ankauf.

Ankauf von Knochen, Lumpen, altes Eisen, sowie alte Metalle. 17162 Fr. Neckerlin, F 6, 11, part.

Gebrauchte **Copiermaschine** für Handbetrieb, mögl. neues System, zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 17888 an die Exp. ds. Bl.

Alte Gebisse Zahn von 20 Pfg. an bis 60, Gold, Silber, Treffen, Schmuck kauft zu den höchsten Preisen. Selig, E 4, 6, Eckladen. 1318

Kaufe Möbel, ganze Einrichtg. z. d. höchst. Preis. Fr. Schüßler, Pflügersgrdstr. 17, 17893

Achtung! Einkauf v. Lumpen, Eisen u. Metalle, Papier, Neutuch-Abfälle, Zahle die höchsten Preise. Postkarte genügt. B. Starkhand, Traitteurstr. 28. 15085

Zahle hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Militär- u. Beamtenuniform., Schuhzeug, Möbel, Bettfedern, optische Sachen, Partiewaren aller Art ꝛc. Bestellung werden per Post oder Telephonruf 7218 auch von außerhalb prompt erledigt. 14603 Selig, E 4, 6, Eckl.

Achtung! Kaufe fortwährend abgelegte Kleider und Schuhe aller Art, sowie Lumpen, altes Eisen, Papier, Flaschen zahle stets die höchsten Preise! Postkarte genügt. 12522 **Weisberg, H 7, 26.**

Gebrauchte Möbel sowie ganze Hauseinrichtungen kauft 4916 **Hch. Seel** Auktionator S 3, 10. — Teleph. 4506

Achtung! Ich kaufe von Herrschaften abgelegte Herren- u. Damensachen, Schuhe u. s. w., zahle die höchsten Preise. 12874 J. Graber, Alphornstraße 24.

Ich kaufe getragene **Herren- und Frauenkleider** Schuhe und Stiefel bezahle die höchste Preise. Wegen dringenden Bedarf gefl. Bestellung erbittet. 15898 L. Herzmann E 2, 12.

Ich kaufe abgelegte Herren- u. Damenkleider, Schuhe und bezahle anständige Preise. Postkarte genügt. Schwetzingerstr. 143, M. Goldberg. 17399

Ich kaufe 15757 **getr. Kleider** Sacko-, Rock-, Frack-Anzüge, Hosen, Schuhe, Stiefel, Möbel, Bettfedern ꝛc. ꝛc. Ich zahle dafür **anständige Preise** wegen dringend. Bedarf gefl. Bestellg. erbittet **Brym, G 4, 13.**

Kaufe gebr. **Möbel** Betten wie auch ganze Einrichtungen z. d. höchst. Preis Postkarte genügt. 7249 **Sandbrand, S 3, 11.**

Liegenschaften

Villa und Bauplätze in Neckargemünd, in schöner Lage, am Wald, zu verkauf. Erstere auch zu vermieten. Ang. Hartenstein, Heidelberg, Lutherstraße 30. 17925

Haus mit Kinematographentheater, hochrent., zu verk. Offerten unter Nr. 17899 an die Expedition dieses Blattes.

Bäckerei, gut gehend, in guter Lage, wegen Todesfall billig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Bl. 29641

In der Nähe von Mannheim ein schönes **Anwesen** mit Scheuer, Stallung und Garten, zu Bauplätzen geeignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Für Geflügelzuchtfreunde sehr günstige Gelegenheit. Anfragen erbet. u. P. E. 15416 a. d. Exped. dis. Bla.

Seckenheim. Einfamilienhaus in schöner, freier Gartenlage mit großem Garten, elektr. Licht u. Wasserleitung billig zu verkaufen. 14084 Josef Koger, Baugeschäft, Telephon Nr. 21.

Verkauf

Besonders billig! Pitsch-pine-Küche prima Qualität, komplett **Mk. 138.—** zu verkaufen. 16062 Rosengartenstr. 32, 3. St. lks

Bad. Holzindustrie R. Posener

1 guterh. gußeiserne Badewanne m. Gasbadeofen bill. zu verkaufen. Näh. Luisenring 55, parterre. 29327

Laden-Einrichtungen, Regale, sowie Teken, neu u. gebraucht, stets vorrätig bei 11904 Alberle, C 3, 19.

Als Geburtstagsgeschenk werden Haarketten von mir selbst angefert. Zöpfe 3.50 M Otto Weber, Friseur, U 5, 26. 16450

Weg. Todesfall gutes Piano billig abzugeb. Ang. b. Demer, Ludwigshf. 29560

Bureau-Möbel (neu u. gebraucht) Kopierpressen Fernsprechzellen kaufen Sie vorteilhaft bei **Daniel Aberle** G 3, 19. — Tel. 2216

Gelegenheit! Um das Magazin leer zu bekommen, um herzurichten, werden alle [23524 billig abgegeben. **Pianos** Firma Demmer, Ludwigshafen.

Saloneinrichtung, fast neu, Sofa mit Umbau, Schreibtisch, Glasschrank, Tisch, Wanduhr, Sessel, vier Stühle mit Polster, wegen Wegzug billig zu verkaufen. 17 38 Näheres in P 7, 20, I. Etage.

Boxer, gelb, zimmerrein, preisw. zu verkaufen. Näheres bei der Exped. ds. Bl. 29623

Motorrad, 3½ Pfd.; Magnetzündung, wenig gefahren, billig zu verkaufen. S 3, 10, Werkstatt. 17461

Möbel jeder Art, verkaufen billigst H. Schwalbach Söhne, C 2, 16.

Gelegenheitskauf. 1 Vaillant-Patent-Gasbadeofen mit Zimmerheizg., weil überflüssig, preisw. zu verkaufen. Zu erfragen „Goldenes Lamm", E 2, 14. 17597

Mehrere Diwans u. Chaiselongues zu verkaufen. Dalbergstr. 9, II. 28601

Piano, Schlafzimmer, kompl., Zigarreneinrichtung, Spezereiregal, Kassenschrank Ladentheke, Diwan, Eisschr., Kanapee, Ausziehtische, Betten, Roßhaarmatr., Spiegelschränke, Holzrlemenscheiben, Grammophon, Damenfahrrad u. a. m. Aufbewahrungsmagazin, R 6, 4. 29602

2 gebrauchte tadellos erhaltene 17500 **National-Kassen** sehr billig zu verkaufen. Carl Müller L 3, 3.

1 Motorrad, 4-Zylinder, „F. N.", fast neu nie versagt, preiswert weg. Wegzug zu verkaufen. 17651 Mandanz, Beethovenstr. 12.

1 guterhalten., gebrauchtes Automobil, 4sitzig, billig zu verk. Näh. Leiding, R 7, 40. 29483

Ein zweiflügelig. Tor sehr stark, 2.25 m × 1.70 zu verkaufen. 17788 T 4a, 4.

Billig zu verkauf. Büfett, Klavier, 1 gr. Tisch, Vertikow, 1 Uhr. L 6, 14 pt. l. 29454

Billig zu verkauf.: Kostenkinderwagen, Lieg- u. Sitzwagen, Babikorb, Nähmasch. 29563 E 6, 8, 3. St. l.

Gebraucht: Drehstrom-Motor 5 P. S. 1 Kreissäge, elektr. Beleucht.-Körper, Bogenlampen, Regale ꝛc. zu jedem annehmbaren Preis. 16843 U 4, 9 parterre.

Damenrad f. 85 M u. verschied. Möbel b. z. vk. 29547 Kl. Wallstadtstr. 4, 3. St.

Landauer gut gebaut, wenig gebraucht, fast neu, zu verkaufen. Franz Schmitt, Weinheim, Hauptstr. 60. 17888

1 Doppelpult und 1 Stehpult wegen Aufgabe des Artikels preiswürdig abzugeben. 17153 Schwetzingerstr. 41.

Kassenschrank billig zu verkaufen. Off. u. Nr. 10768 a. d. Exped. d. Bl.

Stellen finden

Für unsere **Unfall- u. Haftpflichtabteilung** suchen wir tüchtigen Aquisiteur gegen hohe Bezüge. Wilhelm Schreiber, 9641 Mannheim, R 1, 6.

Neu zu besetzen! **Inspektoren-Posten** bei erstkl. Versicherungs-Gesellschaft geg. hohe, feste Bezüge, Spes., Fahrgeld. Auch Nichtfachleute aus allen Kreisen wollen sich melden und werden dieselben kostenlos eingearbeit. Offt unt. 8870 a. d. Exped. d. Bl.

Junge Herren zum Verkauf v. Garten- u. Blumendünger an Gärtner und Gartenbesitzer sofort gesucht. C. Schmitt, Heidelberg, Brückenkopfstr. 8. 17885

Gesucht per 1. Mai 1910 für ein großes kaufmänn. Bureau eine mit Registraturarbeiten vertraute Dame gesetzten Alters. Off. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen einzureichen unt. Nr. 17790 an die Exped. ds. Bl.

Tüchtige Taillenarbeiterin u. Lehrmädchen p. sof. ges. Geschw. Wolf, F 4, 18. 29534

Modes. Tüchtige Zuarbeiterin für feinen Genre per sofort gesucht. Alwine Hanf B 1, 5. 17939

Dr. Dralle's Birken-Haarwasser gegen Kopfschuppen und Haarausfall. 9607

Kleiner gebrauchter **Kassenschrank** billig zu verkaufen. 12606 Alphornstraße 13 part.

Bettlade mit neuem Rost, sowie ein Sportwagen, 2sitz., billig zu verk. Q 3, 19 pt. r. 29569

Billig zu verkaufen: Fein. Bufett, 2 egale Betten, Auszieh-, Steg- ꝛc. Tische, Waschtisch m. Marmorpl., Eisschr., Nähmasch., Spiegel, Schränke Krankenstuhl-Fahrstuhl, eis. Kinderbett, Pflügersgrundstraße 17. 29568

Möbel verschenkt niemand; bevor Sie aber solche kaufen, bitte um Ihren w. Besuch. Offeriere Ihnen z. B.

Engl. pol. Bettstellen	42 M.
Nußbettst. m. n. bl. pol.	37 „
½ franz. Bettstellen	30 „
Waschkommode m. Marm.	32 „
Chiffon. m. Nußbaumaufs.	45, 48 „
Vertikow mit Spiegel	42 „
Schreibtische m. Tucheinlag.	28 „
Nachttische mit Marmor	12 „
Salontische m. Stegverbnd.	18 „
Trumeaux mit Spiegel	35 „
Kameltaschendivans	45, 50 „
Büfets m. Schnitzer	118, 125 „
Kücheneinrichtungen	85 „

Reich. Einrichtungen stets vorrätig.

Möbelkaufhaus L. Weinheimer J 2, 8. 7591

Ia. Pianos Zahlungserl. in Kauf u. Miete liefert 28196 J. Demmer Ludwigshafen.

Kleiner, gebrauchter **Kassenschrank** billig abzugeben. Anfragen unter Nr. 17591 an die Expedition d. Bl.

Türen. 1974 Haustüren, Glasabschlüsse ꝛc. vorrätig. Herm. Schmitt u. Co., Keplerstr. 42.

Suche bis 1. Mai ein fleiß. Mädchen. 17889 Zu erfrag. L 4, 5, 1 Treppe.

Dienstmädchen per 1. Mai gesucht. 17825 E 4, 1, 3 Treppen.

Eine tüchtige Putzfrau, die in Parkettböden bewandert ist, wird gesucht. 17906 L 14, 13 parterre.

Fleiß. Fräulein zum Servieren in Konditorei sof. gesucht. Mädchen, welche solch ein Posten schon bekleidet haben, erhalten den Vorzug. Näh. im Verlag. 17943

Lehrmädchen

Mädchen, w. Weihn. gel., als Lehrmädch. z. Kleiderm. ges. Geschw. Bretzel, Rennershofstraße 28, IV. 29094

Gegen sofortige Vergütung Lehrmädchen in Schneiderei gesucht. U 4, 11, 2 Tr. 29444

Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. Hafenstr. 50, 2. St. 17898

Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. 29594 N 6, 3, 3. Stock.

Stellen suchen.

Jung. Kaufmann mit französ. Sprachkenntn. wünscht Anstellung per sofort. Gefl. Zuschriften unt. Nr. 29473 an die Exped. ds. Bl.

Besseres Fräulein, mit Sprachkennt. sucht Stell. per sofort oder 1. Mai zu Kindern. 17948 Bureau Kroschel, T 5, 10, Telephon 4797.

Jung. Fräul. v. auswärts, i. all. Hausarb., Näh. u. Pl. etc. bew., sucht Stellung als Stütze i. gut. Hause, um sich i. d. Küche weiterzubild. Off. u. Nr. 17940 a. d. Exp. d. Bl.

Jg. Witwe sucht Filiale zu übernehm., würde sich in jed. Geschäft einarbeiten. Gefl. Off. u. 28591 a. d. Exp. d. Bl.

Suche Stellung als Bureaudiener, Kassierer od. Packer. Kaution kann gest. werden. Gute Zeugn. Offerten unt. Nr. 29590 a. d. Exped. d. Bl.

Büfettfräulein, tüchtig und willig sucht sofort dauernde Stellung. Off. u. 29666 an die Exped. ds. Bl.

Wirtschaften.

Altrenommierte Weinwirtschaft (Realgerechtigkeit) in Neckargemünd ist per sofort unt. günst. Bedingung. bill. zu vermieten od. zu verkauf. Offerten unter Nr. 17275 an die Expedition dis. Blattes.

Tüchtige Wirtsleute kautionsfähig, suchen gangbare Wirtschaft auf 1. Juli oder später zu übernehmen. Off. u. 17490 an die Exped.

Erfahrene Wirtsleute mit drei erwachs. Töchter möchten bess. Weinrestaurant übernehmen. Off. unt. H. W. 29604 an die Exped. ds. Bl.

Wirtschaft. Gutgehende Bierwirtschaft, auch als Weinwirtschaft geeignet, am Ring zu vermiet. oder zu verkaufen. 29640 Näheres in der Exped.

Mietgesuche

Gesucht werden zum 1. Januar 1911 gesundheitlich einwandfreie **Bureauräumlichkeiten** bestehend aus etwa 14—15 Zimmern, darunt. einige größ. Räume (f. Sitzungszimmer, Registratur), sowie Garderobe-Raum. Offerten sind schriftl. unter Angabe des Mietpreises und womöglich mit Beifüg. einer Planskizze an die 9651 **Nahrungsmittel-Industrie-Berufsgenossenschaft in Mannheim** zu richten.

Stallung für 4—6 Reitpferde gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangaben unt. Nr. 17742 an die Expedition ds. Bl.

Läden.

C 3, 12 Laden m. Zentralheizg. u. elektr. Licht vers., zu verm. 17882

E 1, 12 Laden mit u. ohne weit. helle Räume zu vermieten. 17506

L 3, 3 a Laden mit 4-Zimmerwohnung, neu hergerichtet, sof. zu vermiet. Näh. zu erfrag. von 2 Uhr ab beim Hausmeister 5. St. 28775

Q 2, 13 17887 schöner Laden mit Zimmer p. 1. Mai billig zu verm.

Schwetzingerstr. 44 ist ein schöner 17177 **Metzgerladen** billig zu vermieten.

Seckenheimerstr. 106. Laden m. Wohg. u. ev. Magazin p. 1. Juli z. v. Zu erfr. b. Rohrer, Friedrpl. 12. 17661

Laden schöner, moderner, in bester Geschäftslage (am Marktplatz) für jedes Geschäft geeignet, per 1. Juli d. J. zu vermiet. Näheres bei 29531 Jos. Neuser, H 2, 18.

Schöner Laden mit 1 Zimmer per sof. zu verm. Näh. Seckenheimerstr. 38, 2. Stock. 17413

Drogerie hierzu vorzügl. geeigneter **Laden** im Hause D 5, 7, event. mit Einrichtung per sof. oder später zu vermieten. Näheres 17497 Carl Müller, L 3, 3.

Bureaux.

D 6, 7/8, 1—2 Bureauzim. zu verm. Näh. 2. Stock 28761

E 2, 18 E 2, 18 **Bureau** 2. Stock 5 Zimmer auch für Geschäftszwecke geeignet, per 1. Juli zu vermieten. 17581

M 6, 13 Bureau, gegenüber der neuen Reichsbank, parterre, 40 qm groß mit Nebenräumen von ca. 60 qm im Souterrain zu verm. Direkter Eingang von der Straße. Centralheizung. Näheres W. & R. Waibel, M 6, 13. Telephon 3328. 12659

Werkstätte

M 2, 13, Werkstätte zu verm. Näheres 2. Stock. 28971

K 4, 22 part., Werkstätte oder Lagerraum sofort oder per 1. Mai zu vermieten. 17437

R 7, 11 schöne, helle Werkstätte per 1. Mai zu verm. Näh. part. 17236

U 2, 8 schöne helle Werkstatt, 72 qm, mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 29175

Magazine

D 4, 9 Bückig. Magazin u. Bureau zu vermiet n. 13329 Näh. A 2, 2, part. rechts, nachmittags. 13329

Hell. Magazin mit Gas, Wasser u. Elektrizität, 300 □m Bodenfläche, auch als Fabrikationsraum od. Werkstätte sehr geeignet per 1. Juli zu verm. 17349 Näh. Böckstr. 10, part.

Keller

G 7, 25 schöner Weinkeller, evtl. mit separ. Raum (Waschküche) zu verm. Näh. D 6, 7/8, 2. St. 28760

Keller Rampenweg 1, Neckarauer Uebergang. Keller 170 qm, Werkstätte 25 qm groß mit sep. Hof und Einfahrt zu vermieten. Näheres W. u. R. Waibel, M 6, 13, Tspr. 3328 oder Waibel, Rampenweg 2, 1. Stock. 10485

Stallung.

Stallung für 2 Pferde nebst Zubehör per 15. Mai zu vermieten. 29579 Fahrlachstr. 3.

Stallung m. Boxen, elektr. Licht, für 4—6 Pferde s. gm. 29431 H 7, 30.

Wronkers Rekord Angebote

Unerreicht in Bezug auf Preiswürdigkeit, verbunden mit Güte der Qualitäten!!

Der günstigste Moment zur Deckung des Frühjahrsbedarfs

Weitere Angebote folgen!

Für **Hand** und **Fuß**

Damenhandschuhe	couleurt, schwarz, weiss	Paar 22 Pfg.
Damenhandschuhe	couleurt, schwarz, weiss 2 Druckknöpfe	Paar 35 Pfg.
Damenhandschuhe	fein Leinen imit., couleurt und weiss 2 Druckknöpfe	Paar 50 Pfg.
Damenhandschuhe	imit. Dänisch Lindenblüten-Farbe	Paar 65 Pfg.
Damenhandschuhe	„Suede", weiss und schwarz	Paar 95 Pfg.
Kurze Halbhandschuhe	durchbrochen weiss und farbig	Paar 8 Pfg.
Kurze Halbhandschuhe	durchbrochen, weiss und farbig, 2 Druckknöpfe	Paar 15 Pfg.
Lange Halbhandschuhe	weiss	Paar 25. 15 Pfg.
Lange Halbhandschuhe	45 cm lang, Seiden-Imit. schwarz und weiss	Paar 45 Pfg.
Lange Halbhandschuhe	40 cm lang Seide, weiss und schwarz	Paar 1.15
Damen-Glacé-Handschuhe	kleine Grössen	Paar 45 Pfg.
Kinderstrümpfe	schwarz, Doppel-Ferse, -Spitze und Knie	Paar 25 30 36 42 48 55 60 68 75 82 Pfg.

27000 Paar Strumpfwaren

Damenstrümpfe	englisch lang, schwarz und lederfarbig	Paar 35 Pfg.
Damenstrümpfe	englisch lang, schwarz und lederfarbig, moderne Farben	Paar 45 Pfg.
Damenstrümpfe	farbig und geringelt	Paar 50 Pfg.
Damenstrümpfe	prima Flor à jour, schwarz und lederfarbig	Paar 68 Pfg.
Frauenstrümpfe	gestrickt, schwarz und lederfarbig	Paar 48 Pfg.
Herrensocken	geringelt	Paar 15 Pfg.
Herrensocken	Maccofarbe	Paar 22 Pfg.
Herrensocken	schwarz, lederfarbig und bunt	Paar 38 Pfg.
Fantasie-Herrensocken	neueste Dessins	Paar 55 Pfg.
Schweißsocken	ohne Naht	Paar 48, 38 Pfg.

Damen-Wäsche

Damenhemd	guter Kretonne gestickte Passe	1.15
Damenhemd	gute Qualität mit Stickerei-Ueberschlag	1.25
Damen-Beinkleid	mit Stickerei	95 Pfg.
Damen-Kniebeinkleid	mit breiter Stickerei	1.10

Mehrere Hundert Stickerei-Untertaillen

1.35 98 Pfg. 78 Pfg. 55 Pfg.

Trikotagen

Herrenhemden	gelb Trikot	1.10
Herrenhemden	sehr empfehlenswert, gelb Trikot	1.45
Herrenhemden	garant. aus sehr gutem Material gearbeitet	1.95
Herren-Einsatzhemden	eleg. Einsatz, sehr empfehlenswert	1.45
Herren-Einsatzhemden	weiss Trikot, m. hübschen Dessins	1.65
Herrenhosen	gelb Trikot	78 Pfg.
Herrenhosen	gelb Trikot, in guter Qualität	1.25
Herrenhosen	poröse Gesundheits-Qualität	1.95
Herren-Garnituren	Hose und Jacke, mod. Uni-Farben	3.50

Herren-Artikel

Farbige Oberhemden	durchgehend englisch Zephyr	2.95
Selbstbinder	breites und schmales Façon, moderne neue Uni-Farben	28 Pfg.
Selbstbinder	Rohseide, breites Façon, neueste Farben	48 Pfg.
Krawatten	schwarz-weiss kariert, die grosse Mode, neue Formen	95 Pfg.
Stehumlegkragen	5 und 6 cm hoch	3 Stück 1.15
Stehkragen	in diversen Façons	3 Stück 1.15
Manschetten		3 Paar 95 Pfg.
Garnituren	bunt, 1 Serviteur, 1 Paar Manschetten	85 Pfg.
Hosenträger	gute Qualität, mit Wäscheschoner	88 Pfg.
Sportmützen	in hervorragender Auswahl	50 Pfg.

Alle Preise dieses Angebots rein netto und nur gültig so lange Vorrat!

S. WRONKER & Cie. MANNHEIM.

Verein der Mannheimer Wirte.
Eingetragener Verein. Gegründet 1884.

Todes-Anzeige.

Unseren Mitgliedern die traurige Mitteilung, daß unser Kollege 7371

Heinrich Schäfer

Wirt, R 4, 8, am 16. April im Alter von 48 Jahren mit Tod abgegangen ist.

Die Beerdigung findet **heute Montag, nachm. 4 Uhr,** von der Leichenhalle aus statt und ersuchen wir um zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Nach mehrjähriger Assistententätigkeit habe ich mich hier als

prakt. Zahn-Arzt

niedergelassen. 9667

Zahn-Arzt Erich-Lewy

Tel. 4209. **B 1, 1,** Breite Strasse

Sprechstunden: 9—1, 3—6; Sonntags 9—12.

Suche im Auftrag 7192

Haus mit grossem hellem Magazin

möglichst innerhalb des Ringes. Nur schriftliche Angebote mit Kaufpreis an Ehmann, K 2, 8.

Th. Wüst

Bank- und Hypotheken-Geschäft

Centrale Pforzheim: Filiale Mannheim, C 2, 10/11

empfiehlt sich in 6987

Beschaffung von I. und II. Hypotheken
An- und Verkauf von Restkaufschillingen
Wechsel-Diskontierung
An- und Verkauf von Wertpapieren

Bureau C 2, 10|11, I.
Telephon 6488.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Ausführung zu haben in der

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Leere Konservendosen, alte Weißblech-Abfälle, sowie jede Art von Gefäßen aus Weißblech als Milchkannen, Maße, Eimer u.s.w. kauft jederzeit und in jedem Quantum für die Fa. Th. Goldschmidt, chem. Fabrik aus Handbörle in Essen (Ruhr)

Bernhard Jünke

Langerötterstr. 22.

Lagerplatz: Verlängerte Max Josefstraße.

Eisen auch abgeholt. Postkarte genügt. 1706

Unterricht

Schönschreiben
Rundschrift 10113
für Damen u. Herren getrennt. Alle bewährte Methode. Erfolg garant. Aeltere separat. Staatlich geprüfter Lehrer. **Schwetzingerstr. 21, 3 Trepp.**

Vermischtes.

Pens. Beamter sucht Nebenbeschäftigung als Einkassierer, Hausmeister od. geeign. Verwalterstelle. Referenzen stehen z. D. Zu erfragen in der Exped. 29658

Gut erhaltene
Dr. Krügener Halloh-Camera für Films und Platten m. Anastigmat, billig zu verkaufen bei 16360
Rich. Doppelmayr, F 2, 9a.

Geldverkehr

Mk. 5000.— auf II. Hypotheke anzuleih. Offert. unt. Nr. 29655 an die Exped. ds. Bl.

Mk. 5000 gegen doppelte Sicherheit und prima Bürgschaft zu leihen ges. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Off. u. 2973 a. d. Exp. d. Bl.

Beamter in sicherer Stellung (pensionsberechtigt) wünscht ein Darlehen von **Mk. 300** aufzunehmen; Rückz. innerh. ein. Jahr (Nur v. Selbstgeber.) Off. unt. Nr. 29682 an die Exped.

Ankauf.

Ein noch guterhalt. **Reisekoffer** zu kauf. gesucht. Gefl. Angeb. an **Ph. Kloss Wwe.**, Mannheim, P 7, 16. 29677

Zahle höchste Preise für Möbel, Kleider, Pfandscheine. 16394
Böhles, H 4, 4.

Zu verkaufen.

Gut erhalt. **Betten**, versched. **Möbel**, bill. zu verkaufen. G 6, 9, 1 Tr. 15088

Solides, eichernes
Komptoirpult
255 cm lang, 145 cm breit, 125 cm hoch, billig abzugeben. 17959
Zu erfragen in der Expedit.

Stellen finden

Gesucht wird von einer ersten Firma ein repräsentabler
Vertreter
unter günstigen Bedingungen.
Geschäfts- und redegewandten Herren ist Gelegenheit geboten, sich angenehme, dauernde und gut bezahlte Stellung zu erwerben. Offert. mit Referenzenangabe erbeten unter J. 2415 D. an **Daube & Co., Mannheim.** 1900

Bureaugehilfe mit schöner Handschrift, im Concipieren bewand., auf bautechn. Bur. gesucht. Selbstgeschr. Offert. m. Gehaltsansp. u. Nr. 17958 a. d. Expedition ds. Bls.

Personal jeder Art für Private, Hotel u. Restaurant für hier und auswärts sucht und empfiehlt 17678
Bureau Eipper, T 1, 15, Telephon 3247.

Aelteres Mädchen eventl. auch Frau, zuverlässig, durchaus pünktlich und selbständig zu klein. Familie nach Seckenheim sof. gesucht. Hoher Lohn. 17921
Frau Anton Peter, Seckenheim, Hauptstr. 64.

Anständiges saub. Mädchen für Hausarbeit gesucht. 17963
Waldparkstr. 23, 3. Stock rechts.

Aeltere alleinst. **Frau** gesucht. Familienanschluß. 29391 **Ackerstr. 22 pt.**

Tüchtiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann, auf 1. Mai gesucht. 29686
Kaiserring 34, 2 Tr.

Ein **Mädchen** gesucht, das Hausarbeit versteht u. kochen kann. **Frau Spahn**, L 14, 2, 2. Stock. 29526

Spezial-Lager Erstlings-Artikel!

Erstlings-Hemdchen	Armbändchen	Taufkleidchen	Bade-Tücher 7365
Erstlings-Jäckchen	Wagendecken	Laufkleidchen	Gummi-Einlagen
Batist-Jäckchen	Wagenkissen	Einschlagdecken	Wickelbänder
Lätzchen	Windelhöschen	Windeln	Nabelbindchen
Schuhchen	Gestr. Höschen	Hygien. Windeln	Erstlings-Strümpfe

Kinder-Bettstellen — Kinder-Betten

Komplette Erstlings-Ausstattungen

Ausstattung A . . . Gesamtpreis **M. 23.50**

Stückzahl		Einzelpreis	Stückzahl	Einzelpreis
4 Hemdchen 1. Gr.	aus Madapolam	à 20	6 Moltondeckchen	à 27
4 Hemdchen 2. Gr.		à 24	6 Nabelbindchen	à 18
4 Hemdchen 3. Gr.		à 28	2 Wickeldecken, farbig .	à 90
3 Jäckchen 1. Gr.	Baumwolle	à 30	1 Wickeldecke, feston.	130
3 Jäckchen 2. Gr.		à 38	6 Wickelbänder, gestickt	à 55
3 Jäckchen 3. Gr.		à 42	1 Gummi-Einlage	50
6 Windeln, farbig		à 50	1 Badetuch	100
6 Windeln, weiss		à 60	1 Tragkleid	230

Ausstattung B . . Gesamtpreis **M. 46.75**

Stückzahl		Einzelpreis	Stückzahl	Einzelpreis
6 Hemdchen 1. Gr.	la. Madapolam m. Spitze	à 36	2 farb. Einschl.-Decken	à 95
6 Hemdchen 2. Gr.		à 45	2 weisse Einschl.-Decken festoniert . .	à 130
6 Hemdchen 3. Gr.		à 52	1 weisse Piqué-Einschl.-Decke	235
4 Jäckchen 1. Gr.	la. Baumwolle	à 60	2 gestr. Wickelbänder	à 65
4 Jäckchen 2. Gr.		à 65	2 gestr. Wickelbänder	à 85
4 Jäckchen 3. Gr.		à 70	2 Gummi-Einlagen . .	à 70
6 Mull-Windeln . . .		à 28	2 Badetücher . . .	à 175
6 Hygia-Windeln . .		à 60	1 Laufkleidchen . . .	185
6 Baumwollfl.-Windeln		à 60	1 Taufkleidchen a. Mull	975
4 Nabelbindchen . . .		à 20	1 Taufbluschen . . .	280
4 Nabelbindchen Ideal		à 40		
6 Moltondeckchen . .		à 27		

Feinere Ausstattungen in jeder beliebigen Zusammenstellung . . . .

Grüne Rabattmarken.

Hermann Fuchs früher C. E. HERZ **N 2, 6** - Kunststrasse - am Paradeplatz

Lehrlingsgesuche

Lehrling sucht Stellung in einem kaufmännischen Bureau. Näh. **Lehrer Günzel, Ludwigshafen a. Rh.**, Wörthstr. 60. 29687

Mechaniker-Lehrling aus guter Familie gesucht bei **Jos. Kohler**, Mechaniker. P 4, 6. 29684

Stellen suchen.

Filiale gleich welcher Branche, wird von einer erfahrenen Frau hier oder Umgegend v. Heidelberg nicht ausgeschlossen, per 1. Oktober d. J. zu übernehmen gesucht. Kaut. kann gestellt werden. Offert. unt. G. G. 29685 a. d. Exp. d. Bl.

Selbständige 29660
Wirtschaftsköchin sucht sofort Stelle.
Bureau Hilbert, G 6, 5.

Gut empfohl. junge Frau mit prima Zeugnissen, sucht **Monatsstelle**, nimmt auch Aushilfe z. Kochen an. Bur. **Mühlnickel**, N 4, 8. 29690

Mädchen jeder Art suchen u. find. Stellen. **Bur. Böhrer**, H 5, 21. Tel. 3516. 17634

Bureaux
N 3, 12
1 großes unmöbl. Zimmer, pass. als **Bureau oder Atelier zu vermieten.** 18974

Zu vermieten:
Bureau, 2 Zimmer, parterre. Auskunft B 6, 17 im Bureau. 29591

Möbl. Zimmer.

Emil Heckelstr. 14
3. Stock rechts, schön möbl. Zimmer mit prachtvoll. Aussicht sofort billig zu vermieten. 29352

Keplerstr. 13b,
4. Tr. r., möbl. Zimmer zu vermieten. 17610

Luisenring 57
1 Tr. gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 17624

Lameystr. 3, gut möbl. Parterrezim. an sol. Herrn bis 1. April zu vm. Part. rechts. 16863

Hch. Lanzstr. 30 part., möbl. Zimmer an bess. Hrn. zu vermieten. 17002

Meerlachstraße 25, IV., möbl. Zimmer, leer oder möbliert, an Frau oder Fräulein billig zu vermieten. 29663

Planken
gegenüb. d. Hauptpost, **P 3, 1** 3. Etage, elegant möbl.
Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. (Elektr. Licht. Badegelegenheit. 17077

Parkring 2a parterre, schön möbl. Zimmer zu vermieten. 17790

Rheindammstr. 6, 2 Tr. r., schön möbl. Zimmer per 1. Mai zu verm. 17971

Rheindammstr. 15, 3. Stock, fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer m. o. oh. Pens. zu vermieten. 13063

Rheindammstr. 62 part., 1 ev. 2 schön möbl. Zimmer sofort oder 1. Mai zu billig. Preise Nähe Johanniskirche und Rhein zu verm. 17011

Rheindammstr. 66, 1 Tr., Nähe Rhein u. Schloßgarten, hübsch möbl. Zimmer zu ℳ 24.— per sofort od. 1. Mai zu verm. 29668

Uhlandstr. 2, IV., mbl. Zim., sep. Eing., zu verm. 29584

Weidenstraße 8, 3 Tr. lks., gut möbl. Zimmer bei anst. Leut. zu vm. 1788

Werftstr. 35, 1 Tr. r., möbl. Zimmer an Frl. zu verm. 2938

Buntes Feuilleton.

— **Die neuen Wunder von Coney Island.** Coney Island, der berühmte Vergnügungsort der Newyorker, hat sich rasch von den Folgen des furchtbaren Brandes erholt, der seinerzeit die Stätte der Fröhlichkeit in einen traurigen Aschenhaufen verwandelte. Die großen Vergnügungsparks haben längst alle Spuren der Katastrophe getilgt, im größten Stile sind die Etablissements wieder neu aufgebaut, die damals ein Raub der Flammen wurden, und voll Neugier erwartet der Newyorker die neuen Sensationen, die Coney Island ihm in diesem Jahre verspricht. Tausende von Arbeitern sind noch am Werke, um die großen Ueberraschungen zu vollenden. Der Lunapark wird seinen Besuchern in diesem Jahre ein besonderes Schauspiel bieten: eine Ueberschwemmungskatastrophe im Gebirge. An dem steil abfallenden Hang eines hohen Berges sieht der Besucher kleine Städte und Dörfer. Man gewahrt die Bevölkerung, wie sie eifrig ihrem Tagewerk obliegt, sieht die Bauern ihre Felder besorgen und die Hirten ihre Kühe austreiben. Plötzlich tritt ein großer See, der auf dem Bergesgipfel liegt, über seine Ufer. Die entsetzte Bevölkerung findet nicht Zeit zur Rettung, gewaltige Wassermengen stürzen tosend den Berg hinab und reißen alles mit sich in die Tiefe. Männer, Frauen, Kinder, Tiere und Häuser, alles braust inmitten einer Wasserlawine von mehr als 2 Millionen Litern in die Tiefe, sicherlich ein Anblick, der den unterhaltungsfrohen Gästen von Coney Island die willkommene Sensation eines gelinden Schauers verschaffen wird. Aber der Ehrgeiz der Unternehmer von Coney Island ist damit noch nicht erschöpft. Im Lunapark erwartet die Vergnügungslustigen noch eine andere schauerlich-schöne Belustigung, die große Riesenkanone, in der man mit schwindelnder Schnelligkeit durch den Raum geschossen wird. Der Apparat besteht aus einer riesigen, fast zwei englische Meilen langen Röhre. Das Projektil, das die Form einer Riesenpatrone hat, gibt einer ganzen Reihe von Abenteuerlustigen Unterschlupf. Dann wird das seltsame Geschoß mit seinem Menscheninhalt abgefeuert; mit einer Geschwindigkeit von 160 Kilometer in der Stunde soll es durch die Tube sausen und so den Insassen in der Patrone den Genuß verschaffen, als blitzschnell dahinwirbelndes Geschoß über Raum und Zeit zu siegen. Ein großes Aeroplan soll den Besuchern die bequeme Gelegenheit zu einer Reise auf den Mars bieten, dicht daneben ist ein mächtiges Krokodil-Paradies errichtet, in dem Alligator-Joe, der berühmte Alligatorzüchter aus Florida, mehr als tausend seiner Zöglinge ausstellen will, sodaß der Besucher inmitten der furchtbaren Amphibien behaglich lustwandelt, ohne einer Gefahr ausgesetzt zu sein. Allerlei andere Maschinen, durch die man gefahrlos in einen Abgrund stürzt, riesige Sturmapparate, die unvorsichtigen Besuchern in launischem Uebermut die Hüte wegwehen, und andere Ueberraschungen harren ihres Publikums. Besonders stolz ist man auf das umkippende Boot, das friedlich am Ufer eines kleinen flachen Sees auf naive Fremde des Wassersports harrt, die mit ihren Schönen ein wenig Wasserromantik genießen wollen. Anfangs geht alles gut, aber plötzlich beginnt das Boot infolge eines geheimen Mechanismus zu schaukeln und zu stampfen, die Bewegungen werden immer heftiger und schließlich kentert das Fahrzeug mit seinen Insassen inmitten des Sees. Man verspricht sich von diesem reizvollen kleinen Scherz einen besonderen Erfolg; allerdings dürfte es sich empfehlen, den ahnungslosen Wasserfreunden doch vorher den Rat zu geben, das trügerische Fahrzeug nur in Badekostümen zu besteigen, denn es steht zu befürchten, daß manche Dame diesen kleinen amerikanischen Scherz mißverstehen wird, wenn dabei ihr neuer Sommerhut und ihr Sommerkleid von den Launen der Wogen zerstört werden.

— **Eine nächtliche Löwenjagd mit der Kamera.** Der englische Tierphotograph **Dugmore**, der kürzlich nach einem abenteuerreichen Jagdzuge auf Photographien wilder Tiere aus Afrika zurückgekehrt ist, hat nun einen Teil seiner originellen Beute in einem stattlichen Bande veröffentlicht, in dem er auch eine farbenreiche Schilderung seiner Jagderlebnisse im Inneren des dunklen Weltteils schildert. In einer Nacht ist es ihm gelungen, nicht weniger als zehn Löwenphotographien aufzunehmen, aber welche Aufregungen und welche Anspannung der Nerven damit verknüpft sind, davon gibt die Beschreibung dieser glücklichen Nacht interessantes Zeugnis. In der Nähe des Thikaflusses stieß Dugmore mit seinen Gefährten auf den toten Körper eines Zebras, das von Löwen erlegt und angefressen war. Der Platz war günstig, sofort errichtete man inmitten einer Umfriedung von Dornbüschen, die die Karawane mit sich führte, die Blitzlichtapparate und stellte die Kameras auf. „Die Kameras standen in einer Linie, je etwa 8 Fuß voneinander entfernt, etwa 3 m von dem toten Zebra. Alles war bereit und wir aßen unser Abendbrot; wir wollten eben eine Schale heißen Kaffee genießen, als zu unserer Ueberraschung in dem hohen Grase ein leises Geräusch hörbar wurde. Meine kleine elektrische Taschenlampe verriet mir bald die Ursache: in dem matten Lichte sahen wir dicht vor uns eine mächtige Löwin, ihre Augen leuchteten wie strahlende Juwelen. Der Anblick war so herrlich und zugleich so aufregend, daß ich im ersten Augenblick vergaß, auf den elektrischen Knopf zu drücken. Als dann mit einem schußartigen Knall das Blitzlicht aufleuchtete und die Dunkelheit jäh in ein grelles bläulichblitzendes Licht tauchte, zog sich die Löwin erschreckt in großer Hast zurück und noch lange hörten wir ihr zorniges Brüllen und Knurren." Einige Stunden verstrichen. Es war gegen neun, als Dugmore, der Wache hielt, wieder ein seltsames Geräusch hörte. Er weckte seinen Gefährten. Es war abermals eine Löwin, die sich langsam dem Zebra näherte. Sie hatte ihre Beute fast erreicht, als von neuem das Blitzlicht aufleuchtete: „es wurde eine der besten Aufnahmen, die mir von Löwen gelungen sind. Sie war kaum 8 Meter von uns entfernt, als sie mit einem zornigen Brüllen den Rückzug antrat. Lange Zeit sahen wir dann nichts mehr, aber überall in der Nachbarschaft erklang das Brüllen von Löwen; nach meiner Schätzung waren wenigstens ein Dutzend der Raubtiere in unserer Nähe. Um zwei Uhr nachts ertönte das Gebrüll ganz nahe; aber sehen konnten wir nichts. Es waren unfaßbar aufregende Stunden. Gegen drei bemerkten wir zu gleicher Zeit drei Löwen, die lautlos zwischen den Gräsern umherstrichen. Das Gebrüll hörte trotzdem nicht auf. Dann erschien noch ein vierter Löwe unmittelbar hinter uns. Er kam bis auf 3 Meter an uns heran. Wir hielten unsere Waffen bereit, aber wir wußten, daß sie im Falle eines Angriffs bei dieser geringen Entfernung nichts mehr nützen konnten. In diesem Augenblick höchster Spannung näherte sich vorne eine Löwin dem Köder. Nach der langen Pause regungslosen Wartens wirkte die Entladung des Blitzlichtes auf uns wie ein Kanonenschlag. Die Löwen aber wichen nur langsam und zögernd zurück. Ihr Brüllen wurde immer zorniger; sie waren wütend, daß sie beim Mahle gestört wurden." Erst gegen 5 Uhr morgens kam der letzte Besuch. „Diesmal waren es nur zwei, aber ihr Knurren und Brüllen verriet, daß sie gereizt waren. Hin und her schlichen sie, aber keiner kam in den Bereich unserer Apparate. Wohl eine Stunde lang saßen wir regungslos in unmittelbarer Nähe der beiden Bestien. Sie waren niedergekauert und starrten gerade auf uns. Plötzlich hörten wir wieder die Halme knacken diesmal kamen sie gerade auf uns zu. Unsere Lage war mehr als gefährlich; zum Glück änderten die Löwen im letzten Augenblick ihren Entschluß, sie kehrten um und verschwanden hastig im Dickicht. Wir atmeten erleichtert auf. Denn selbst für gesunde Nerven ist eine solche Nacht eine qualvolle Marter. Die geringste Bewegung kann die Möglichkeit der Aufnahme zerstören, man muß ganz still und starr sitzen, während die grausamen Bestien einem gegenüber stehen und einen oft Minuten lang anstarren. Und dabei würde ein einziger Sprung genügen, bis an uns heranzukommen. Wenn der Mond scheint, ist eine solche Nacht schon eher erträglich. Aber wenn überall schwarze, undurchdringliche Finsternis gähnt, wenn man nichts sieht als die in nächster Nähe funkelnden Augen der Bestien, ohne daß man ihre Bewegungen oder ihren Körper erkennt, dann wird dies bange atemlose Stillsitzen zu einer Nervenqual, die man nicht oft wiederholen möchte und doch immer von neuem wiederholt . . ."

— **Fleischer als Vegetarier.** Die „Allgemeine Fleischerzeitung" bringt wöchentlich einen Aerztlichen Ratgeber. In dieser Rubrik wird den Fleischermeistern, die durch übermäßigen Fleischgenuß krank geworden sind, häufig der Rat gegeben, vegetarisch zu leben. Insbesondere wird diese Lebensweise gegen Kopfschmerz, Magenleiden, Nervosität usw. empfohlen. U. a. schreibt der Verfasser des „Ratgebers" einem an allgemeiner Nervenschwäche leidenden Fleischer: „Sie müssen zunächst jeden Reiz von Ihrem kranken Nervensystem fernhalten, darunter verstehen wir in diesem Falle außer Alkohol und Kaffee auch die Fleischkost. Sie brauchen vielleicht nicht gar so lange das vegetabilische Regime innezuhalten, sondern können schon nach einigen Wochen die Fleischkost in mäßigen Mengen genießen. Aber wir sind fest davon überzeugt, daß auch Ihnen, wie so manchen anderen nervösen Patienten, der Vegetarismus gute Dienste leisten kann." Mehr kann man von einem Fachblatt für Fleischer nicht verlangen.

— **Was alte Akten verraten.** Eine amüsante Anekdote aus dem ehrwürdigen Archive des italienischen Ministerpräsidiums erzählt der Gaulois. Der neue Ministerpräsident Italiens Luzzatti hatte kaum sein neues Amt angetreten, als er sofort einen Rundgang durch alle Bureaus seines Ministeriums unternahm. Er kam dabei auch in das große Archiv, wo in mächtigen grünen Aktenkästen die papiernen Zeugnisse der Arbeit früherer Ministerien unter einer Schicht heiligen Aktenstaubes begraben liegen. Luzzatti erkundigte sich bei dem Archivdirektor nach der Einteilung der Akten, nach dem Inhalt der Kästen und zeigte dabei den größten Wissensdurst. „Exzellenz," so begann der Beamte mit stolzem Pathos, nachdem er sich devot verbeugt hatte, „Exzellenz, in diesen schmucklosen Aktenkästen liegen nicht weniger als 50 000 Aktenbündel, die eine Arbeit von dreißig Jahren darstellen. Ich bitte Exzellenz, sich zu überzeugen . . ." Und dabei schlug der biedere Direktor, ohne die Antwort des Ministerpräsidenten abzuwarten, mit einem imposanten Gestus den Deckel des Aktenkastens zurück, vor dem er gerade stand, und die Augen voll bescheidenen Triumphs auf Luzzatti gerichtet, deutete er auf den Inhalt. Doch plötzlich sah man den braven Archivar erröten und erbleichen und stammelte einige verworrene Entschuldigungsworte. Denn in dem großen Aktenkasten lagen keine Papiere: nur ein vermoderndes, verwelktes Veilchenbukett, ein altes Paar abgetragener Lederhandschuhe und — eine Gänseleberpastete . . .

Zu vermieten.

B 1, 12, 3. Stock, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. per 1. Juli zu verm. Einzusehen nachm. Näh. B 1, 11, 3. St. 28942

B 5, 3 2. St., schöne helle Wohnung, 3 Zimmer u. Küche auf 1. April, desgl. 1 Zimmer z. verm. Zu erfragen 1. Stock. 16019

B 6, 7a
5. Stock, 3 Zimmer u. Küche, Badezim. u. Speisekammer per 1. April zu verm. 16899 Näheres im 3. Stock.

B 6, 23 schöne, **große 5-Zimmerwohnung** mit reichlichem Zubehör, part. od. 3. Stock zu vermiet. 29358

C 2, 6, 4. St., 3—4-Zimmer-Wohn. 1. Juli z. v. 29477

C 3, 2, 3. St., 2 Zim. u. K. a. kl. Fam. zu vm. Näh. 2. Stock. 28787

C 3, 4, 2. St. 2 leere Zimmer an einzel. Herrn od. Dame zu verm. 17289

C 3.4 2. St., frdl. 2 Zimmer u. Küche nach d. Straße geh. zu vm. 17290

C 3.15 Wohnung, 1 Tr. hoch, besteh. aus 5 Zim. u. Zub. zu verm. Näh. Hafner, C 3, 12/14. 17881

C 8, 1, 3. Stock, schöne Wohnung, 7 Zimmer, Küche, Speisekammer, Badez. und sonst. Zub. z. vm. Näh. part. 28935

C 8.20 3-Zimmerwohng. mit Zubehör sof. zu verm. Näh. 3. St. 17503

D 2, 10
Wohnung im 2. Stock, besteh. aus 4 Zim., Garder., Küche, Speicher und Keller sofort zu verm. Näh. F 6, 4/5 pt. 12850

D 3, 2
2. St., 6 Zimmer u. Küche, Badezimmer, Mädchenkammer, sofort oder später zu vermieten. 17701 Näheres parterre.

D 6.13 3. St., 3 Zimmer, K. u. Zub. p. 1. Juli z. vm. Näh. 2. St. 28771

E 2, 14, schöne 4-Zimmerwohnungen m. K. i. Stb. p. 1. Mai o. sp. z. vm. 17508

E 7, 25
prachtvolle Wohnung,
8 schöne, große Zimmer, Garderobe, Küche, Speisekammer, Badezim. u. reichlichem Zubeh. per 1. Oktober c. zu vermieten. 29460 Näheres daselbst 3 Tr. h.

F 1, 8
schöne 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, neu hergerichtet, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres im Laden daselbst od. T 1, 6, II., Bureau. 12670

F 2.17 2 Zimmer, Küche u. Kammer sofort zu vermieten. 17386

F 4.7 12846
Eleg. 6-Zimmerwohnung m. a. Zub. ist wegzugshalber für ℳ 900 zu verm. Näheres C 1, 17, Armin Hirsch, Laden.

F 7, 23
Wohnung, parterre, 8 Zimmer, Küche u. Badezimmer zu vermieten. Auch für Wohnung mit anschließendem Bureau geeignet. 17819

G 3.8 3 große Zimmer u. Küche zu verm. Näheres Laden. 29466

G 5, 9. III.
Schöne Wohnung, 4 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Zu erfragen im Laden, G 5, 9. 29074

G 5, 18, Seitenb., kl. Wohnung, 2 Zimmer u. K. an ruh. Famil. zu v. 29446

G 7, 28
nächst dem Luisenring, schöne Wohnung im 2. Stock mit 6 Zimmern und Bad, sowie sonstigem Zubehör, ferner 3 [illegible] 4 Zimmer im Parterre (evtl. als Kompotoir) sowie großer Keller mit Packraum — für Weinhandlung sehr geeignet — per 1. April 1910 preisw. zu verm. 12619 Näheres L 1, 2.

H 2, 5,
4 Zimmer, Küche, Bad und Mansarde und 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. daselbst parterre oder Baubureau Hch. Lanzstr. 24. Telephon 2007. 19317

H 4, 5, 2 × 3 Zim. u. Küche zu vermieten. 29071

H 5.22 2 schöne Wohng., 2 u. 3 Zimmer m. Küche an ruhige Leute sof. zu vm.; auch als 5-Zimmerwohnung mit Küche u. Bad zu vermieten. 17358

H 7, 4, 3 Zimmer u. Küche z. verm. Näh. 2. St. 29455

J 1.15 2 schöne, große Zimmer u. Küche per 1. Mai zu verm. 17824 Näheres 2. Stock.

Deutschlands erstes, bestes und vornehmstes

Fabrikat.

Allein-Verkauf: **Georg Hartmann**

D 3, 12 Ecke am Fruchtmarkt D 3, 12

gegenüber der Börse.

Meine Damen- und Herren-Stiefeln
Marke **„Ringia"** in den Preislagen
Mk. **10.50, 12.50, 14.50, 16.50**
finden allseitigen Beifall.

7078

H 7, 34, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 16088

J 2.22 2. St., 4 Zimmer u. Küche zu vm. Einzuseh. v. 12—2 Uhr. 29464

J 4a, 12,
2 Zim. u. Küche p. 1. Mai zu verm. Näh. part. 29165

J 5.5 2 Zimmer u. Küche zu verm. 29674

K 1, 13 4. Stock, 7 Zim. und Zubehör zu vermieten. 14767 Näheres O 7, 20, part.

K 1, 15 4. Stock, 5 Zim., Bad und Zubehör sofort zu vermieten 15979

K 1.22 Breitestr., 3 Tr., schöne helle 5-Zimmerwohnung, Küche, Badezimmer u. Zub. auf 1. Juli z. vm. Näh. b. Frau C. Koblenz Ww., K 1, 22. 17296

K 2, 18, abgeschl. Wohnung, 2 Zim., Küche u. Zub. zu verm. Näh. parterre. 28022

L 10, 6
Beletage, 7 Zimmer, Bad sofort zu vermieten. Näh. 3 Treppen. 16908

L 13, 1, Schloßgarten, sehr schöne 6—7-Zimmer-W. 2. od. 4. St. sofort oder spät. zu vermieten. 17454

L 13, 18 12700
am Hauptbahnh. 6 Zimmerwohnung, 1 Tr. h., zu verm. Näheres 3. Stock.

L 13, 23
5 Zim., Küche, Mans., Badezim., Balk., ohne vis-à-vis, 3 Tr., 1050 ℳ, sofort od. spät. zu vermieten. 17243

L 14, 20 (Bismarckstraße)
Schöne 5-Zimmerwohng. m. Zub. per 1. April zu verm. Näh. Laden, L 14, 20. 28932

M 2.15 schöne 6-Zimmer-Wohn. mit allem Zub. sof. zu vm. Näh. part. 29218

M 2.18 1 Gaupenwohng. von 3 Zimmer u. Küche per 1. Mai zu verm. Zu erfrag. i. Metzgerladen. 17494

N 3.12 2 leere Zimmer zu verm. 28933 Näh. Berliner Atelier das.

N 3.17 1 Zimmer u. K. Seitb., zu verm. 29291

N 3, 18
4 Zimmer, Küche u. Zubehör im Preise von 600 ℳ ab 1. Juli zu vermieten. Näheres 1 Treppe hoch. 17888 Anzus. zwischen 1—3 Uhr.

O 6.10 2 Tr., 5 große Zim. nach d. Str., u. Zubeh., ev. als Bureau zu verm. Näh. 1 Tr. 28949

O 7, 4, Heidelbergerstr.
schöne 8 Zimmer-Wohnung mit Bad und sonstigem Zubehör im 4. Stock per 1. April od. später zu vermieten. 14823

P 1, 2
Sehr schöne abgeschl. 4-Zim.-Wohnung im 5. Stock, pass. für kleine bess. Familie oder alleinsteh. Dame per sofort billig zu vermieten. 17760 Näh. Jul. Lamm, parterre.

P 4, 13, Planken, Stb., 2 u. 4 Zimmer u. Küche zu v. 29229

Q 7.20 4 Zimmer, Küche Bad m. Zubehör per Juli zu vermieten. Näheres 4. Stock. 17563

Q 1, 12, 4 Zimmer, Bad, Speisekam. u. Mans., neu hergerichtet, per sofort oder spät. zu verm. Näh. Martin Weber, Laden. 28937

Die Verlegung meines Spezial-
Tapeten-, Linoleum- u. Wachstuchgeschäftes
von **Q 1, 12** nach **F 2, 9**
zeige ergebenst an. 6355

Verkaufe nach wie vor zu bekannt billigen Preisen
Linoleum-Läufer . . von **80** Pfg. an pr. Mtr.
Bohnermasse . . . für **65** Pfg. per Pfd.
Fuss-Bodenlack von Mk. **1.—** an pr. Klg.

Heidelberger Tapeten-Manufaktur F 2, 9
Tel. 2024 M. Schüreck Tel. 2024
Geschäftsführer E. Götz, langjähr. Verkäufer der Fa. H. Wihler.

Q 4, 19, 2 Zimmer u. Küche an kinderlose Leute bis 1. Mai zu vermieten. 29945 Näheres 2. Stock.

Q 5.22 3. Stock, Vrdh., 1 Zimmer u. Küche a. kinderl. Leute z. vm. Näh. Q 6, 4, Uhrenlad. 29600

Q 7.17 Friedrichsr., sch., 5. St., freie Aussicht auf Schmuckpl., 4 Zim. u. Küche p. 1. Mai od. spät. an ruh. Fam. bill. zu verm. Näheres daselbst. 29344

R 3, 10
2. und 3. Stock zusammen **7 Zimmer,** Bad und Küche getrennt oder zusammen. 17499
Ferner 4. Stock (Gaupen) **5 Zimmer und Küche** ev. sämtliche 3 Stockwerke zusammen als Alleinbewohner für bessere Pension und dergleichen, per sofort oder später zu vermieten. Näheres
Carl Müller, L 3, 3.

R 6, 6a
3 St., 4 Zimmer und Küche per sofort oder später zu vermieten. 17498 Näheres **Carl Müller,** L 3, 3.

R 7, 40, 2. St., sehr schöne **Wohnung,** besteh. aus 3 Zim. u. Küche zu vm. 29480

S 4.15 5. St., 2 Zimmer u. Küche an ruh. Leute per 1. Mai zu vermieten. 17883

S 4, 22
3 Zim. u. Küche sof. z. v. 17468

S 6.11 4. Stock, 2 Zimmer, Küche auf 1. Mai zu verm. Zu erfrag. i. Laden W. Beer. 17489

S 6, 41 17396
2 Zimmer u. K. m. Balk. i. 3. St., Vorderh. bis 1. Juli zu verm. Näh. parterre.

T 1 Breite Straße, 2. St., sind 2 Zimmer f. Bur. geeignet, sof. zu vm. 16744 Näh. Badenia-Automat.

T 1, 2
4 Treppen, schöne 5-Zim.-Wohnung mit Bad u. Balkon zu verm. Näheres 3. Stock. 16945

T 5, 15 17348
2. St., schöne 4-Zimmerwohnung preiswert per sof. od. später zu verm. Näh. T 1, 6, 2. Stock, Bureau.

T 6, 34, 3 Zimmer, Küche, Speisekammer nebst Zubehör per 1. Juli evtl. per 1. Juni zu verm. 29553

T 6.17 sch. Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Magdk. etc. per 1. Mai oder später an kl. Familie zu vermieten. 17421 Näheres Bureau parterre.

U 1. 14 4 Zim., Küche, Zubehör zu v. 14778

U 2, 2, schöne, abgeschl. 3-Zimmer-Wohnungen mit Zubehör per sof. und später zu verm. Näh. 2 Tr. rechts. 17411

U 4.10 3 Tr., schön geräum. 2 Zimmer u. Küche nach d. Straße an kl. ruh. Fam. p. sof. od. spät. zu verm. Näh. 2. St. 17493

U 5, 7, zwei schöne Zimmer, Küche u. Zubeh. an ruh. Leute zu vm. Näh. 3. St. l. 29489

U 6, 2, 4 Zim. u. Küche mit Mansarde per 1. Juli zu vermieten. Näh. part. 28841

U 6.26 part., 3 Zimmer u. Küche zu vm. Näh. 2. Stock. 29877

Augusta-Anlage 11
1 Treppe, eleg. Wohnung, 5 Zimmer u. all. Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Einzus. von 10—1 Uhr. 15603

Akademiestraße 13, früher E 8, 9, **4 Zimmer** und Küche per sofort oder später zu vermieten. 17160

Ecke Augartenstr. u. Gabelsbergerstr. 6, schöne 3-Zim.-Wohn. m. Erkerz., Küche u. Zub. i. 5. St. an ruh. Leute z. v. Näh. Meißstr. 12. 17536

Augartenstraße 15, schöne 4-Zimmer-Wohnung p. sof. od. spät. billig zu verm. 29078

Augartenstraße 46, III., vier Zimmer, Badezim. u. Küche zu vermieten. 28134

Augartenstraße 67
2. St., 1 Zimmer, Küche Abschluß. Preis 25 ℳ 29534

Augartenstraße 68, schöne 2-Zimmerwohng. a. ruh. Leute zu vm. Näh. part. Seitb. r. 28880

Obere Breitestrasse
M 1, 2a, 2. Stock, 9 Zimmer u. Küche, geräumig, auch für Geschäft passend, zu vermieten. Evtl. z. geteilt. Zu erfragen daselbst Laden oder Tel. 620. 11719

Otto Beckstr. 8
Schöne Wohnungen in gesunder Lage, 4 Zimmer evtl. 5 Zimmer u. Zubehör, Bad, elektr. Licht etc., auf 1. Mai, 1. Juni oder 1. Juli zu vermieten. 17113 Näh. daselbst 4. St. rechts.

Jean Beckerstr. 1, 2. St., 3 Zimmerwohng. mit Balkon per 1. April zu vm. Näh. Friseurgeschäft. 15829

Burgstraße 13,
3. St. 3 Zim. Küche u. Zub. zu vermieten. 15175 Näheres Eichbaumbrauerei.

Collinistraße 10
Eine schöne, neu hergerichtete 4-Zimmerwohnung mit Zubehör, 1 Treppe hoch, per 1. Juli zu vermiet. Näh. bei Meyer, parterre. 6354

Elisabethstr. 5
1 Tr., eleg. 6—7 Zim.-Wohn. sofort od. später zu vermiet. Erfr. das. 4. St. lks. 13452

Friedrichsring 44
schöne 3 Zim., Küche, Mansf. u. Zub. an kl. Fam. per sof. oder spät. zu vm. Näh. 2. St. 29382

Hafenstraße 38
3 Zimmer u. K. per 1. Mai zu verm. Näh. part. 28981

Jungbuschstraße 19 (G 8, 14),
3 Zimmer, Küche u. Zubeh. im 3. Stock, Vorderhaus, per 1. Mai l. Js. zu vermieten. 16613

Kirchenstr. 9
(Litera F 8), 2 sehr schöne Wohnungen von 3 und 2 Zimmer per sofort oder später zu vermiet. 29441 Näheres Bureau i. Hof.

Kirchenstraße 10 (G 8), schöne 7-Zimmerwohnung, 2. St., mit Bad u. reichl. Zub., neu hergerichtet, per sofort z. v. Näh. 4. Stock, lks. 17040

Kleiststr. 10, 16437 schöne 3-Zimmerwohnung zu verm. Freie, ruhige Lage ohne vis-à-vis. Näh. nebenan. Ob.-Clignetstr. 19 part. oder D 4, 2 Laden. Tel. 1416.

Käfertalerstraße 91, 3 Zim., Küche u. Bad, elektr. Haltestelle, zu verm. Tel. 1430. 17632

Herrschaftliche Wohnung
Heidelbergerstr. P 7, 16
5 Zimmer, Badezimmer und Zubehör (2 Magdkammern), elektrisches Licht, Zentralheizung, 5. Stock, per 1. Juli 1910 zu vermieten. Näheres bei 17895
D. Meyer-Picard, Friedrichsplatz 11. Tel. 1337.

Schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Mansarde, Keller, Speicher
in **U 4, 28** 3. Stock
per sofort oder später billig zu vermieten. Anfragen an D. Meyer-Picard, Friedrichsplatz 11. Telephon Nr. 1337. 17894

Kaiserring 16,
6 Zimmer m. Zub. im 4. St. per 1. April zu verm. 15307 Zu erfrag. Tullastraße 10, 4. St. links. Telephon 672.

Käfertalerstraße 85—87,
2 Zimmer u. Küche zu 32 ℳ sofort oder später.
3 Zimmer mit Mansarde etc. zu 43 ℳ per 1. Mai zu vermieten. Näheres Käfertalerstraße 89, 2. Stock. 29070

Lameystraße 9, 5. Stock, 3 Zim., Bad, Küche, Speisekammer p. 1. Juni zu verm. Zu erf. im 4. Stock bis 4 Uhr nachmittags. 17882

Lameystr. 22
eine vollständig neu hergerichtete 6-Zimmerwohnung, Bad u. Mansarde sofort zu vermieten. 17887

Lameystr. 30
Oststadt, Villenviertel, in neuerbauter Villa, elegante zweite Etage, 4—5 Zimmer, Bad, Zubehör, Zentralheizg., geeign. für alleinstehd. Dame od. kinderloses Ehepaar, per sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 13399

Luisenring 10, gegenüber d. Kriegerdenkmal, klein. Wohnung, 3. Stock, 5 Zimmer u. Badezim. an ruh. Leute per 1. Juni zu vermieten. Näh. Luisenrg. 10, Kontor i. Hofe. 17565

Luisenring 51, Hinter-Haus, 2 Zimmer u. Küche per sofort zu verm. Näh. Bureau. 17107

Luisenring 52, parterre, 3-Zimmerwohnung zu verm. Näheres 3 Treppen. 29069

Luisenring 54, 4. Stock, vollständ. neuhergerichtete 5-Zimmerwohnung, mit Bad und sonst. Zubeh. sofort zu verm. Zu erfrag. im 3. St. 17047

Luisenring 55, Hinth., 2. St., hell., gr. Zimmer, Küche an ruh. Leute bis 1. Mai zu vm. Näheres Laden. 29087

Landteilstr. 4a (Lindenhof)
in der Nähe des Rheins, zwei 4-Zimmer- u. zwei 5-Zimmerwohnung, mit sämtl. Zubehör sofort oder später zu vermieten. 28894 Näh. parterre od. R 1, 8.

Neubau Landteilstraße 10
2- u. 3-Zimmerwohnungen mit Bad, Speisekammer u. Mädchenkammer per 1. Mai oder später zu vermieten. Näheres 2. Stock oder Telephon 6806. 17389

Lenaustr. 8 u. 10
Neubau
3-Zimmerwohnungen, part., 2., 3. und 4. Stock. Zu erfrag. im Laden Lenaustr. 8. 17098

Langstr. 26, 3 Zim. u. Küche zu vm. Näh. 2. St. rechts. 28905

Heinrich Lanzstraße 12
schöne 4 Zimmer-Dachstock-Wohnung m. Bad etc. an bess. ruh. Leute per 1. April od. später zu vermieten. 14004 Bureau Fucke. Teleph. 1331.

Heinrich Lanzstraße 17, 3 Tr.
Schöne 5-Zimmerwohng. m. Dampfheiz. u. elektr. Licht u. Badez., Speisekam. u. Mädchenzim., per 1. April z. vm. Zu erfr. Max Schuster, Hch. Lanzstraße 15, Tel. 1213, und daselbst im 5. Stock rechts, bei Rothenberg. 14898

Heinrich Lanzstraße 20
schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und Mansarde p. 1. Juli zu vermieten. 17501

Heinrich Lanzstr. 28
(Neubau).
Geräumige u. konform ausgestattete 15170
5 Zimmerwohnungen
mit Bad, Speisekammern, Mansarden ꝛc. per sof. oder später zu vermieten. Näheres Heinrich Lanzstr. 24, part.

Lindenhofstraße 100.
Schöne 2 u. 3 Zimmerwohng. zu vermieten. Näheres Lindenhofstraße 98, eine Treppe rechts. 10832

Laurentiusstr. 1
3 schöne Zimmer u. Küche m. Zubehör zu vm. Näh. 2. St. 13371

Laurentiusstraße 15, schöne 2- und 3-Zimmerwohnung, Küche und Zubehör bill. z. vm. Näh. Laden. 17749

Max Josefstr. 8, 10 u. 12, 3- u. 4-Zimmerwohnungen mit Erker, Balkon, Bad und Mansardenzim. z. vm. Näh. Max Josefstr. 8, 3. St. 28561

Max Josefstr. 17
ein ausgestattete 3 u. 4-Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubehör, per sofort oder später billig zu verm. 11008 Näheres part. rechts.

Max Josefstr. 29, modern eingerichtete 3- u. 4-Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör wegzugshalber per sofort oder später billig zu verm. Näh. Seckenheimerstraße 86, 2. St. Tel. 4594 17562

Meerfeldstr. 61, 3 große Parterrezimmer mit Küche per 1. April zu verm. 12707 Näh. Kiss, Elisabethstr. 2.

Meerfeldstr. 62, sch. Wohng., 2 Zim. u. Küche, Seitenb. an ruh. Leute zu verm. 29543

Meerfeldstr. 76, part.,
2 Zimmer, Küche, Bad billig sof. zu verm. Näh. Prinz Wilhelmstr. 10 pt. Tel. 1049. 17806

Meerfeldstr. 86
vis-à-vis dem Lanzpark, sehr schöne 3 Zimmerwohnung, mit Bad u. Mansarde, per 1. Juli, eventl. auch früher billig zu vermieten. 17794 Näheres Meerfeldstraße 84, 2. Stock.

Gr. Merzelstraße 15/17
und
Kepplerstraße 13a
moderne
4 Zimmerwohnung
mit Bad u. Mans. zu verm. Näh. Hch. Lanzstraße 24.
15680

Gr. Merzelstr. 27, 2 Zim. u. Küche m. Gas u. Abschl. z. v. 29476

Zu vermieten:
Oestl. Stadtteil hochelegant ausgestattete 5—6-Zimmerwohnungen mit allem Zubehör mit und ohne Zentralheizung per sof. oder später zu vermieten. Näheres Hatry, Charlottenstraße 5, Tel. 912. 16822

Oststadt Mollstraße 32, hochelegant ausgestattete 4 oder 5 Zimmer-Wohnung mit reichlich. Zubeh., elektr. Licht ꝛc. evtl. mit großem Garten per sofort oder später zu vermieten. 11793 Näh. parterre. Telephon 4230.

Parkring 23a,
2mal 4 Zim. 3. u. 4. Stock m. Bad, Speisekammer, Mansarde per 1. Juli zu verm. Näheres 2. Stock. 27983

Parkring 25a, Neubau
moderne 4 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde, 4. und 5. Stock sof. oder später zu vermieten. 12723 Näheres Laden.

Parkring 35
ist wegen Wegzug von hier eine hocheleg. Wohnung, bestehend aus 8 sehr große Zimmern, Badezimmer, 1 groß. Küche u. sonst. Zubeh. evtl. mit groß. Bureauräumlichkeiten zu verm. Zu bes. zw. 10—12 u. 3—4 Uhr. 17288

Pflügersgrundstr. 40
Schöne 3-Zimmer-Wohnung nebst Küche per 1. April 1910 zu vermieten. 16483 Näheres daselbst parterre.